



# Beteiligungsbericht

# 2012

**(Anlage zum Jahresabschluss 2012)**

**Landkreis Dahme-Spreewald**



**Landkreis Dahme-Spreewald**  
**Der Landrat**



Beteiligungsbericht  
des Landkreises Dahme-Spreewald  
für das Jahr 2012

---

Herausgeber  
Landkreis Dahme-Spreewald

Verantwortlich  
Dezernat für Finanzen, Wirtschaft sowie Öffentliche Sicherheit und Ordnung  
Bereich Wirtschaftliche Beteiligungen und Tourismus  
Reutergasse 12  
15907 Lübben (Spreewald)  
Telefon: 03546/20-1306  
Telefax: 03546/20-1308  
E-Mail: [beteiligungen@dahme-spreewald.de](mailto:beteiligungen@dahme-spreewald.de)

Stand  
September 2013

## Inhalt

Vorwort .....	5
Beteiligungen des Landkreises Dahme-Spreewald .....	6
Kennzahlenanalyse sowie Leistungs- und Finanzbeziehungen.....	7

### *Verkehr*

Regionale Verkehrsgesellschaft Dahme-Spreewald mbH .....	13
Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH .....	20

### *Standortentwicklung und Wirtschaftsförderung*

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dahme-Spreewald mbH.....	28
Technologie- und Gründerzentrum Wildau GmbH.....	36
Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land GmbH i. L. ....	43
Energierregion Lausitz-Spreewald GmbH.....	50
BADC – Berlin-Brandenburg Area Development Company GmbH .....	58

### *Gesundheits- / Sozialeinrichtungen*

Klinikum Dahme-Spreewald GmbH.....	66
Klinikum Dahme-Spreewald Dienstleistungsgesellschaft mbH.....	68
Klinikum Dahme-Spreewald Reinigungsgesellschaft mbH .....	68

### *Beteiligungen an Gesellschaften aus dem Teltow-Vermögen*

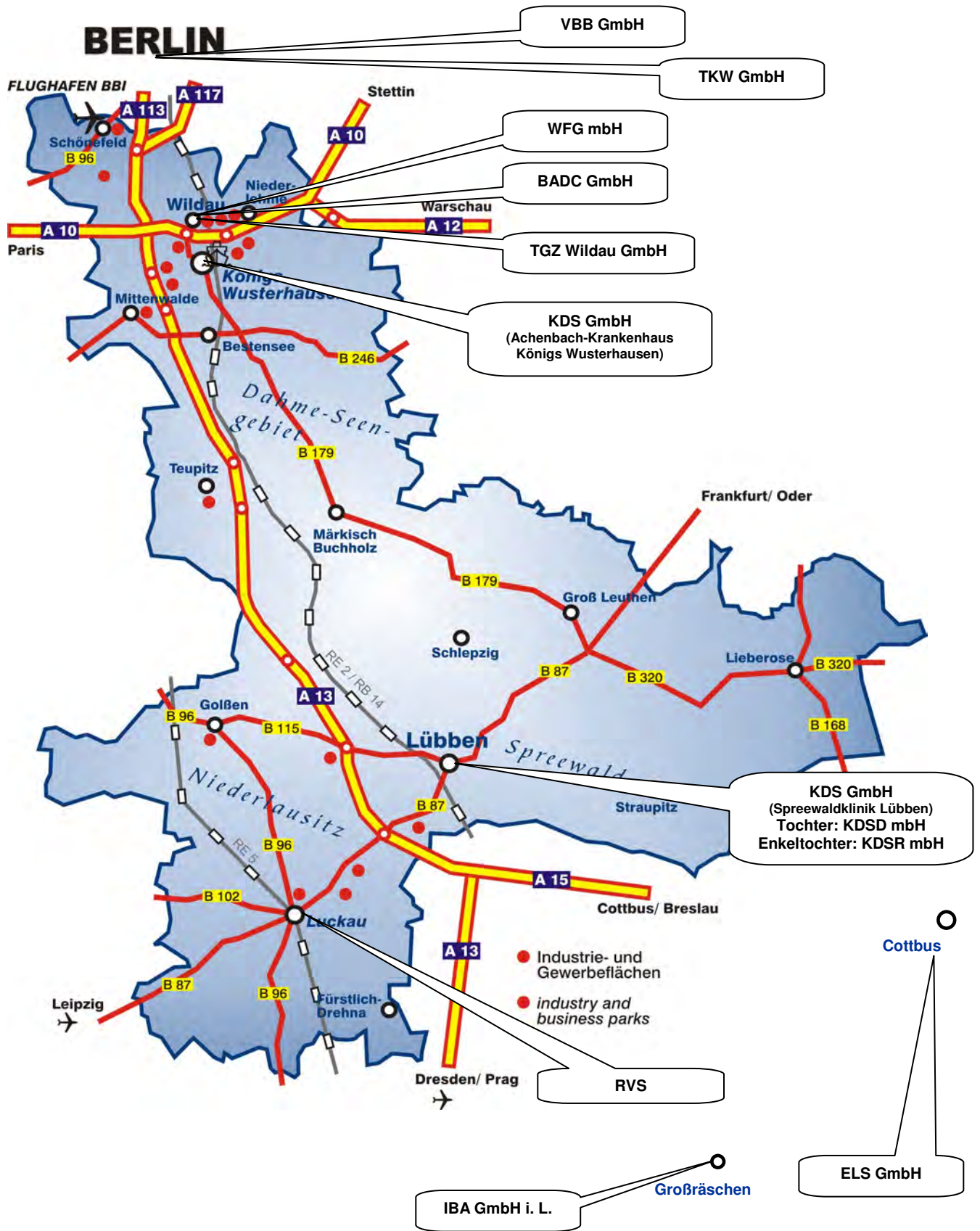
Teltower Kreiswerke GmbH.....	76
-------------------------------	----

### *Zweckverbände und Körperschaften des öffentlichen Rechts*

Kommunaler Abfallentsorgungsverband „Niederlausitz“ .....	83
Südbrandenburgischer Abfallzweckverband .....	84
Regionale Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald .....	85

Abkürzungsverzeichnis.....	86
----------------------------	----

# BERLIN



## Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

der vorliegende Beteiligungsbericht richtet sich an Mitglieder aus Politik, Verwaltung und Unternehmen, sowie an interessierte Einwohner des Landkreises Dahme-Spreewald und legt Rechenschaft darüber ab, wie die Unternehmen und Beteiligungen des Landkreises das Wirtschaftsjahr 2012 absolviert haben.

Eine wirtschaftliche Beteiligung der Kommunen in Brandenburg ist nach § 91 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) möglich, sofern die Voraussetzungen Erfüllung des öffentlichen Zwecks, angemessene Leistungsfähigkeit, Subsidiarität und die Begrenzung von Nebenleistungen erfüllt werden.



Der Landkreis Dahme-Spreewald hält im Wirtschaftsjahr 2012 insgesamt neun Beteiligungen an Unternehmen in den Bereichen Verkehr, Standortentwicklung und Gesundheits-/Sozialeinrichtungen und widmet sich damit vorwiegend Aufgaben im Bereich der Daseinsvorsorge. Die Rechtsform der Unternehmen stellt sich ausschließlich in Gesellschaften mit beschränkter Haftung dar, zwei davon sind Eigengesellschaften. Darüber hinaus hält der Landkreis Mitgliedschaften in sechs Zweckverbänden und hat Stimmrechte in einer Körperschaft des öffentlichen Rechts. Eigenbetriebe und Anstalten des öffentlichen Rechts bestanden darüber hinaus nicht.

Der Umfang des vorliegenden Berichtes resultiert aus den Anforderungen gemäß § 61 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung (KomHKV). Die Darstellung der Geschäftsverläufe entspricht den geprüften Jahresabschlüssen des Geschäftsjahres 2012 der beteiligten Unternehmen.

Neben Einblicken in die jeweilige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden Informationen zu zukünftigen Chancen und Risiken der Unternehmen gegeben. In diesem Zusammenhang enthält der Beteiligungsbericht Analysedaten auf der Basis von Kennzahlen, die den entsprechenden Daten der beiden vorherigen Geschäftsjahre gegenüberzustellen sind.

Die vorliegenden Darstellungen verdeutlichen den Stellenwert, welchen die kommunalen Unternehmen an der Aufgabenerfüllung des Landkreises Dahme-Spreewald haben und heben gleichzeitig ihre Bedeutung als wichtiger regionaler Arbeitgeber hervor.

An dieser Stelle danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Unternehmen für ihre tägliche engagierte Arbeit und wünsche den interessierten Leserinnen und Lesern eine aufschlussreiche Einsichtnahme in die Zahlen und Erläuterungen des kommunalen Beteiligungsbesitzes des Landkreises Dahme-Spreewald.

Lübben, September 2013

A handwritten signature in black ink that reads "Stephan Loge". The signature is written in a cursive, flowing style.

Stephan Loge  
Landrat

## Beteiligungen des Landkreises Dahme-Spreewald einschließlich mittelbarer Beteiligungen

Verkehr	Standort- entwicklung	Arbeit, Gesundheit, Soziales und Sport	Beteiligungen an Gesellschaften aus dem Teltow-Vermögen
<p><b>(RVS)</b> Regionale Verkehrsgesellschaft Dahme-Spreewald mbH</p> <p>GF: Herr Lehmann</p> <p style="background-color: #cccccc;">Eigenbeteiligung: 100 %</p>	<p><b>(WFG mbH)</b> Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dahme-Spreewald mbH</p> <p>GF: Herr Janßen</p> <p style="background-color: #cccccc;">Eigenbeteiligung: 100 %</p>	<p><b>(KDS GmbH)</b> Klinikum Dahme-Spreewald GmbH</p> <p>GF: Frau Soulis</p> <p style="background-color: #cccccc;">Beteiligung: 51 %</p>	<p><b>(TKW GmbH)</b> Teltower Kreiswerke GmbH</p> <p>GF: Frau Hansel</p> <p style="background-color: #cccccc;">Beteiligung: 40,7 %</p>
<p><b>(VBB GmbH)</b> Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH</p> <p>GF: Herr Franz</p> <p style="background-color: #cccccc;">Beteiligung: 1,85 %</p>	<p><b>(TGZ Wildau GmbH)</b> Technologie- und Gründerzentrum Wildau GmbH</p> <p>GF: Herr Janßen</p> <p style="background-color: #cccccc;">Beteiligung: 60 %</p>	<p><b>(KDSD mbH)</b> Klinikum Dahme-Spreewald Dienstleistungsgesellschaft mbH</p> <p>GF: Frau Soulis, Herr Schulte</p> <p style="background-color: #cccccc;"><i>Mittelbare Beteiligung (KDS): 100 %</i></p>	
	<p><b>(IBA GmbH i. L.)</b> Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land GmbH i.L.</p> <p>Liquidator: Herr Prof. Dr. Kuhn</p> <p style="background-color: #cccccc;">Beteiligung: 20 %</p>	<p><b>(KDSR mbH)</b> Klinikum Dahme-Spreewald Reinigungsgesellschaft mbH</p> <p>GF: Frau Soulis, Herr Schulte</p> <p style="background-color: #cccccc;"><i>Mittelbare Beteiligung (Enkeltochter- unternehmen der KDS): 100%</i></p>	
	<p><b>(ELS GmbH)</b> Energierregion Lausitz-Spreewald GmbH</p> <p>GF: Herr Müller</p> <p style="background-color: #cccccc;">Beteiligung: 20 %</p>		
	<p><b>(BADC GmbH)</b> Berlin-Brandenburg Area Development Company GmbH</p> <p>GF: Herr Janßen</p> <p style="background-color: #cccccc;">Beteiligung: 5 %</p>		



## Kennzahlenanalyse sowie Leistungs- und Finanzbeziehungen

Nachfolgende Analysedaten auf der Basis von Kennzahlen werden im Beteiligungsbericht 2012 dargestellt und ausgewertet:

Die Anlagenintensität – das Verhältnis des Anlagevermögens zum Gesamtvermögen – ist eine Kennzahl zur Analyse der Vermögensstruktur. Eine hohe Anlagenintensität entspricht aufgrund der Kapitalbindung einem höheren Risiko. Bei einem Dienstleistungsunternehmen (ausgenommen Immobilienbranche) ist eine eher niedrige Quote charakteristisch.

$$\text{Anlagenintensität} = \text{Anlagevermögen} / \text{Bilanzsumme} \times 100$$

Mit der Anlagendeckung II erfolgt eine Gegenüberstellung von Anlagevermögen und langfristigem Kapital. Sie zeigt auf, zu welcher Quote das Anlagevermögen langfristig (durch Eigenkapital, langfristiges Fremdkapital sowie Sonderposten) finanziert wird. Gemäß der goldenen Bilanzregel sollte die Kennzahl im Optimalfall über 100 % liegen. Je weiter der Deckungsgrad II über 100% liegt, umso mehr ist neben dem Anlagevermögen auch das Umlaufvermögen durch langfristiges Kapital finanziert und damit eine höhere finanzielle Stabilität des Unternehmens gegeben.

Von einer hohen Anlagenintensität und Anlagendeckung kann bei Dienstleistungsunternehmen (ausgenommen Immobilienbranche) nicht ausgegangen werden.

$$\text{Anlagendeckung II} = (\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital} + \text{SoPo}) / \text{Anlagevermögen} \times 100$$

Die Liquidität 3. Grades ist die Gegenüberstellung des gesamten Umlaufvermögens und des kurzfristigen Fremdkapitals. Sie gibt Auskunft über die Solidarität der kurz- bis mittelfristigen Finanzposition. Es ist eine Liquidität über 100 % anzustreben. Ein hoher Liquiditätsstand erklärt sich auch dadurch, dass zum Jahresende zum Beispiel noch hohe Zahlungseingänge zu verzeichnen waren, deren Verwendung jedoch erst im Folgejahr erfolgt. Verstärkt wird der Effekt, dass zusätzlich geringe Verbindlichkeiten bestehen.

$$\text{Liquidität 3. Grades} = \text{Umlaufvermögen} / \text{kurzfristiges Fremdkapital} \times 100$$

Die Zinsaufwandsquote trägt indirekt zur Beurteilung der Finanzierung bei. Diese Kennzahl gibt die Zinsaufwendungen eines Unternehmens in Relation zu seinen erzielten Umsatzerlösen an. Eine hohe Zinsaufwandsquote weist auf eine hohe Liquiditätsbindung hin, die meist langfristiger Natur ist.

$$\text{Zinsaufwandsquote} = \text{Zinsen und ähnliche Aufwendungen} / \text{Umsatzerlöse} \times 100$$

Der Cashflow gibt den Zahlungsmittelüberschuss bzw. -fehlbetrag an, den das Unternehmen in der zu betrachtenden Periode erzielt hat. Die Kennzahl ist ein Ausdruck der Innenfinanzierungskraft und zeigt den umsatzbedingten Liquiditätszufluss bzw. -abfluss an. Für Zwecke der Information der verschiedenen Adressaten über den im Berichtszeitraum erwirtschafteten Erfolg des Unternehmens soll die vereinfachte Form des Cashflows genügen.

$$\text{Cashflow} = \text{Jahresergebnis} + \text{Abschreibungen} \pm \text{Veränderung der langfristigen Rückstellungen}$$

Die Eigenkapitalquote zeigt das Verhältnis von Eigenkapital zum Gesamtkapital. Je höher die Eigenkapitalquote, umso höher kann die finanzielle Stabilität des Unternehmens und die Unabhängigkeit gegenüber Fremdkapitalgebern bewertet werden. 30% könnten als Richtwert dienen, wobei bei Wachstumsunternehmen auch Abschläge hingenommen werden müssen.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \text{bilanzielles Eigenkapital} / \text{Gesamtkapital} \times 100$$

Darüber hinaus kann der Eigenkapitalquote eine erweiterte Aussagekraft zukommen, indem zum bilanziellen Eigenkapital der Ausweis der Sonderposten, der grundsätzlich Eigenkapitalcharakter aufweist, zugerechnet wird. Dies wurde in Form einer weiteren Kennzahl ergänzend angegeben.

Die Eigenkapitalrentabilität kann als Ausdruck für die Leistungsfähigkeit des im Unternehmen arbeitenden Kapitals interpretiert werden. Die Zinszahl gibt die Verzinsung des im Unternehmen arbeitenden Kapitals an. Gemäß § 92 Abs. 4 BbgKVerf soll eine angemessene Eigenkapitalverzinsung erwirtschaftet werden, soweit der öffentliche Zweck nicht beeinträchtigt wird. Als Richtwert kann eine marktübliche Eigenkapitalverzinsung zugrunde gelegt werden. Die jeweilige Branchenspezifität ist jedoch zu beachten. Zuschussunternehmen sind ebenfalls differenzierter zu sehen, bei ihnen steht ein Kostendeckungspotenzial im Vordergrund. Wird eine höhere Eigenkapitalrendite durch Substitution von Eigen- in Fremdkapital erzielt, steigt die finanzielle Abhängigkeit von Fremdkapitalgebern.

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \text{Jahresüberschuss (Gewinn)} / \text{Eigenkapital} \times 100$$

Die Gesamtkapitalrentabilität errechnet sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung, dividiert durch das Gesamtkapital. Die Gesamtkapitalrentabilität ist ein Maß dafür, wie effektiv das Unternehmen mit den zur Verfügung stehenden Mitteln gearbeitet hat. Im Bereich kommunaler Unternehmen mit Ausrichtung am Gemeinwohl ist eine angemessene positive Gesamtkapitalrentabilität anzustreben. Der Wert der Gesamtkapitalrentabilität sollte über 0 % liegen. Generell gilt: Je höher, desto besser.

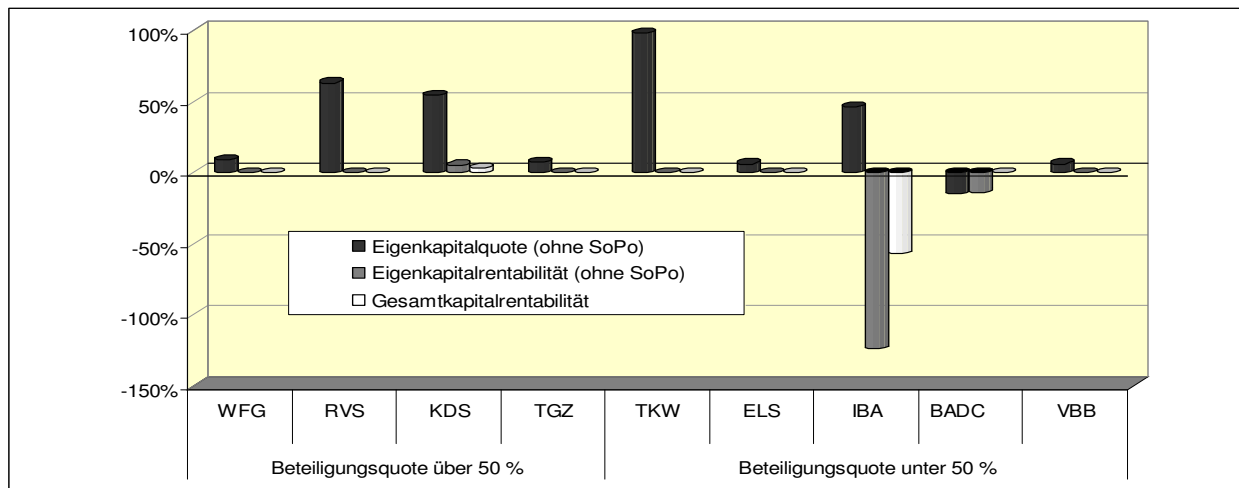
$$\text{Gesamtkapitalrentabilität} = (\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkapitalzinsen}) / \text{Bilanzsumme} \times 100$$

Aufwandsseitig interessiert insbesondere die Bedeutung des Personalaufwandes für den Erfolg des Unternehmens. Die Personalaufwandsquote zeigt das Verhältnis von Personalaufwendungen und dem Umsatz (ohne sonstige betriebliche Erträge und somit ohne Zuschusszahlungen). Erwünscht ist eine möglichst niedrige Quote.

$$\text{Personalaufwandsquote} = \text{Personalaufwand} / \text{Gesamtleistung} \times 100$$

### Kennzahlenanalyse der Beteiligungen im Vergleich

Kennzahl in 2012	Beteiligungsquote über 50 %				Beteiligungsquote unter 50 %				
	WFG	RVS	KDS	TGZ	TKW	ELS	IBA	BADC	VBB
	100%	100%	51%	60%	40,7%	20%	20%	5%	1,85%
Anlagenintensität	94%	64%	47%	91%	20%	6%	0%	0%	7%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	9%	63%	54%	7%	98%	6%	46%	-15% (negatives EK)	6%
Eigenkapitalquote (mit SoPo)	61%	nicht erhoben	91%	56%	nicht erhoben	nicht erhoben	46%	nicht erhoben	13%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0 TEUR	0 TEUR	0 TEUR	0 TEUR	0 TEUR	0 TEUR	0 TEUR	304 TEUR	0 TEUR
Anlagendeckung II	104%	97%	193%	99%	221%	266%	nicht ermittelbar	negatives EK	179%
Zinsaufwandsquote	14%	0%	0%	11%	0%	0%	0%	-2%	2%
Liquidität 3. Grades	242%	106%	199%	87%	2.457%	112%	185%	85%	105%
Cashflow	853 TEUR	1.075 TEUR	9.357 TEUR	215 TEUR	-16 TEUR	11 TEUR	-86 TEUR	44 TEUR	148 TEUR
Eigenkapitalrentabilität (ohne SoPo)	0%	-1%	5%	6%	-2%	0%	-124% (Abwicklung)	-14% (negatives EK)	nicht ausge- wiesen
Gesamtkapitalrentabilität	0%	-1%	3%	2%	-2%	0%	-57% (Abwicklung)	2%	0%
Umsatz	1.775 TEUR	9.497 TEUR	74.026 TEUR	369 TEUR	170 TEUR	235 TEUR	297 TEUR	19 TEUR	1.157 TEUR
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-386 TEUR	-104 TEUR	3.897 TEUR	10 TEUR	-17 TEUR	0 TEUR	-94 TEUR (Abwicklung)	44 TEUR	0 TEUR
Personalaufwandsquote	32%	70%	63%	17%	16%	48%	107%	205%	39%
Anzahl der Mitarbeiter (ohne Fremdfinanzie- rung)	10	200	803	3	1	4	3	2	94
Bilanzsumme	35.100 TEUR	13.953 TEUR	143.685 TEUR	2.495 TEUR	866 TEUR	394 TEUR	166 TEUR	1.971 TEUR	5.414 TEUR



Die Kennzahlenanalyse zeigt, dass bei den Unternehmen RVS, KDS GmbH, TKW GmbH und IBA GmbH i. L. der Zielwert bei der Eigenkapitalquote erreicht bzw. überschritten wurde und somit eine ausreichende Eigenkapitalstärkung im Verhältnis zur Bilanzsumme bestand.

Mit rund 98 % wurde bei der TKW GmbH eine überdurchschnittliche Eigenkapitalquote ausgewiesen. Durch die Erzielung von jährlichen Jahresüberschüssen erhöhte sich sukzessive das Eigenkapital.

Bei den restlichen Beteiligungen konnte die Zielquote per Definition nicht erreicht werden. Da jedoch der Sonderposten bei der TGZ Wildau GmbH und WFG mbH starken Eigenkapitalcharakter aufweist, würde sich unter Berücksichtigung eines anteiligen Sonderpostens eine solide Eigenkapitalquote ergeben. Die übrigen Gesellschaften erfüllten die Zielquote nicht. Die BADC GmbH wies darüber hinaus ein negatives Eigenkapital aus.

Gemäß § 92 Abs. 4 BbgKVerf soll, soweit die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird und andere gesetzliche Vorschriften nicht entgegenstehen, ein Jahresgewinn erwirtschaftet werden, der mindestens einer marktüblichen Verzinsung des Eigenkapitals entspricht.

Da die Jahresergebnisse im Vergleich zum Eigenkapital verhältnismäßig gering waren bzw. auch neutral (ELS GmbH, VBB GmbH) oder sogar negativ (WFG mbH, RVS, TKW GmbH, IBA GmbH i. L.) wurde, konnte nur eine sehr niedrige bzw. negative Eigenkapital- und Gesamtkapitalrentabilität erzielt werden. Die für die IBA GmbH i. L. errechneten vergleichsweise stark negativen Werte sind auf das negative Jahresergebnis und dem im Verhältnis dazu geringem Eigenkapital bzw. Bilanzsumme, bedingt durch die Abwicklung der Gesellschaft, zurückzuführen.

Alle Unternehmen erreichten in Bezug auf die Kennzahl „Anlagendeckung II“ annähernd die angestrebte Quote, d. h. die Finanzierung des langfristigen Anlagevermögens war weitgehend durch langfristiges Kapital gesichert.

In Bezug auf die Personalaufwandsquote erreichten mit Ausnahme der BADC GmbH alle Gesellschaften eine stabile Quote. Bei der BADC GmbH konnte die eigene Leistung des Unternehmens nicht die Personalaufwendungen abdecken. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass in die Berechnung der Personalaufwandsquote nicht die Erlöse aus unfertigen Erzeugnissen einbezogen werden durften, diese jedoch Umsatzcharakter aufweisen.

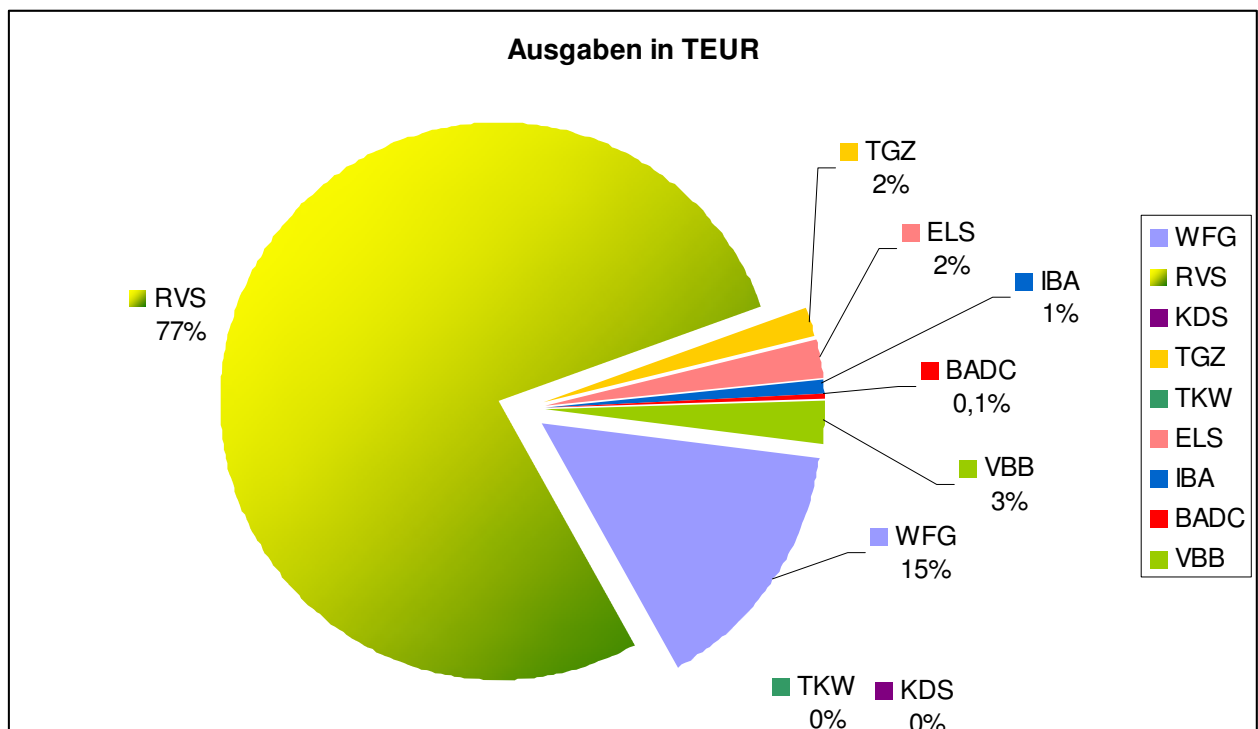
Bei der Berechnung der Personalaufwandsquote fanden Fremdfinanzierungen (Arbeitnehmerförderung) hierbei keine Berücksichtigung, da sie sich nicht in den Personalkosten des Unternehmens niederschlagen (z. B. ELS GmbH, IBA GmbH i. L.).

Bei der TKW GmbH bestand eine überdurchschnittliche Liquidität 3. Grades durch den sehr hohen Kassenbestand im Vergleich zu den niedrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten. Bei der WFG mbH resultierte die hohe Quote aus der Bereitstellung der finanziellen Mittel zum Bau des Zentrums für Luft- und Raumfahrt III (ZLR III).

Insgesamt zeigte sich, dass im Wesentlichen bei allen Gesellschaften außer bei der BADC GmbH die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und die Ertragslage der Tätigkeit der Gesellschaften entsprechend geordnet und stabil waren.

## Wesentliche finanzielle Auswirkungen der Beteiligungsunternehmen auf den Haushalt des Landkreises Dahme-Spreewald im Jahr 2012

Beteiligungen	Leistungs- und Finanzbeziehung	Einnahmen in TEUR	Ausgaben in TEUR
WFG	Betriebskostenzuschuss		375,7
RVS	Betriebskosten- und Investitionszuschüsse		1.935,0
KDS	keine Finanzbeziehung		0
TGZ	Übernahme Darlehen (Begleichung Kapitaldienst)		42,0
TKW	Gewinnausschüttungen aus Vermietung und Verpachtung Veräußerung aus dem Teltow-Vermögen	326,0	
ELS	Betriebskostenzuschuss		60,0
IBA	Betriebskostenzuschuss		20,0
BADC	Betriebskostenzuschuss		3,0
VBB	Betriebskostenzuschuss		65,0
<b>Einnahmen/Ausgaben insgesamt</b>	<b>liquide Haushaltsauswirkung für den LDS im Jahr 2012</b>	<b>326,0</b>	<b>2.500,7</b>



---

Alle Beteiligungen mit Ausnahme der TKW GmbH und der KDS GmbH wurden im Jahr 2012 finanziell durch den Landkreis Dahme-Spreewald unterstützt.

Dies ist auch weiterhin zu erwarten, da in der Regel die selbst erwirtschafteten Umsatzerlöse nicht ausreichen werden, um wirtschaftlich arbeiten zu können. Gründe dafür sind unterschiedlich und reichen von hohen Kreditbelastungen aufgrund getätigter Investitionen und den damit verbundenen Abschreibungsaufwendungen (WFG mbH, TGZ Wildau GmbH) bis hin zu Risiken der nötigen Gewinnung von Projekten und damit benötigten Chancen zu Projektentwicklungen (BADC GmbH, ELS GmbH).

Bei der RVS liegt der höchste Zuschussanteil vor. Insgesamt wurde die RVS zusammen vom Land Brandenburg und vom Landkreis Dahme-Spreewald i. H. v. 6.955 TEUR bezuschusst.

Den Ausgaben standen im Jahr 2012 Einnahmen i. H. v. 326 TEUR, bedingt durch die Gewinnausschüttung der TKW GmbH, gegenüber.

**Regionale Verkehrsgesellschaft Dahme-Spreewald mbH**

Geschäftsleitung / Niederlassung Luckau      Niederlassung Mittenwalde  
 Nissanstraße 7      Gewerbestraße 1  
 15926 Luckau      15749 Mittenwalde  
 Tel.: +49 (0) 3544 / 5001-0      +49 (0) 33764 / 873-0  
 Fax: +49 (0) 3544 / 5001-15      +49 (0) 33764 / 873-15  
 E-Mail: info@rvs-lds.de      www.rvs-lds.de



	2012	2011	2010		
<b>Stammkapital in EUR</b>	1.035.366	1.035.366	1.035.366		
<b>Beteiligung des LDS in %</b>	100	100	100		
<b>Beteiligung des LDS in EUR</b>	1.035.366	1.035.366	1.035.366		
<b>Datum der Gründung</b>	01.07.1991				
<b>aktueller Gesellschaftsvertrag</b>	10.12.2012				
<b>Gegenstand des Unternehmens</b>	<p>Organisation und Durchführung des Linienverkehrs nach dem Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr im Land Brandenburg (ÖPNV-Gesetz).</p> <p>Sicherstellung einer ausreichenden Bedienung der Bevölkerung mit Verkehrsleistungen im öffentlichen Straßenpersonennahverkehr als Aufgabe der Daseinsvorsorge für den Gesellschafter als Aufgabenträger. Grundlage ist der Nahverkehrsplan des Gesellschafters in der jeweils gültigen Fassung.</p> <p>Die Gesellschaft ist Inhaberin der Linienkonzession.</p> <p>Durchführung von Leistungen nach dem Personenbeförderungsgesetz (§ 42 PBefG), wie Sonderformen des Linienverkehrs (§ 43 PBefG) und Mietomnibusverkehr (§ 49 PBefG) für Schülerfahrten im unterrichtsnahen Raum.</p>				
<b>Öffentlicher Zweck</b>	<p>Der Landkreis ist gemäß § 122 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) verpflichtet, die wirtschaftliche Entwicklung seines Gebietes zu fördern. Mit Beschluss des Kreistages vom 23.10.2013 wurde die Erfüllung des öffentlichen Zwecks gemäß den Voraussetzungen über die wirtschaftliche Betätigung nach § 91 BbgKVerf bestätigt.</p>				
<b>Organe der Gesellschaft</b>	<p><u>Geschäftsführer:</u> Herr Gerd-Peter Lehmann</p> <p><u>Gesellschafterversammlung:</u></p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p><i>Vertreter LDS</i> Herr Carl-Heinz Klinkmüller</p> <p><i>Abgeordnete des Kreistages</i> Herr Wolfgang Luchmann Frau Renate Pillat Herr Reinhard Krüger Herr Hartmut Wedekind Herr Frank Selbitz</p> </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p><i>Stellvertreter LDS</i> Herr Jörg Schragner</p> <p><i>stellver. Abgeordnete d. Kreistages</i> Herr Andreas Schluricke Herr Reinhard Wenzel Frau Karin Weber Herr Joachim Kolberg Herr Helmut Donath</p> </td> </tr> </table>			<p><i>Vertreter LDS</i> Herr Carl-Heinz Klinkmüller</p> <p><i>Abgeordnete des Kreistages</i> Herr Wolfgang Luchmann Frau Renate Pillat Herr Reinhard Krüger Herr Hartmut Wedekind Herr Frank Selbitz</p>	<p><i>Stellvertreter LDS</i> Herr Jörg Schragner</p> <p><i>stellver. Abgeordnete d. Kreistages</i> Herr Andreas Schluricke Herr Reinhard Wenzel Frau Karin Weber Herr Joachim Kolberg Herr Helmut Donath</p>
<p><i>Vertreter LDS</i> Herr Carl-Heinz Klinkmüller</p> <p><i>Abgeordnete des Kreistages</i> Herr Wolfgang Luchmann Frau Renate Pillat Herr Reinhard Krüger Herr Hartmut Wedekind Herr Frank Selbitz</p>	<p><i>Stellvertreter LDS</i> Herr Jörg Schragner</p> <p><i>stellver. Abgeordnete d. Kreistages</i> Herr Andreas Schluricke Herr Reinhard Wenzel Frau Karin Weber Herr Joachim Kolberg Herr Helmut Donath</p>				

**Bilanz der RVS**

<b>Bilanz zum</b>	<b>31.12.2012 in EUR</b>	<b>31.12.2011 in EUR</b>	<b>31.12.2010 in EUR</b>
<b>Aktiva</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>9.022.689</b>	<b>9.156.754</b>	<b>9.706.791</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	27.721	38.076	53.287
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnliche Rechte sowie Lizenzen a. solchen Rechten u. Werten	27.721	38.076	53.287
II. Sachanlagen	8.994.968	9.068.678	9.603.504
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	2.318.305	2.470.558	2.658.459
2. Fahrzeuge für Personenverkehr	6.383.053	6.209.407	6.461.010
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	257.463	352.566	445.088
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	36.147	36.147	38.947
III. Finanzanlagen	0	50.000	50.000
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	50.000	50.000
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>4.928.510</b>	<b>4.422.938</b>	<b>3.927.500</b>
I. Vorräte	268.487	310.883	244.165
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	268.487	310.883	244.165
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	713.780	1.603.991	1.661.219
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	463.662	517.349	727.411
2. Forderungen gegen Gesellschafter	0	0	64.756
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	664.923	630.894
4. Sonstige Vermögensgegenstände	250.118	421.720	238.158
III. Kassenbestand, Guthaben Kreditinstituten, Schecks	3.946.243	2.508.064	2.022.116
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.087</b>	<b>15.214</b>	<b>15.593</b>
<b>Passiva</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>8.725.152</b>	<b>8.829.318</b>	<b>8.857.198</b>
I. Gezeichnetes Kapital	1.035.366	1.035.366	1.035.366
II. Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 HGB	4.765.329	4.793.210	4.793.210
III. Gewinnrücklagen	3.028.623	3.028.623	2.831.378
1. Sonderrücklage gemäß § 27 Abs. 2 DMBILG	2.030.264	2.030.264	2.030.264
2. Sonderrücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBILG	104.379	104.379	104.379
3. Andere Gewinnrücklagen	893.979	893.979	696.735
V. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	-104.166	-27.880	197.244
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>4.085.198</b>	<b>3.230.363</b>	<b>2.870.797</b>
1. Sonstige Rückstellungen	4.085.198	3.230.363	2.870.797
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>1.101.046</b>	<b>1.490.771</b>	<b>1.871.628</b>
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	320.827	269.415	626.805
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	292.460	14.597	7.360
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	398.026	817.405	702.783
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbund. Unternehmen	0	293.267	440.066
5. Sonstige Verbindlichkeiten	89.733	96.087	94.613
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>41.891</b>	<b>44.454</b>	<b>50.261</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>13.953.287</b>	<b>13.594.906</b>	<b>13.649.883</b>



## Erläuterungen zu Positionen der Bilanz

Die Entwicklung des Geschäftsjahres 2012 wurde besonders durch die Verschmelzung der Töchterunternehmen NAN Bus und NAN Service mit der RVS geprägt.

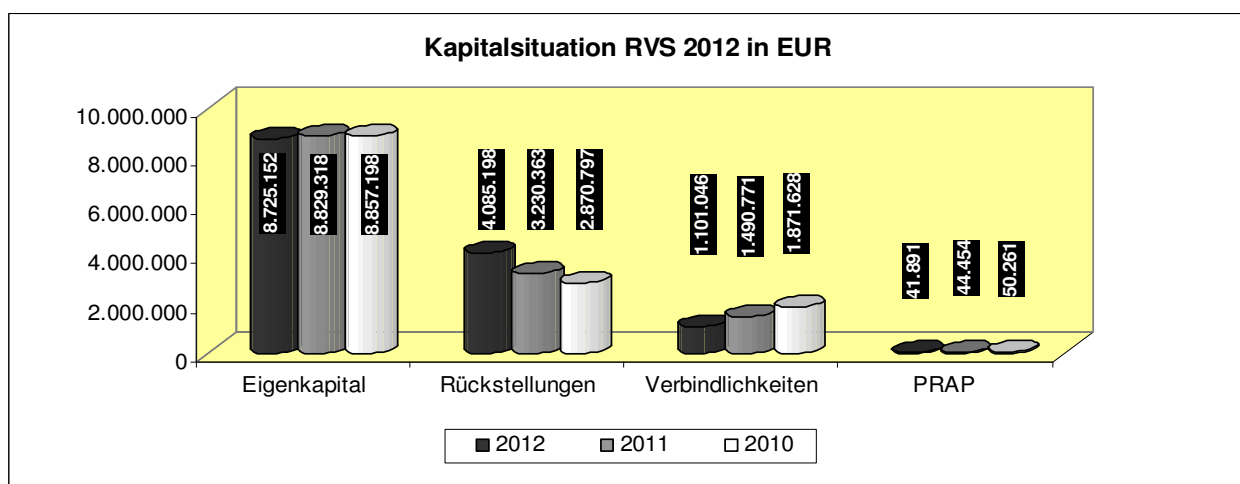
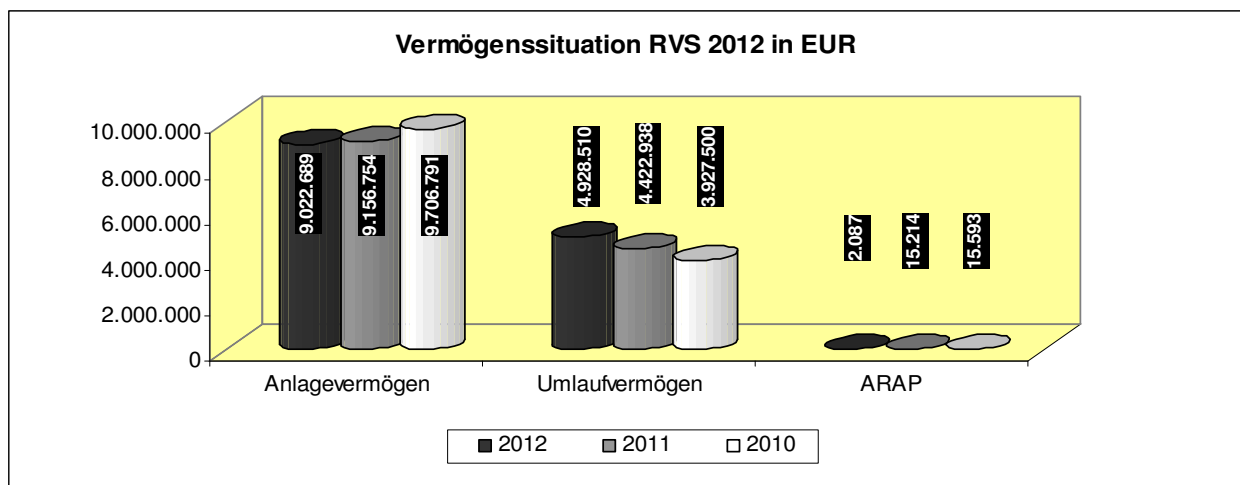
Das Anlagevermögen reduziert sich im Vergleich zum Vorjahr um -134 TEUR und belief sich zum 31.12.2012 auf 9.023 TEUR. Dies entspricht 64 % des Gesamtvermögens. Maßgeblich dafür war der Wegfall der Anteile an verbundenen Unternehmen. Im Geschäftsjahr wurden acht Kraftomnibusse (1.836 TEUR), die mit 700 TEUR bezuschusst wurden, angeschafft und sieben Kraftomnibusse verkauft. Im Berichtszeitraum wurden keine Grundstücke, Bauten und Außenanlagen gekauft bzw. veräußert.

Die Verringerung der Forderungen ist vor allem durch den Wegfall der Forderungen gegenüber den ehemaligen Tochtergesellschaften mit 665 TEUR begründet. Die Erhöhung der liquiden Mittel resultiert vor allem aus den Mitteln, die für die erwarteten Zahlungen an den Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg vorgehalten werden, da hinsichtlich der Höhe der Rückzahlungen erhebliche Unsicherheiten bestehen.

Die Verringerung des Eigenkapitals ist durch den Jahresfehlbetrag (-104 TEUR) bedingt.

Die Erhöhung der sonstigen Rückstellungen auf 4.085 TEUR ist vor allem auf die Erhöhung der Vorsorge für die Erlösauskehr aus dem Poolvertrag Berlin-Brandenburg 2010 bis 2012 (VBB-Einnahmenaufteilung) in Höhe von 996 TEUR zurückzuführen.

Die Reduzierung der gesamten Verbindlichkeiten um -390 TEUR auf 1.101 TEUR basierte hauptsächlich auf dem Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Des Weiteren bestehen im Berichtsjahr durch die Verschmelzung keine Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen. Die Kreditverbindlichkeiten beliefen sich zum 31.12.2012 auf 321 TEUR und betreffen Darlehen für die Busbeschaffung.



**Gewinn- und Verlustrechnung der RVS**

Gewinn- und Verlustrechnung zum		31.12.2012 in EUR	31.12.2011 in EUR	31.12.2010 in EUR
1.	Umsatzerlöse	9.497.337	11.326.757	11.143.062
2.	Sonstige betriebliche Erträge	4.840.145	7.192.421	6.410.458
3.	Materialaufwand	5.151.530	10.513.875	8.928.687
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.510.466	4.883.155	4.177.498
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	641.064	5.630.720	4.751.189
	<b>Rohergebnis</b>	<b>9.185.952</b>	<b>8.005.303</b>	<b>8.624.833</b>
4.	Personalaufwand	6.677.124	4.382.071	4.791.242
	a) Löhne und Gehälter	5.424.576	3.530.600	3.824.102
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.252.548	851.471	967.140
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.294.425	1.351.697	1.469.134
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.386.856	2.236.925	1.903.427
	<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-172.452</b>	<b>34.610</b>	<b>461.030</b>
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	98.106	117.611	91.233
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	27.826	68.225	25.350
9.	Erträge aus Beteiligungen	0	408.782	400.756
	<b>Finanzergebnis</b>	<b>70.280</b>	<b>458.169</b>	<b>466.638</b>
10.	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-102.172</b>	<b>492.778</b>	<b>927.668</b>
11.	Außerordentliche Erträge	0	130.036	218.874
12.	Außerordentliche Aufwendungen	9.408	638.436	938.122
13.	<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-9.408</b>	<b>-508.400</b>	<b>-719.247</b>
14.	Sonstige Steuern	11.402	12.258	11.177
15.	<b>Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>-104.166</b>	<b>-27.880</b>	<b>197.244</b>

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Verringerung bei den Umsatzerlösen auf 9.497 TEUR resultiert mit 1.565 TEUR aus dem beendeten Schienenersatzverkehr. Im Linienverkehr mussten Mindererlöse von 229 TEUR hingenommen werden.

Die Reduzierung der sonstigen Erträge auf 4.840 TEUR resultiert mit 2.348 TEUR insbesondere aus der Fahrzeugvermietung gegenüber einer Tochtergesellschaft, die es auf Grund der Verschmelzung nicht mehr gibt.

Die Verringerung beim Materialaufwand auf 5.152 TEUR resultiert mit 4.945 TEUR aus geringeren Transportleistungen der NAN Bus, die auf Grund der Verschmelzung nicht mehr existent ist. Des Weiteren sind die Dieseleinsatzkosten um 236 TEUR gesunken.

Die Steigerung des Personalaufwandes um 2.295 TEUR auf 6.677 TEUR ist auf die Übernahme des Personals von den Tochtergesellschaften im Rahmen der Verschmelzung zurückzuführen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen: Gegenüber dem Vorjahr konnten die Betriebskosten um 419 TEUR, vor allem durch geringere Schadens-, Reparatur- und Instandhaltungskosten verringert werden. Die ebenfalls gesunkenen Verwaltungskosten (420 TEUR) betreffen die Verwaltungsaufwendungen gegenüber Tochtergesellschaften mit 424 TEUR, die auf Grund der Verschmelzung im eigenen Haus erledigt werden.

Durch die Verschmelzung der Tochtergesellschaften sind im Geschäftsjahr keine Erträge aus den Ergebnisabführungsverträgen zu verzeichnen.

## Analysedaten

Die Anlagenintensität senkt sich das dritte Mal infolge und beträgt im Berichtsjahr 64 %. Ursächlich ist hierbei die Erhöhung des Gesamtvermögens. Dabei ist besonders der Anstieg der liquiden Mittel zu berücksichtigen. Ursächlich hierfür sind die Mittel, die für die erwarteten Zahlungen an den Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg vorgehalten werden.

Der Rückgang der Eigenkapitalquote auf 63 % ist auf den Jahresfehlbetrag und auf dem Rückgang der Verbindlichkeiten sowie auf die Erhöhung der Rückstellungen zurückzuführen.

Die Anlagendeckung ist weiterhin als stabil zu bewerten. Mit einem Wert von 97 % wird deutlich, dass fast das gesamte Anlagevermögen durch langfristig vorhandenes Kapital gedeckt ist.

Die Zinsaufwandsquote ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Die Reduzierung der Zinsaufwandsquote geht auf die geminderten Umsatzerlöse und die reduzierten Zinsaufwendungen zurück.

Die Liquidität 3. Grades erhöht sich im Berichtsjahr auf 106 %. Dies ist durch die Reduzierung der kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie durch die Erhöhung der Rückstellungen für die VBB-Einnahmenaufteilung begründet.

Die Verringerung des Cash Flow ist auf den erhöhten Jahresfehlbetrag und die geminderten Abschreibungen zurückzuführen.

Die negative Eigen- und Gesamtkapitalrentabilität basiert auf dem Jahresfehlbetrag. Der Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr ist durch das Ende des Schienenersatzverkehrs begründet.

Die Erhöhung der Personalaufwandsquote ergibt sich aus dem signifikanten Rückgang der Umsatzerlöse bei Steigerung der Personalaufwendungen durch die Verschmelzung.

Kennzahl	2012	2011	2010
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur</b>			
Anlagenintensität	64%	67%	71%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	63%	65%	65%
Eigenkapitalquote (mit vollständigem Sonderposten)	wird nicht erhoben	wird nicht erhoben	wird nicht erhoben
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0 TEUR	0 TEUR	0 TEUR
<b>Finanzierung und Liquidität</b>			
Anlagendeckung II	97%	97%	94%
Zinsaufwandsquote	0%	1%	0%
Liquidität 3. Grades	106%	93%	95%
Cashflow aus der lfd. Geschäftstätigkeit	1.075 TEUR	1.332 TEUR	2.022 TEUR
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg</b>			
Eigenkapitalrentabilität	-1%	0%	2%
Gesamtkapitalrentabilität	-1%	0%	2%
Umsatz	9.497 TEUR	11.327 TEUR	11.143 TEUR
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-104 TEUR	-28 TEUR	197 TEUR
<b>Personalbestand</b>			
Personalaufwandsquote	70%	38%	43%
Anzahl der Mitarbeiter	200	124	127

## Geschäftsverlauf 2012

Nach Beschluss des Kreistages vom 20.06.2012 wurden rückwirkend zum 01.01.2012 die Aufgaben der Tochtergesellschaften NAN Busverkehr Gesellschaft mit beschränkter Haftung und NAN Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung auf die RVS übertragen. Die Gesellschafterversammlung stimmte am 06.08.2012 dem Verschmelzungsvertrag zu. In soweit sind die Zahlen des Vorjahres nicht mit den Zahlen des Geschäftsjahres vergleichbar.

Erträge wurden in 2012 in Höhe von 14.338 TEUR (VJ 18.519 TEUR) erzielt. Die Gesamtkosten betragen vor Zinsen und Steuern 14.233 TEUR (VJ 18.485 TEUR). Die Rückgänge sind durch Wegfall der Innenumsätze und Aufwendungen infolge der Verschmelzung entstanden. Der Jahresfehlbetrag 2012 wird mit 104 EUR (VJ 28 EUR) ausgewiesen.

Zur VBB-Einnahmenaufteilung werden die endgültigen Ergebnisse der Verkehrserhebung in 2010 benötigt. Diese liegen gegenwärtig noch nicht vor. Ursächlich sind noch offene Plausibilitätsprüfungen der Erhebungsdaten im Zusammenhang mit der S-Bahnkrise. Dadurch konnte die Einnahmenaufteilung für 2010 nicht wie vorgesehen in 2012 vorgenommen werden. Die gebildeten Rückstellungen für die VBB-Einnahmenaufteilung für die Jahre 2010 bis 2012 betragen insgesamt 2.864,4 TEUR.

Zum 01.08.2012 erfolgte die Anpassung der Beförderungstarife um durchschnittlich 2,8 %.

Der Kostendeckungsgrad der RVS beträgt vor Zinsen und Steuern und ohne die Mittel zur Förderung von Verkehrsleistungen 70,7 % (VJ 77,0 %).

Wesentliche Fahrplanänderungen waren bereits im September 2011 in Vorbereitung der geplanten Inbetriebnahme des BER am 30.10.2011 vorgenommen worden. In der Endphase sollten gegenüber 2010 pro Jahr ca. 750 TNWgkm mehr gefahren werden. Die Eröffnung des Flughafens Berlin Brandenburg wurde bis heute mehrmals verschoben. Ein neuer Termin steht noch nicht fest. Das Fahrplangebot musste schrittweise zurückgefahren werden. Dadurch war in 2012 die Korrektur des Wirtschaftsplanes erforderlich.

In 2012 wurden 1 Niederflurgelenkzug (Citaro), 3 Niederflrbusse (Citaro Stadt) und 4 Überlandlinienbusse (Integro) angeschafft. Die Nettoinvestitionskosten betragen 1.836 TEUR. Es wurden Fördermittel in Höhe von 700 TEUR vom Aufgabenträger zur Verfügung gestellt. Durchschnittlich waren 120 Omnibusse im Bestand.

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 10.12.2012 erfolgte die Anpassung des Gesellschaftsvertrages an die gesetzlichen Regelungen der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Im Handelsregister wurde die Neufassung am 31.01.2013 eingetragen.

Die Linienkonzessionen der RVS sind befristet bis Februar 2017. Der Gesellschafter als Aufgabenträger beabsichtigt die öffentlichen Personenverkehrsdienste auch darüber hinaus durch die RVS realisieren zu lassen.

## Voraussichtliche Entwicklung, Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung werden in der politischen Einflussnahme auf unzureichende Beförderungstarifanpassungen durch den Aufsichtsrat des VBB mit einer ausreichenden Förderung von Verkehrsleistungen für den ÖPNV durch den Aufgabenträger gesehen. Auch die Leistungs- und damit Kostensteigerungen durch die Anbindung des Flughafens Berlin Brandenburg mit der nichtvorhersagbaren Einnahmenentwicklung bergen Risiken in sich.

**Leistungs- und Finanzbeziehungen mit dem Landkreis Dahme-Spreewald**

	<b>Wirtschaftsjahr</b>	<b>Wert in TEUR</b>
<b>Kapitalzuführungen</b>	2012	0
	2011	0
	2010	0
<b>Gewinnentnahmen und Verlustausgleiche</b>	2012	0
	2011	0
	2010	0
<b>gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)</b>	2012	keine
	2011	keine
	2010	keine
<b>sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können</b>	2012	Zuschuss für Betriebskosten und Investitionen der Busse: gesamt: 6.955 TEUR dav. Kreismittel: 1.935 TEUR
	2011	Zuschuss für Betriebskosten und Investitionen der Busse: gesamt: 6.800 TEUR dav. Kreismittel: 1.806 TEUR
	2010	Zuschuss für Betriebskosten und Investitionen der Busse: gesamt: 7.038 TEUR dav. Kreismittel: 2.058 TEUR

Weitere Leistungs- und Finanzbeziehungen mit dem Landkreis Dahme-Spreewald wie Gewinnentnahmen und Verlustausgleiche sowie gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen bestehen nicht.

**Konsolidierung**

Im Gesamtabchluss des Landkreises erfolgt eine Vollkonsolidierung der RVS.

**Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH**

Hardenbergplatz 2

10623 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 / 25 41 4125

Fax: +49 (0) 30 / 25 41 4111

E-Mail: info@vbb.de

www.vbb.de



**Verkehrsverbund  
Berlin-Brandenburg**  
**Alles ist erreichbar.**

	2012	2011	2010
<b>Stammkapital in EUR</b>	324.000	324.000	324.000
<b>Gesellschafter</b>	<b>Name Gesellschafter</b>	<b>Anteile in EUR</b>	<b>Anteile in %</b>
	Land Berlin	108.000	33,33
	Land Brandenburg	108.000	33,33
	Stadt Brandenburg an der Havel	6.000	1,85
	Stadt Frankfurt/ Oder	6.000	1,85
	Stadt Cottbus	6.000	1,85
	Landeshauptstadt Potsdam	6.000	1,85
	Landkreis Barnim	6.000	1,85
	<b>Landkreis Dahme-Spreewald</b>	<b>6.000</b>	<b>1,85</b>
	Landkreis Elbe-Elster	6.000	1,85
	Landkreis Havelland	6.000	1,85
	Landkreis Märkisch-Oderland	6.000	1,85
	Landkreis Oberhavel	6.000	1,85
	Landkreis Oberspreewald-Lausitz	6.000	1,85
	Landkreis Oder-Spree	6.000	1,85
	Landkreis Ostprignitz-Ruppin	6.000	1,85
	Landkreis Potsdam-Mittelmark	6.000	1,85
	Landkreis Prignitz	6.000	1,85
	Landkreis Spree-Neiße	6.000	1,85
	Landkreis Teltow-Fläming	6.000	1,85
	Landkreis Uckermark	6.000	1,85
	<b>Gesellschafteranteile gesamt</b>	<b>324.000</b>	<b>100,00</b>
<b>Datum der Gründung</b>	08.12.1994		
<b>aktueller Gesellschaftsvertrag</b>	01.12.2005		
<b>Gegenstand des Unternehmens</b>	<p>Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der nachfrage- und bedarfsgerechten Sicherung und Entwicklung der Leistungsfähigkeit und Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs im Sinne der ÖPNV-Gesetze der Länder Berlin und Brandenburg sowie des Einigungsvertrages und der Grundsatzvereinbarung der Länder Berlin und Brandenburg vom 30.12.1993.</p> <p>Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erarbeitung eines den regionalen Bedingungen angepassten Bedienungskonzepts und Erstellung eines daraufhin gerichteten Fahrplans,</li> <li>▪ Konzipierung, Einführung und Fortentwicklung eines einheitlichen Beförderungssystems,</li> </ul>		

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erarbeitung und Anwendung eines Einnahmeverfahrens für das Verbundgebiet,</li> <li>▪ Vergabe der SPNV-Leistungen,</li> <li>▪ Mitwirkung bei der Aufstellung und Fortschreibung der ÖPNV-Bedarfspläne und der Nahverkehrspläne der Aufgabenträger,</li> <li>▪ Mitwirkung bei der Aufstellung und Umsetzung der Investitions- und Finanzierungspläne der Aufgabenträger für den Verkehrsverbund und Ermittlung des Zuschussbedarfes für den Verbundverkehr,</li> <li>▪ Schaffung einer einheitlichen Bedien- und Nutzeroberfläche des ÖPNV im Verbundgebiet,</li> <li>▪ Koordinierung von Fördermaßnahmen der Aufgabenträger,</li> <li>▪ Abschluss von Kooperations-, Verkehrs- und anderen Verträgen mit Leistungserstellern,</li> <li>▪ Erarbeitung einheitlicher, qualitativer und quantitativer Standards für die Verkehrsbedienung des Verbundgebietes nach Maßgabe der Nahverkehrsplanungen, Finanzierungs- und sonstigen Vorgaben der Aufgabenträger,</li> </ul>																																		
<b>Öffentlicher Zweck</b>	Der Landkreis ist gemäß § 122 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) verpflichtet, die wirtschaftliche Entwicklung seines Gebietes zu fördern. Mit Beschluss des Kreistages vom 23.10.2013 wurde die Erfüllung des öffentlichen Zwecks gemäß den Voraussetzungen über die wirtschaftliche Betätigung nach § 91 BbgKVerf bestätigt.																																		
<b>Organe der Gesellschaft</b>	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 60%;"><u>Geschäftsführer:</u></td> <td>Herr Hans-Werner Franz</td> </tr> <tr> <td colspan="2"> </td> </tr> <tr> <td><u>Gesellschafterversammlung:</u></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Vertreter LDS</td> <td>Herr Carl-Heinz Klinkmüller</td> </tr> <tr> <td> </td> <td></td> </tr> <tr> <td>Stellvertreter LDS</td> <td>Herr Holger Fink</td> </tr> <tr> <td colspan="2"> </td> </tr> <tr> <td><u>Aufsichtsrat:</u></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Vertreter LDS</td> <td>Herr Stephan Loge</td> </tr> <tr> <td colspan="2"> </td> </tr> <tr> <td><u>Beirat der Gesellschaft:</u></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Vertreter LDS</td> <td>Herr Holger Fink</td> </tr> <tr> <td> </td> <td></td> </tr> <tr> <td>Stellvertreter LDS</td> <td>Herr Wolfgang Schwerin</td> </tr> <tr> <td colspan="2"> </td> </tr> <tr> <td><u>Beirat der Verkehrsunternehmen:</u></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Mitglied</td> <td>RVS</td> </tr> </table>	<u>Geschäftsführer:</u>	Herr Hans-Werner Franz	 		<u>Gesellschafterversammlung:</u>		Vertreter LDS	Herr Carl-Heinz Klinkmüller	 		Stellvertreter LDS	Herr Holger Fink	 		<u>Aufsichtsrat:</u>		Vertreter LDS	Herr Stephan Loge	 		<u>Beirat der Gesellschaft:</u>		Vertreter LDS	Herr Holger Fink	 		Stellvertreter LDS	Herr Wolfgang Schwerin	 		<u>Beirat der Verkehrsunternehmen:</u>		Mitglied	RVS
<u>Geschäftsführer:</u>	Herr Hans-Werner Franz																																		
<u>Gesellschafterversammlung:</u>																																			
Vertreter LDS	Herr Carl-Heinz Klinkmüller																																		
Stellvertreter LDS	Herr Holger Fink																																		
<u>Aufsichtsrat:</u>																																			
Vertreter LDS	Herr Stephan Loge																																		
<u>Beirat der Gesellschaft:</u>																																			
Vertreter LDS	Herr Holger Fink																																		
Stellvertreter LDS	Herr Wolfgang Schwerin																																		
<u>Beirat der Verkehrsunternehmen:</u>																																			
Mitglied	RVS																																		

**Bilanz der VBB GmbH**

<b>Bilanz zum</b>	<b>31.12.2012 in EUR</b>	<b>31.12.2011 in EUR</b>	<b>31.12.2010 in EUR</b>
<b>Aktiva</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>395.733</b>	<b>385.063</b>	<b>370.023</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	44.899	21.011	3.831
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	44.899	21.011	3.831
II. Sachanlagen	350.834	364.052	366.192
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	350.834	364.052	366.192
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>4.942.699</b>	<b>4.913.925</b>	<b>4.806.386</b>
I. Vorräte	1.097.332	836.534	564.824
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.694	4.328	2.371
2. Unfertige Leistungen	1.083.966	811.021	536.886
3. Waren	10.672	21.185	25.567
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	942.555	612.236	762.570
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	454.286	208.792	425.505
2. Forderungen gegen Gesellschafter	95.345	0	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände	392.924	403.444	341.539
III. Kassenbestand	2.902.812	3.465.154	3.478.992
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.902.812	3.465.154	3.474.518
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>75.314</b>	<b>58.851</b>	<b>55.990</b>
<b>Passiva</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>324.000</b>	<b>324.000</b>	<b>324.000</b>
I. Gezeichnetes Kapital	324.000	324.000	324.000
<b>B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen</b>	<b>30.618</b>	<b>25.146</b>	<b>22.447</b>
<b>C. Gesellschafterbeiträge zur Finanzierung des Anlagevermögens</b>	<b>355.008</b>	<b>349.810</b>	<b>337.469</b>
<b>D. Rückstellungen</b>	<b>1.072.686</b>	<b>1.282.787</b>	<b>1.536.532</b>
Sonstige Rückstellungen	1.072.686	1.282.787	1.536.532
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	<b>3.631.434</b>	<b>3.376.096</b>	<b>3.001.145</b>
1. Erhaltene Anzahlungen	1.206.094	934.139	666.338
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	571.147	123.573	391.550
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.262.121	1.246.308	1.595.483
4. Sonstige Verbindlichkeiten	592.072	1.072.075	347.774
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>10.807</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>5.413.746</b>	<b>5.357.839</b>	<b>5.232.399</b>



## Erläuterungen zu Positionen der Bilanz

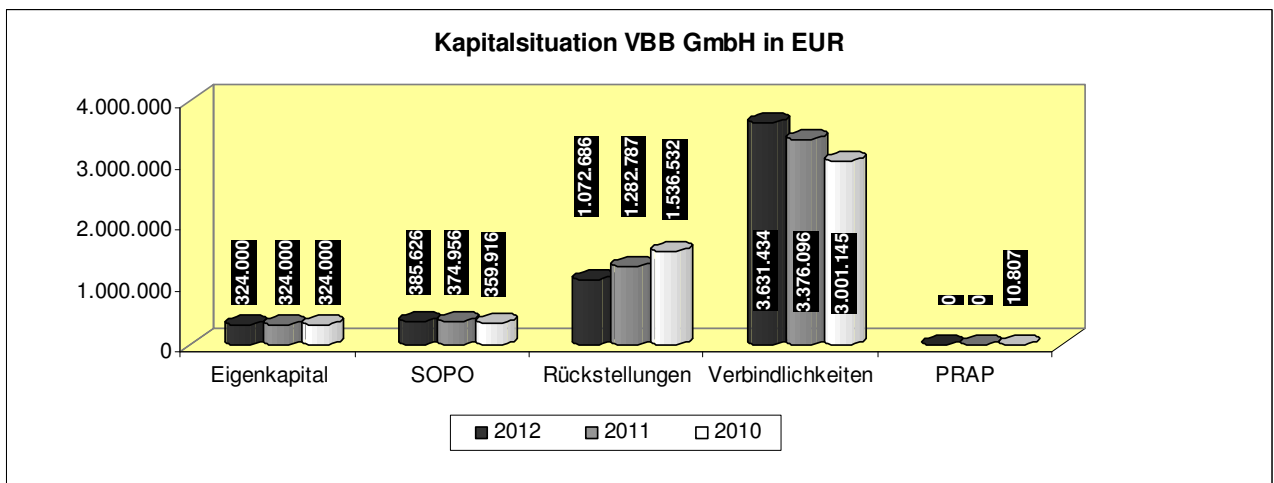
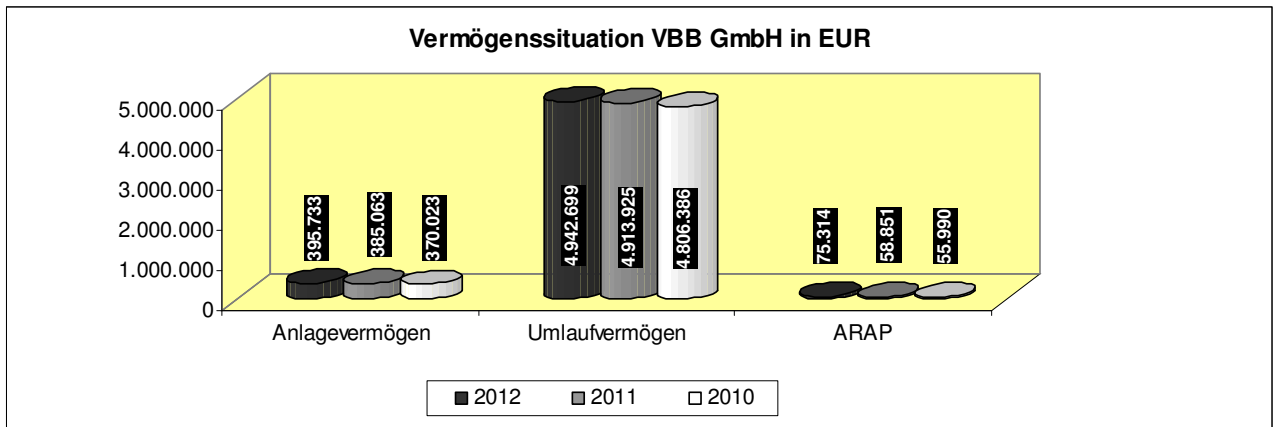
Der Anstieg der Vorräte resultiert im Wesentlichen aus im Rahmen eines Werkvertrages aktivierten unfertigen Leistungen betreffend die Arbeitsgemeinschaft Center Nahverkehr Berlin (ARGE CNB).

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist im Wesentlichen stichtagsbedingt und ist insbesondere auf gestiegene Umsatzerlöse aus der Herstellung von VBB-Fahrausweisen sowie aus Tarifinformationsprodukten zurückzuführen.

Die Forderungen gegen Gesellschafter resultieren vollständig aus Ansprüchen auf Gesellschafterbeiträge gegenüber den Ländern Berlin und Brandenburg im Rahmen des Projektes INNOS-Start-VBB.

Der Rückgang der kurzfristigen Rückstellungen ist insbesondere auf die vollständig in Anspruch genommenen Rückstellungen des Vorjahres für Leistungsverpflichtungen gegenüber Dritten betreffend das Projekt INNOS-Start-VBB sowie betreffend den Druck von Fahrausweisen zurückzuführen. Darüber hinaus resultiert der Rückgang der kurzfristigen Rückstellungen aus den geringeren Rückstellungen betreffend Sozialversicherung sowie den geringeren Rückstellungen für ausstehende Rechnungen.

Ursächlich für den Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten ist insbesondere der Rückgang der im Vorjahr erstmalig passivierten Auszahlungsverbindlichkeiten im Rahmen des Projektes INNOS-Start-VBB.



**Gewinn- und Verlustrechnung der VBB GmbH**

Gewinn- und Verlustrechnung zum		31.12.2012 in EUR	31.12.2011 in EUR	31.12.2010 in EUR
1.	Umsatzerlöse	1.156.735	683.543	1.119.808
2.	Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	272.945	274.135	229.914
3.	Erträge aus Gesellschafterbeiträgen und Zuwendungen	8.310.279	8.234.243	8.060.380
4.	Sonstige betriebliche Erträge	2.776.778	3.271.570	2.442.815
5.	Materialaufwand	902.368	531.271	770.757
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	10.132	7.629	4.199
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	892.236	523.642	766.558
6.	Personalaufwand	4.916.738	4.782.916	5.053.698
	a) Löhne und Gehälter	3.896.381	3.765.227	3.761.027
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.020.357	1.017.689	1.292.672
7.	Abschreibungen	152.278	143.635	196.823
	a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und Sachanlagen	152.278	143.635	196.823
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.588.879	7.070.568	5.840.245
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	62.405	82.705	34.040
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	18.290	16.986	31.137
11.	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>589</b>	<b>819</b>	<b>-5.704</b>
12.	Außerordentliche Erträge	0	0	6.463
13.	Außerordentliches Ergebnis	0	0	6.463
14.	Sonstige Steuern	589	819	759
15.	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Gesellschaft weist ein ausgeglichenes Ergebnis aus, da sämtliche Aufwendungen durch Gesellschafterleistungen und sonstige Einnahmen finanziert werden.

Ursächlich für den Anstieg der Umsatzerlöse sind im Wesentlichen höhere Erlöse aus dem Verkauf von VBB-Fahrausweisen und Tarifinformationsprodukten. Den gestiegenen Erlösen steht insbesondere der Rückgang der Erlöse aus dem Verkauf von Fahrplanbüchern gegenüber.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert im Wesentlichen aus im Vergleich zum Vorjahr geringeren Erträgen betreffend die Projekte INNOS-Start-VBB und INNOS-HGS.

Die gestiegenen Materialaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus gestiegenen Aufwendungen für Druckdienstleistungen insbesondere aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr höheren Bedarfs an VBB-Fahrausweisen.

Der Anstieg der Personalaufwendungen ist im Wesentlichen auf allgemeine Gehaltsanpassungen zum 01.07.2012 sowie höhere Urlaubsrückstellungen zurückzuführen. Des Weiteren wurden im Jahresdurchschnitt 8 Auszubildende beschäftigt.

Ursächlich für die geringeren *sonstigen betrieblichen Aufwendungen* sind im Wesentlichen die geringeren Aufwendungen für die Erstausrüstung der Verkehrsunternehmen mit Vertriebs- und Kontrolltechnik.

Der Rückgang der *sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen* ist insbesondere auf geringere Erträge aus Termingeldanlagen und Giro Guthaben aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr geringeren Bestands an liquiden Mitteln zurückzuführen. Dem gegenüber stehen höhere Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen *Zinsen und ähnlichen Aufwendungen* betreffen ausschließlich Zinsaufwendungen aus der Abzinsung der Rückstellungen.

## Analysedaten

Eine verbesserte Eigenkapitalausstattung für die Verwirklichung des Gesellschaftszwecks wäre förderlich. Die Eigenkapitalquote lag in den letzten drei Jahren bei 6 %.

Die hohe Anlagendeckung II ist bedingt durch die Gesellschafterbeiträge, die zur Finanzierung des Anlagevermögens dienen.

Bei der Zinsaufwandsquote handelt es sich ausschließlich um Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von mittel- und langfristigen Rückstellungen und nicht um klassische Zinskosten aus dem Geldverkehr.

Die Verringerung des Cashflows ist auf die höheren Abschreibungen und die fast gleichgebliebenen langfristigen Rückstellungen zurückzuführen.

Ursächlich für den Anstieg der Umsatzerlöse um 473 TEUR sind im Wesentlichen höhere Erlöse aus dem Verkauf von VBB-Fahrausweisen und Tarifinformationsprodukten. Die Erhöhung der Umsatzerlöse bedingt eine niedrigere Personalaufwandsquote im Vergleich zum Vorjahr.

Kennzahl	2012	2011	2010
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur</b>			
Anlagenintensität	7%	7%	7%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	6%	6%	6%
Eigenkapitalquote (mit vollständigem Sonderposten)	13%	13%	13%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0 TEUR	0 TEUR	0 TEUR
<b>Finanzierung und Liquidität</b>			
Anlagendeckung II	179%	182%	185%
Zinsaufwandsquote	2%	2%	3%
Liquidität 3. Grades	105%	105%	106%
Cashflow aus der lfd. Geschäftstätigkeit	148 TEUR	266 TEUR	197 TEUR

Kennzahl	2012	2011	2010
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg</b>			
Eigenkapitalrentabilität	VBB GmbH weist keinen Gewinn aus	VBB GmbH weist keinen Gewinn aus	VBB GmbH weist keinen Gewinn aus
Gesamtkapitalrentabilität	0%	0%	1%
Umsatz	1.157 TEUR	684 TEUR	1.120 TEUR
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	0 TEUR	0 TEUR	0 TEUR
<b>Personalbestand</b>			
Personalaufwandsquote (im Verhältnis zum Gesamterlös)	39%	38%	43%
Personalaufwandsquote (im Verhältnis zu den Umsatzerlösen)	425%	700%	451%
Anzahl der Mitarbeiter	94	93	97

## Geschäftsverlauf 2012

Das Geschäftsjahr 2012 der VBB GmbH war ein erfolgreiches aber auch äußerst anspruchsvolles Geschäftsjahr. Es gelang der Gesellschaft, entscheidende Verbesserungen für den öffentlichen Personennahverkehr im Verbundgebiet auf den Weg zu bringen oder wesentliche Grundlagen dafür zu legen.

Die erneute Verschiebung der Eröffnung des Flughafens Berlin-Brandenburg (BER) erforderte entsprechende Anpassungen in fast allen Tätigkeitsbereichen der VBB GmbH. Die Verkehre zum neuen Flughafen waren bereits geplant und bestellt, die Fahrpläne in die VBB-Fahrinfo eingepflegt. Nach Bekanntgabe des neuen Eröffnungstermins im Herbst 2013 wurde ein neuer Zeitplan für die Vorbereitungen erarbeitet, der jedoch durch die nochmalige Verschiebung der Flughafeneröffnung auf einen bisher nicht bekannten Termin wiederum hinfällig geworden ist.

Die Fahrgastzahlen sind – trotz anhaltender S-Bahn-Krise – auch im Jahr 2012 insgesamt weiter gestiegen, allerdings mit regional zum Teil sehr unterschiedlichen Entwicklungen.

Die Tarifanpassung zum 01.08.2012 wurde erfolgreich umgesetzt. Die Reaktion der Öffentlichkeit auf den Beschluss des VBB-Aufsichtsrates zur allgemeinen Tarifanpassung war zurückhaltend und vergleichsweise wenig kritisch.

Die Einnahmenaufteilung 2009 konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die Aufbereitung der Daten aus der Verkehrserhebung 2010 ist weit fortgeschritten. Strittig ist jedoch noch die Berücksichtigung möglicher Effekte aus der S-Bahn-Krise. Die nächste turnusmäßige Verkehrserhebung sieht der VBB-Einnahmenaufteilungsvertrag für das Jahr 2013 vor. Die VBB GmbH hat im Jahr 2012 zusammen mit den Verkehrsunternehmen die notwendigen Vorbereitungen getroffen; die Feldarbeit startete pünktlich im Februar 2013.

Die VBB GmbH hat ihren Internetauftritt technisch wie grafisch grundlegend modernisiert. Gleichzeitig wurde der Funktionsumfang der VBB-Fahrinfo nochmals erweitert. Außerdem konnte die VBB GmbH die Domäne [www.VBB.de](http://www.VBB.de) (statt [www.VBBonline.de](http://www.VBBonline.de)) als neue Internetadresse erwerben. Die Besucher auf [www.VBB.de](http://www.VBB.de) (mitsamt VBB-Fahrinfo) haben seit der Erneuerung stetig zugenommen.

## Voraussichtliche Entwicklung, Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Der Aufsichtsrat hat am 07.06.2012 den Wirtschaftsplan 2013 beschlossen. Somit besteht auch für das Jahr 2013 Planungssicherheit für die finanzielle Ausstattung der VBB GmbH.

Als Chancen der künftigen Entwicklung stellt die VBB GmbH folgende Sachverhalte heraus:

- Die Festigung der Stellung der VBB als ÖPNV-Dienstleister der Hauptstadtregion,
- Einführung der VBB-fahrCard im Rahmen des Forschungsprojektes INNOS sowie die geplante Einführung des Handyticketings,
- die Expertise der Gesellschaft betreffend Ausschreibungen von verschiedenen Verkehrsleistungen und die Möglichkeit, diese Expertise in Zukunft in weitere Ausschreibungen der Aufgabenträger einzubringen,
- die Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes, in der insbesondere die Liberalisierung des Fernbuslinienverkehrs sowie die Stärkung der Aufgabenträger (Länder, Landkreise, kreisfreien Städte) als zuständige Behörde im ÖPNV zentrale Punkte darstellen sowie
- die weitere Verfolgung des strategischen Ziels des grenzüberschreitenden Schienenverkehrs nach Polen.

Die anhaltende Krise der S-Bahn Berlin GmbH könnte negative Auswirkungen auf das Image der Gesellschaft haben. Ein weiteres Risiko besteht nach Ansicht der Gesellschaft im eskalierten Streit um die Einnahmenaufteilung im Tarifbereich Berlin A-B-C, da eine Kündigung des Einnahmenaufteilungsvertrages durch die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) die Zusammenarbeit der Verkehrsunternehmen im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg erheblich erschweren würde.

Großer Handlungsbedarf besteht aus Sicht der VBB GmbH bei folgenden Punkten:

- zügige, rechtssichere Ausschreibung des Teilnetzes „Ring“ bei der Berliner S-Bahn
- rasche und nachhaltige Beilegung des Streits um die Einnahmenaufteilung im Tarifbereich Berlin A-B-C
- Fortentwicklung der Fahrgastinformation in Berlin und Brandenburg zu einem einheitlichen Auskunftssystem
- weitere, konstante Verbesserung der Qualität im ÖPNV der Länder Berlin und Brandenburg

## Leistungs- und Finanzbeziehungen mit dem Landkreis Dahme-Spreewald

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
<b>Kapitalzuführungen</b>	2012	0
	2011	0
	2010	0
<b>Gewinnentnahmen und Verlustausgleiche</b>	2012	0
	2011	0
	2010	0
<b>gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalebürgschaften)</b>	2012	keine
	2011	keine
	2010	keine
<b>sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können</b>	2012	Betriebskostenzuschuss: 65 TEUR *
	2011	Betriebskostenzuschuss: 65 TEUR *
	2010	Betriebskostenzuschuss: 65 TEUR *

Weitere Leistungs- und Finanzbeziehungen mit dem Landkreis Dahme-Spreewald wie Gewinnentnahmen und Verlustausgleiche sowie gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen bestehen nicht.

### Konsolidierung

Im Gesamtabchluss des Landkreises erfolgt keine Vollkonsolidierung der VBB GmbH.

\* Der Landkreis erhält die Mittel vom Land Brandenburg.

**Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dahme-Spreewald mbH**

Freiheitstraße 120

15745 Wildau

Tel.: +49 (0) 3375 / 52 38 0

Fax: +49 (0) 3575 / 52 38 44

E-Mail: info@wfg-lds.de

www.wfg-lds.de, www.zlur.de



	2012	2011	2010
<b>Stammkapital in EUR</b>	738.000	738.000	738.000
<b>Beteiligung des LDS in %</b>	100	100	100
<b>Beteiligung des LDS in EUR</b>	738.000	738.000	738.000
<b>Datum der Gründung</b>	11.05.1992		
<b>aktueller Gesellschaftsvertrag</b>	12.12.2012		
<b>Gegenstand des Unternehmens</b>	<p>Verbesserung der Struktur des Landkreises Dahme-Spreewald durch die Förderung der Wirtschaft, des Verkehrs, des Tourismus sowie der sozialen, kulturellen und sportlichen Einrichtungen</p> <p>Gesellschafter bei der örtlichen und überörtlichen Planung und der Verbesserung der gemeindlichen Infrastruktur zu beraten und zu unterstützen</p> <p>ansässige und ansiedelnde Unternehmen bei der Beschaffung von Grundstücken, Gebäuden, Krediten, Arbeitskräften, Wohnungen und Fördermitteln zu beraten und zu unterstützen</p> <p>Ansiedlung von Unternehmen und Existenzgründungen zu fördern</p> <p>Grundstücke zu erwerben, zu verpachten, zu erschließen und durch Verkauf oder in sonstiger Weise einer wirtschaftlichen Nutzung zuzuführen</p> <p>Unternehmen des Tourismus bei der Werbung und Verbesserung der touristischen Einrichtungen zu unterstützen und dazu mit den Verbänden des Tourismus zusammenzuarbeiten</p> <p>sich an Gesellschaften oder Einrichtungen zu beteiligen oder Dienstleistungen für solche Gesellschaften oder Einrichtungen zu erbringen</p>		
<b>Öffentlicher Zweck</b>	Der Landkreis ist gemäß § 122 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) verpflichtet, die wirtschaftliche Entwicklung seines Gebietes zu fördern. Mit Beschluss des Kreistages vom 23.10.2013 wurde die Erfüllung des öffentlichen Zwecks gemäß den Voraussetzungen über die wirtschaftliche Betätigung nach § 91 BbgKVerf bestätigt.		
<b>Organe der Gesellschaft</b>	<p><u>Geschäftsführer:</u> Herr Gerhard Janßen</p> <p><u>Gesellschafterversammlung:</u> <i>Vertreter LDS</i> Herr Stephan Loge</p> <p><i>Abgeordnete d. Kreistages</i> Herr Helmut Richter Herr Reinhard Wenzel Herr Dr. Michael Kuttner Herr Dr. Karl Pfannenschwarz</p> <p><u>Prokurist:</u> Frau Marion Schirmer (ehem. Fender)</p> <p><i>Stellvertreter LDS:</i> Herr Wolfgang Schmidt</p> <p><i>stellver. Abgeordnete d. Kreistages</i> Herr Hartmut Linke Herr Heiko Terno Frau Dr. Sabine von Platen Herr Alexander Helbig</p>		

**Bilanz der WFG mbH**

<b>Bilanz zum</b>	<b>31.12.2012 in EUR</b>	<b>31.12.2011 in EUR</b>	<b>31.12.2010 in EUR</b>
<b>Aktiva</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>32.830.520</b>	<b>32.091.294</b>	<b>22.075.363</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.418	4.238	503
II. Sachanlagen	32.828.102	32.087.056	22.074.860
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	32.559.324	31.227.868	14.018.845
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	268.579	46.307	37.235
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	200	812.881	8.018.780
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>2.210.688</b>	<b>4.776.036</b>	<b>13.062.253</b>
I. Vorräte	543.206	505.723	745.737
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	279.761	279.761	530.065
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	263.444	225.961	215.671
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	725.824	2.251.760	5.464.505
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	185.120	136.710	20.182
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	12.634	1.944	0
3. Forderungen gegen Gesellschafter	37.176	0	7.673
4. Sonstige Vermögensgegenstände	490.894	2.113.106	5.436.650
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	941.658	2.018.554	6.852.011
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>58.945</b>	<b>55.418</b>	<b>45.337</b>
<b>Passiva</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>3.289.771</b>	<b>3.675.478</b>	<b>3.129.732</b>
I. Gezeichnetes Kapital	738.000	738.000	738.000
II. Kapitalrücklage	1.866.537	1.866.537	1.866.537
III. Gewinnvortrag	1.070.941	525.194	-108.855
IV. Jahresfehlbetrag (VJ Jahresüberschuss)	-385.707	545.746	634.050
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>18.055.681</b>	<b>18.832.823</b>	<b>19.307.860</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>386.304</b>	<b>294.394</b>	<b>313.198</b>
1. Sonstige Rückstellungen	386.304	294.394	313.198
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>13.368.398</b>	<b>14.045.061</b>	<b>12.340.274</b>
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.476.608	12.921.522	10.871.572
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	318.267	209.271	171.054
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	363.222	830.346	1.218.253
4. Sonstige Verbindlichkeiten	210.301	83.923	79.396
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>74.992</b>	<b>91.889</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>35.100.153</b>	<b>36.922.748</b>	<b>35.182.953</b>

## Erläuterungen zu Positionen der Bilanz

Das Sachanlagevermögen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2 % (+ 741 TEUR) und belief sich zum 31.12.2012 auf 32.828 TEUR. Dies entspricht 93 % des Gesamtvermögens. Maßgeblich dafür war die Fertigstellung des Zentrums für Luft- und Raumfahrt „ZLR III“.

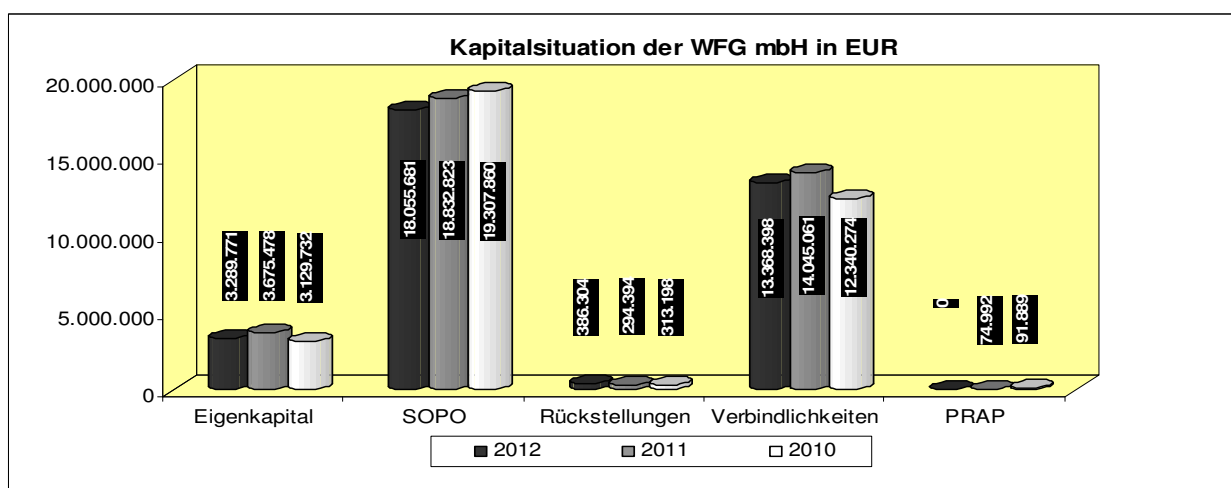
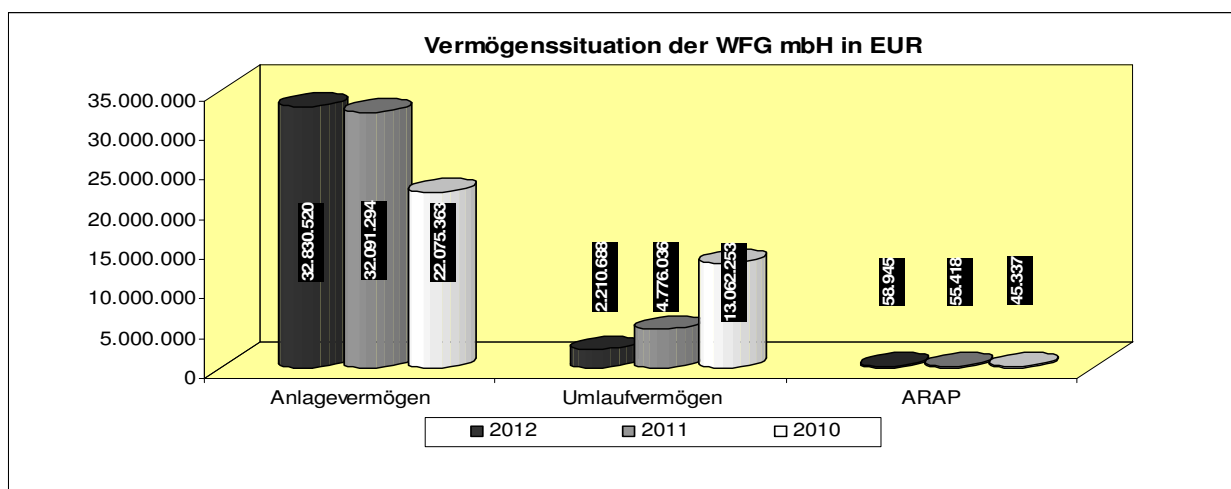
Die Reduzierung des Umlaufvermögens um 54 % zum Vorjahr (- 2.565 TEUR) basierte im Wesentlichen auf der Reduzierung der sonstigen Vermögensgegenstände um 65 % (- 1.525 TEUR) und des Kassenbestandes um 53 % (-1.077 TEUR) auf 942 TEUR. Ursächlich für den Liquiditätsabfluss waren die Auszahlungen für die weitestgehende Fertigstellung des ZLR III.

Das Eigenkapital reduzierte sich durch den im Berichtsjahr entstandenen Jahresfehlbetrag um 10 % (- 386 TEUR) auf 3.290 TEUR. Und wurde dabei auf neue Rechnung vorgetragen. Der Gewinnvortrag betrug zum Bilanzstichtag 1.071 TEUR und zieht derzeit keine Steuerpflicht nach sich.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse hat sich gemäß der anteiligen Abschreibung der bezuschussten Wirtschaftsgüter (ZLR's) gegenüber dem Vorjahr um 4 % (- 777 TEUR) verringert. Zum Ende des Jahres 2012 belief sich dieser auf 18.056 TEUR.

Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich um 31 % auf 386 TEUR. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf zu bildende Rückstellungen für Prozesskosten, Rückstellungen für mögliche Schadenersatzforderungen und für eventuelle Rückzahlungen von Fördermitteln zurückzuführen.

Die Reduzierung der gesamten Verbindlichkeiten um 5 % (- 677 TEUR) auf 13.368 TEUR basierte auf der planmäßigen Tilgung der Kredite und dem Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, bedingt durch die Fertigstellung der Baumaßnahmen des ZLR III. Die Kreditverbindlichkeiten beliefen sich zum 31.12.2012 auf 12.477 TEUR.





**Gewinn- und Verlustrechnung der WFG mbH**

Gewinn- und Verlustrechnung zum		31.12.2012 in EUR	31.12.2011 in EUR	31.12.2010 in EUR
1.	Umsatzerlöse	1.774.994	2.523.810	1.688.365
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	37.483	10.290	180.987
3.	Sonstige betriebliche Erträge	1.128.228	959.888	1.287.180
4.	Materialaufwand	-644.234	-547.800	-425.336
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-300.394	-294.120	-205.032
	b) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	-343.840	-253.680	-220.304
5.	Personalaufwand	-575.972	-553.857	-543.970
	a) Löhne und Gehälter	-466.547	-451.164	-446.883
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-109.424	-102.693	-97.087
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.269.925	-743.236	-722.405
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-551.963	-861.112	-656.510
<b>8.</b>	<b>Ordentliches Betriebsergebnis</b>	<b>-101.389</b>	<b>787.983</b>	<b>808.311</b>
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.725	45.318	90.599
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-254.979	-252.641	-208.436
<b>11.</b>	<b>Finanzergebnis</b>	<b>-250.254</b>	<b>-207.323</b>	<b>-117.837</b>
<b>12.</b>	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-351.642</b>	<b>580.660</b>	<b>690.475</b>
13.	Sonstige Steuern	-34.062	-34.914	-56.385
<b>14.</b>	<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>-385.704</b>	<b>545.746</b>	<b>634.090</b>

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Umsatzerlöse verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 30 % (- 749 TEUR) auf 1.775 TEUR. Ursächlich für die Veränderung waren die im Vorjahr erzielten Verkaufserlöse zweier Grundstücke im Industriegebiet Alteno. Die Mieteinnahmen als Bestandteil der Umsatzerlöse, konnten im Vergleich zum Vorjahr um 15 % (+ 149 TEUR) gesteigert werden. Die durchschnittliche Mietauslastung bezogen auf alle Zentren betrug 65 %. Das ZLR III konnte einen Vermietungsstand zum Ende des Berichtsjahres von 49 % verzeichnen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge konnten trotz Verringerung des Gesellschafterzuschusses (350 TEUR; VJ 450 TEUR) um 18 % auf 1.128 TEUR gesteigert werden. Möglich war dies durch die gesteigerten Erträge aus der anteiligen Auflösung des Sonderposten für das ZLR III (732 TEUR; VJ 475 TEUR) aufgrund der ganzjährigen Nutzung.

Durch die vollständige Inbetriebnahme des ZLR III wurden planmäßige Abschreibungen erforderlich. Der gesamte Abschreibungsaufwand belief sich in 2012 auf 1.270 TEUR. Davon entfielen 60 % (757 TEUR) auf das ZLR III.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten um 36 % (- 309 TEUR) auf 552 TEUR, vor allem durch dem im Vorjahr erzielten Verkauf der Grundstücke in Alteno, reduziert werden.

Das ordentliche Betriebsergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 889 TEUR. Hauptursächlich dafür waren die im Vorjahr realisierten Erlöse aus den Grundstücksverkäufen in Alteno. Das Unternehmen erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresfehlbetrag i. H. v. von 386 TEUR (VJ 546 TEUR).

## Analysedaten

Die Steigerung der Anlagenintensität gegenüber dem Vorjahr ist auf die Fertigstellung des ZLR III zurückzuführen. Mit 94 % ist die Anlagenintensität aufgrund der hohen Kapitalbindung durch die Zentren für Luft- und Raumfahrt sehr hoch, wodurch Liquiditätsengpässe möglich sein könnten.

Da es sich hierbei um langfristig gebundenes Vermögen handelt, sollte dieses auch langfristig finanziert sein. Mit einer Eigenkapitalquote von 61 % kann dies bestätigt werden.

Die Anlagendeckung ist weiterhin als stabil zu bewerten. Mit einem Wert von 104 % wird deutlich, dass das Anlagevermögen langfristig finanziert ist.

Die Erhöhung der Zinsaufwandsquote auf 14 % geht auf die reduzierten Umsatzerlöse bei annähernd gleichen Zinsaufwendungen zurück.

Die Liquidität 3. Grades ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Im Zuge der Fertigstellung des ZLR III haben sich die Verbindlichkeiten und der Kassenbestand im annähernd gleichen Verhältnis zueinander reduziert.

Die Verringerung des Cash Flow ist auf die erhöhten Abschreibungen, bedingt durch die ganzjährige Nutzung des ZLR III und den Jahresfehlbetrag als Folge der verringerten bzw. fehlenden Umsatzerlösen aus dem Bereich „Liegenschaften“ zurückzuführen.

Die Eigen- und Gesamtkapitalrentabilität betrug aufgrund des Jahresfehlbetrages 0 %. Der Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr basiert auf dem in 2011 erzielten Verkaufserlös zweier Grundstücke in Alteno.

Die Erhöhung der Personalaufwandsquote ergibt sich aus dem signifikanten Rückgang der Umsatzerlöse bei geringfügiger Veränderung der Personalaufwendungen.

Kennzahl	2012	2011	2010
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur</b>			
Anlagenintensität	94%	87%	63%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	9%	10%	9%
Eigenkapitalquote (mit vollständigem Sonderposten)	61%	61%	64%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0 TEUR	0 TEUR	0 TEUR
<b>Finanzierung und Liquidität</b>			
Anlagendeckung II (mit Sonderposten)	104%	109%	150%
Zinsaufwandsquote	14%	10%	12%
Liquidität 3. Grades	242%	245%	656%
Cashflow aus der lfd. Geschäftstätigkeit	853 TEUR	1.253 TEUR	1.372 TEUR

Kennzahl	2012	2011	2010
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg</b>			
Eigenkapitalrentabilität (ohne Sonderposten)	0%	15%	20%
Eigenkapitalrentabilität (mit vollständigem Sonderposten)	0%	2%	3%
Gesamtkapitalrentabilität	0%	2%	2%
Umsatz	1.775 TEUR	2.524 TEUR	1.688 TEUR
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-386 TEUR	546 TEUR	634 TEUR
<b>Personalbestand</b>			
Personalaufwandsquote	32%	22%	32%
Anzahl der Mitarbeiter	10	10	9

## Geschäftsverlauf 2012

Im Geschäftsjahr 2012 beliefen sich die gesamten Umsatzerlöse auf 1.775 TEUR (VJ 2.523 TEUR). Damit konnte die WFG mbH nicht an die Umsatzsteigerungen der Vorjahre anknüpfen. Ursächlich dafür sind die fehlenden Grundstücksverkäufe im Industriegebiet Alteno, welche in den vergangenen Jahren die Umsatzerlöse maßgeblich bestimmt haben.

Die Mieterlöse in den Zentren für Luft- und Raumfahrt (ZLR I, II, III, IV) konnten im Vergleich zum Vorjahr allerdings um ca. 15 % auf 1.775 TEUR (VJ 1.595 TEUR) gesteigert werden. Dabei war die Vermietungssituation in den Häusern II und IV konstant. Jedoch verringerten sich die Mieterlöse aus dem ZLR I gegenüber dem Vorjahr aufgrund der neu verhandelten Konditionen des Mietvertrages mit der AneCom Aerotest GmbH und einer verringerten Nachfrage nach Mietflächen im BT I um 126 TEUR. Im ZLR III waren aufgrund der erstmalig ganzjährigen Vermietung gesteigerte Mieterträge um 265 TEUR zu verzeichnen.

Neben den gesteigerten Mieterträgen konnten auch im geförderten Arbeitsmarkt- und Projektgeschäft Umsatzsteigerungen gegenüber dem Vorjahr um 5 % erzielt werden. Die Umsatzsteigerung ist dabei auf die erstmalig ganzjährige Geschäftsbesorgung und Verwaltung der TGZ Wildau GmbH und der Berlin Brandenburg Area Development Company GmbH (BADC) zurückzuführen. Die Umsätze für das Arbeitsmarkt- und Projektgeschäft beliefen sich auf insgesamt 613 TEUR (VJ 583 TEUR).

Der Jahresfehlbetrag von 386 TEUR ist im Wesentlichen auf die fehlenden Mieteinnahmen des ZLR III (Ist-Vermietungsstand 49 %; Plan 60 – 70%), der Verringerung des Betriebskostenzuschusses des Gesellschafters und nicht realisierten Grundstücksverkäufen im Industriegebiet Alteno zurückzuführen.

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von 2.010 TEUR vorgenommen. Davon entfielen 1.512 TEUR auf das ZLR III. Diese haben die Finanzlage der Gesellschaft wesentlich beeinflusst. 2012 betrug der Mittelabfluss aufgrund der Investitionen und planmäßigen Tilgung der Kredite 1.077 TEUR. Der Finanzmittelbestand belief sich zum 31.12.2012 auf 942 TEUR. Die Liquidität im Geschäftsjahr 2012 war jederzeit gewährleistet.

## Voraussichtliche Entwicklung, Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Durch den Erweiterungsbau des ZLR III und die Einbeziehung des TGZ-Gebäudes haben sich die von der WFG mbH betriebenen Technologiezentren zum größten Technologieareal in Brandenburg entwickelt.

Auch wenn in 2012 die Eröffnung des Flughafens verschoben werden musste, so bieten sich jedoch auch künftig große Ansiedlungspotenziale für weitere interessante Technologieunternehmen.

Aufgrund von mangelnden Flächenpotenzialen im unmittelbaren Umfeld der Technischen Hochschule (TH) Wildau und den Technologiezentren hat die WFG mbH in Kooperation mit der TH Wildau und den beiden Kommunen Königs Wusterhausen und Wildau die Entwicklung eines Masterplans für einen Technologiepark Wildau/Königs Wusterhausen vorangetrieben. Konkrete Umsetzungsschritte werden in 2013 erwartet.

Neben den Chancen, die diese Weiterentwicklung bietet, sind ebenfalls mittel- bzw. langfristige Risiken verbunden. So bleibt das größte Risiko für das ZLR I die vertragliche Ausgestaltung des Verbleibs der AneCom AeroTest GmbH nach Auslaufen des in 10/2013 endenden Mietvertrages unter Einhaltung der Förderbedingungen der Investitions- und Landesbank Brandenburg. Entscheidend für den Verbleib der AneCom AeroTest GmbH ist die Aufhebung der Förderaufgabe von maximal 8-Mietjahren. Es zeichnen sich aber positive Tendenzen ab, so dass eine Verlängerung des Mietvertrages bis 2015 seitens der WFG mbH geplant wird.

Für 2013 erwartet die WFG mbH den Abschluss des gerichtlichen Verfahrens gegen das Architektenbüro GKK hinsichtlich des Schallschutzes im ZLR I. Im Berichtsjahr wurde ein gerichtlicher Vergleichsvorschlag mit Zahlung an die WFG mbH i. H. v. 250 TEUR unterbreitet. Eine Stellungnahme der gegnerischen Versicherung lag zum Bilanzstichtag noch nicht vor.

Zum Ende des Jahres 2012 bestand eine Mietforderung i. H. v. 35 TEUR gegenüber dem Mieter BBI Biotech GmbH. Durch eine sich anbahnende Übernahme durch die englische Gesellschaft e-novation ist zu erwarten, dass die Forderung eingebracht werden kann.

Als chancenreich könnte sich der Erwerb des Hauses ZLR IV sowie des gesamten Flurstückes 1031 durch die Fraunhofer Gesellschaft und die weitere Bebauung des Grundstücks erweisen. Dadurch würde die Fraunhofer Gesellschaft ihre restlichen Aktivitäten von Teltow nach Wildau verlagern. Der Fraunhofer Gesellschaft liegt ein schriftliches Verkaufsangebot der WFG mbH vor. Die Entscheidung des Vorstandes zum Verkauf ist in 2013 zu erwarten.

Mit der Fertigstellung des Neubaus des ZLR III war 2012 erstmalig eine ganzjährige Vermietung möglich. Allerdings konnte die geplante Mietauslastung von 60 - 70% nicht erzielt werden. Der Vermietungsstand betrug zum 31.12.2012 49 % und soll bis Ende 2013 auf 70 % gesteigert werden. Aufgrund der zu geringen Mietauslastung des Objektes kann der in 2013 für das ZLR III anfallende Kapitaldienst in Höhe von 555 TEUR nicht aus den Mieteinnahmen bedient werden.

Zum Bilanzstichtag konnte zur voraussichtlichen Baukostenüberschreitung des ZLR III noch kein abschließender Wert festgestellt werden. Ursächlich dafür ist der strittige Nachtrag der Fa. Wolfferts in Höhe von 360 TEUR für die Bauzeitenverlängerung und Produktivitätsverluste. In 2013 wird die Behebung der von der Fa. Wolfferts zu verantwortenden Baumängel und der Ausgang der Auseinandersetzung erwartet.

Abzuwarten bleibt die Ausgestaltung der neuen EU-Förderperiode 2014 - 2020 für die wichtigen Arbeitsmarktprojekte Lotsendienst und Regionalbudget. Es ist davon auszugehen, dass das Land Brandenburg auch in der neuen Förderperiode in abgesehenem Umfang Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds erhalten wird. Allerdings zeichnet sich ab, dass nur der Lotsendienst in der kommenden Förderperiode durchgeführt wird. Die Verlängerung des Arbeitsmarktprogramms Regionalbudget über März 2014 hinaus ist bislang nicht vorgesehen.

Auswirkungen auf die künftige Liquiditätslage werden die Erschließungsbeiträge der Gemeinde Wildau für das SMB-Gelände haben. Bis Ende 2013 werden Erschließungsbeiträge in Höhe von insgesamt 131

TEUR erhoben sein. Abzüglich der bereits geleisteten Zahlungen sind für 2013 noch Erschließungsbeiträge in Höhe von 81 TEUR und zusätzlich Straßenausbaubeiträge in Höhe von 42 TEUR zu leisten. Gegen die Erhebung der Erschließungsbeiträge sowie gegen die Altanschließerbeiträge in Höhe von 160 TEUR wurde aufgrund vorliegender Zweifel zur Ermittlung Klage eingereicht. Der Streitwert beläuft sich auf insgesamt 426 TEUR.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Zahlungsfähigkeit der WFG mbH für das Geschäftsjahr 2013 von der Entwicklung der laufenden Klage- und Streitverfahren und den damit möglicherweise zusätzlich in 2013 eintretenden Aus- und Einzahlungen (Nachtrag der Fa. Wollferts, Zahlung Ablösung Fördermittel AC&S GmbH) abhängen wird.

Einen wesentlichen Einfluss dürften auch die vom Trink- und Abwasserverband Luckau (TAZV) per Anhörungsverfahren mitgeteilten Anschlussbeiträge für die Liegenschaft im Industriegebiet Alteno haben. Für die noch im Eigentum der WFG mbH befindlichen Flächen würde das die Zahlung für Schmutzwasserbeiträge in Höhe von 753 TEUR bedeuten. Zusätzlich könnten an die WFG mbH von den Eigentümern in Alteno, die von der WFG mbH ein Grundstück erworben haben, Forderungen herangetragen werden. Damit ergäbe sich ein Gesamtrisiko von 3,2 Mio. EUR. Nicht auszuschließen ist die Erhebung von Anschlussbeiträgen für Trinkwasser. Eine kritische Liquiditätslage kann zu einer Inanspruchnahme des Cash-Poolings mit dem Landkreis Dahme-Spreewald führen.

### Leistungs- und Finanzbeziehungen mit dem Landkreis Dahme-Spreewald

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
<b>Kapitalzuführungen</b>	2012	0
	2011	0
	2010	0
<b>Gewinnentnahmen und Verlustausgleiche</b>	2012	0
	2011	0
	2010	0
<b>gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)</b>	2012	keine
	2011	keine
	2010	keine
<b>sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können</b>	2012	350 TEUR Betriebskostenzuschuss 0,5 TEUR Kleinkreditprogramm 25,2 TEUR Start to fly (Berufsfrühorientierung)
	2011	450 TEUR Betriebskostenzuschuss 0,225 TEUR Kleinkreditprogramm 18,7 TEUR Start to fly (Berufsfrühorientierung)
	2010	450 TEUR Betriebskostenzuschuss 0,7 TEUR Kleinkreditprogramm 24,4 TEUR Start to fly (Berufsfrühorientierung)

Ab Oktober 2011 erfolgte in halbjährlichen Raten i. H. v. 103 TEUR die Tilgung des Ratendarlehens von insgesamt 3.718 TEUR gegenüber der Investitionsbank des Landes Brandenburg. Der Landkreis Dahme-Spreewald stellte die Tilgung sicher. Die Tilgungsraten wurden von der WFG mbH eingezogen.

#### **Konsolidierung**

Im Gesamtabschluss des Landkreises erfolgt eine Vollkonsolidierung der WFG mbH.

**Technologie- und Gründerzentrum Wildau GmbH**

Freiheitstraße 124-126

15745 Wildau

Tel.: +49 (0) 3375 / 52 38 0

Fax: +49 (0) 3575 / 52 38 44

E-Mail: kontakt@tgz-wildau.de

www.tgz-wildau.de



	2012	2011	2010
<b>Stammkapital in EUR</b>	51.200	51.200	51.200
<b>Gesellschafter</b>	<b>Name Gesellschafter</b>	<b>Anteil in EUR</b>	<b>Anteil in %</b>
	Landkreis Dahme-Spreewald	30.720	60
	Gemeinde Wildau	12.800	25
	Stadt Königs Wusterhausen	7.680	15
<b>Datum der Gründung</b>	22.12.1994		
<b>aktueller Gesellschaftsvertrag</b>	07.06.2012		
<b>Gegenstand des Unternehmens</b>	<p>Betrieb eines Technologie-, Innovations- und Gründerzentrums mit dem Ziel, vor allem innovations- und technologieorientierten Unternehmen Unterstützung und günstige Bedingungen für die Unternehmensgründung und Ansiedlung zu bieten</p> <p>Vermietung bzw. Verpachtung entsprechender Räume an technologie- und innovationsorientierte Unternehmen</p> <p>Errichtung und Betrieb von zentralen Serviceeinrichtungen für die Mieter</p> <p>Betreuung der Mieter durch Informationen über Unternehmensplanung (Technologie-, Finanzierungs- und Marketingberatung) sowie Vermittlung von Kontakten und Kooperationen</p> <p>Akquise finanzieller Mittel für wichtige Projekte der Wirtschafts-, Arbeits- und Technologieförderung</p>		
<b>Öffentlicher Zweck</b>	<p>Der Landkreis ist gemäß § 122 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) verpflichtet, die wirtschaftliche Entwicklung seines Gebietes zu fördern. Mit Beschluss des Kreistages vom 23.10.2013 wurde die Erfüllung des öffentlichen Zwecks gemäß den Voraussetzungen über die wirtschaftliche Betätigung nach § 91 BbgKVerf bestätigt.</p>		
<b>Organe der Gesellschaft</b>	<p><u>Geschäftsführer:</u> Herr Gerhard Janßen</p> <p><u>Gesellschafterversammlung:</u> <i>Vertreter LDS</i> Herr Stephan Loge</p> <p><i>Stellvertreter LDS</i> Herr Wolfgang Schmidt</p>		

**Bilanz der TGZ Wildau GmbH**

<b>Bilanz zum</b>		<b>31.12.2012 in EUR</b>	<b>31.12.2011 in EUR</b>	<b>31.12.2010 in EUR</b>
<b>Aktiva</b>				
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>	<b>2.273.011</b>	<b>2.444.222</b>	<b>2.608.276</b>
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	2	2	2
II.	Sachanlagen	2.273.009	2.444.221	2.608.274
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	2.253.246	2.421.539	2.580.358
2.	Technische Anlagen	12.492	14.816	17.349
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.272	7.866	10.568
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>	<b>217.740</b>	<b>251.520</b>	<b>221.593</b>
I.	Vorräte	98.027	109.604	107.215
1.	Unfertige Leistungen	98.027	109.604	107.215
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.006	4.332	15.699
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.691	3.615	15.546
2.	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.785	0	0
3.	Sonstige Vermögensgegenstände	1.530	717	153
III.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	104.707	137.584	98.679
<b>C.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>4.631</b>	<b>4.671</b>	<b>2.475</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>166.615</b>	<b>156.871</b>	<b>80.027</b>
I.	Gezeichnetes Kapital	51.200	51.200	51.200
II.	Kapitalrücklage	105.671	128.827	1.027.563
IV.	Jahresüberschuss / -fehlbetrag	9.744	-23.157	-998.735
<b>B.</b>	<b>Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>1.236.703</b>	<b>1.361.551</b>	<b>1.486.400</b>
<b>C.</b>	<b>Rückstellungen</b>	<b>16.312</b>	<b>24.288</b>	<b>23.502</b>
1.	Steuerrückstellungen	2.116	733	12.048
2.	Sonstige Rückstellungen	14.197	23.555	11.454
<b>D.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1.075.752</b>	<b>1.154.899</b>	<b>1.238.061</b>
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	944.051	1.034.132	1.124.251
2.	Erhaltene Anzahlungen	108.552	110.106	102.027
3.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.786	7.783	7.814
4.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.627	1.944	0
5.	Sonstige Verbindlichkeiten	3.736	933	3.969
<b>E.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>2.804</b>	<b>4.354</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>2.495.382</b>	<b>2.700.413</b>	<b>2.832.344</b>

## Erläuterungen zu Positionen der Bilanz

Die TGZ zeichnete sich weiterhin durch hohes gebundenes Anlagevermögen aus. Gemessen an der Bilanzsumme betrug der Anteil des Anlagevermögens 91 %. Durch planmäßige Abschreibungen reduzierte sich das Anlagevermögen um 7 % auf 2.273 TEUR (-171 TEUR) gegenüber dem Vorjahr.

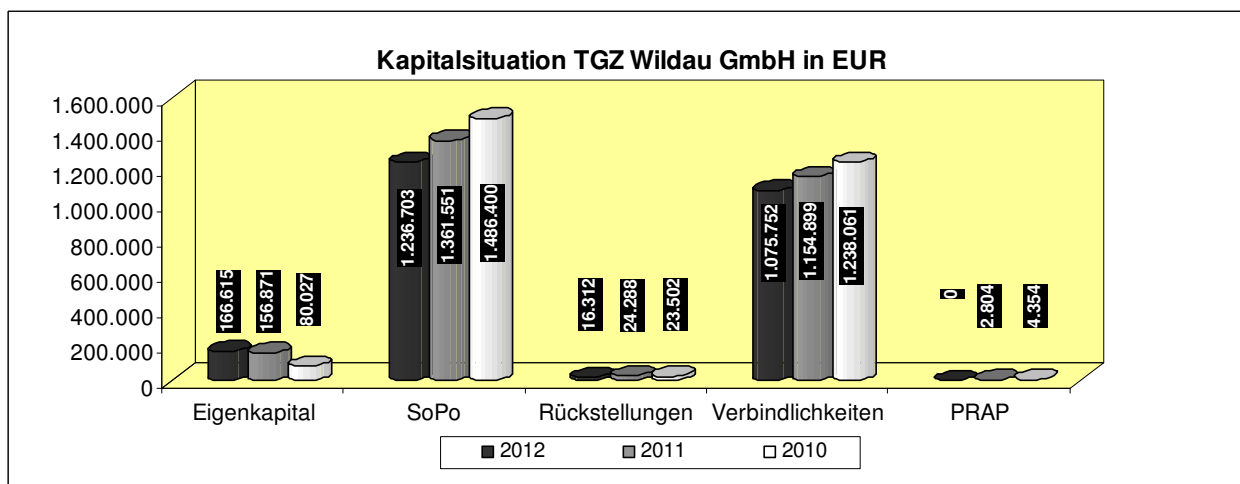
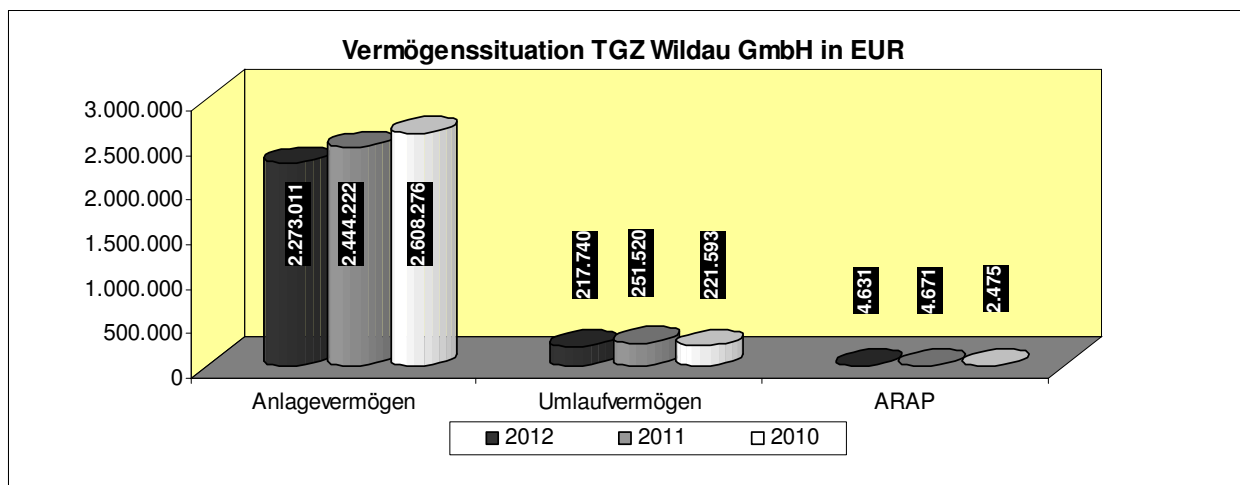
In der Bilanzposition Vorräte waren noch nicht abgerechnete Betriebskosten erfasst, welche sich gegenüber dem Vorjahr auf 98 TEUR (-12 TEUR) reduziert haben.

Zum 31.12.2012 betragen die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände 15 TEUR und erhöhte sich somit fast um das 3,5 fache gegenüber dem Vorjahr. Bei den Forderungen handelt es sich um Forderungen aus Mieten, Betriebskosten und Nutzungsentgelte für Veranstaltungsräume. In diesen Zusammenhang nahmen auch die liquiden Mittel um 24 % (-33 TEUR) ab. Der Kassenbestand betrug zum Bilanzstichtag 105 TEUR.

Das Eigenkapital konnte durch aufgrund des in 2012 erzielten Jahresüberschusses um 10 TEUR gestärkt werden. Zum Bilanzstichtag belief es sich auf 167 TEUR. Gleichwohl verringerte sich die Kapitalrücklage durch den Ausgleich des Jahresfehlbetrages aus 2011 (23 TEUR) von 129 TEUR auf 106 TEUR.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse hat sich analog der anteiligen Abschreibung des TGZ Gebäudes planmäßig um 125 TEUR verringert. Zum Bilanzstichtag betrug dieser 1.237 TEUR.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich durch die laufenden Tilgungen um ca. 90 TEUR vermindert. Zum Bilanzstichtag waren Verbindlichkeiten von insgesamt 1.076 TEUR zu verzeichnen.





**Gewinn- und Verlustrechnung der TGZ Wildau GmbH**

Gewinn- und Verlustrechnung zum		31.12.2012 in EUR	31.12.2011 in EUR	31.12.2010 in EUR
1.	Umsatzerlöse	380.660	378.772	273.357
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unf. Leistungen	-11.577	2.389	107.215
3.	Sonstige betriebliche Erträge	128.629	214.714	1.016.520
4.	Materialaufwand	-122.695	-139.870	-105.243
6.	Personalaufwand	-21.471	-89.195	-94.491
	a) Löhne und Gehälter	-18.344	-72.344	-76.305
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-3.127	-16.851	-18.187
7.	Abschreibungen	-204.757	-211.538	-1.571.708
	a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-204.757	-205.066	-284.419
	b) Außerplanmäßige Abschreibungen auf Vermögensgegenstände und Sachanlagen	0	-6.472	-1.287.289
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-90.101	-124.975	-559.634
<b>9.</b>	<b>Ordentliches Betriebsergebnis</b>	<b>58.688</b>	<b>30.297</b>	<b>-933.985</b>
10.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	768	1.002	448
11.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-43.296	-48.053	-58.472
<b>12.</b>	<b>Finanzergebnis</b>	<b>-42.527</b>	<b>-47.050</b>	<b>-58.024</b>
<b>13.</b>	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>16.160</b>	<b>-16.753</b>	<b>-992.009</b>
14.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	1	0
15.	Sonstige Steuern	-6.416	-6.404	-6.726
<b>16.</b>	<b>Jahresergebnis</b>	<b>9.744</b>	<b>-23.157</b>	<b>-998.735</b>

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Umsatzerlöse i. H. v. 380 TEUR setzten sich aus den Mieterlösen (266 TEUR) und den Erlösen aus den Betriebskostenabrechnungen (110 TEUR) zusammen. Die Mieterlöse lagen nur geringfügig unter dem Vorjahreswert von 272 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr auf 129 TEUR (VJ 215 TEUR) und haben sich somit gegenüber dem Vorjahr um ca. 40 % reduziert. Der Unterschiedsbetrag geht auf die im Vorjahr vorgenommene ertragswirksame Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf uneinbringliche Forderungen (2012: 0 TEUR; VJ 69,9 TEUR) zurück.

Der Materialaufwand verringerte sich aufgrund des geringeren Aufwandes für Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen um 12 % auf 123 TEUR.

Der Personalaufwand i. H. v. 21 TEUR hat sich gegenüber dem Vorjahr um 76 % reduziert. Ursächlich dafür waren die Freisetzungen der zwei bei der TGZ Wildau GmbH beschäftigten Mitarbeiter. Leistungen der allgemeinen Verwaltung und der Geschäftsführung wurden im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrages unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen i. H. v. 40 TEUR erfasst.

Der Abschreibungsaufwand i. H. v. 205 TEUR fiel im Vergleich zum Vorjahr (211 TEUR) nur wesentlich geringer aus. Im Berichtsjahr wurden ausschließlich planmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um 28 % auf 90 TEUR. Die Veränderung ggü. dem Vorjahr ergibt sich aus geringeren Aufwendungen für Forderungsverluste (1,2 TEUR; VJ 69,9 TEUR).

## Analysedaten

Die Anlagenintensität ist aufgrund des TGZ Gebäudes mit 91 % weiterhin sehr hoch. Da es sich hierbei um langfristig gebundenes Vermögen handelt, sollte dieses auch langfristig finanziert sein. Eine hohe Anlagenintensität fordert daher einen hohen Anteil von Eigenkapital bzw. langfristigem Fremdkapital. Unter Einbeziehung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (EK-Charakter) kann die Eigenkapitalquote von 56 % als wünschenswert beurteilt werden.

Die Anlagendeckung ist weiterhin als stabil zu bewerten. Mit einem Wert von 99 % wird deutlich, dass das Anlagevermögen langfristig finanziert ist.

Die Zinsaufwandsquote reduzierte sich aufgrund der planmäßigen Tilgungen von Krediten auf 11 %. In diesem Zusammenhang steht auch die Minderung der Liquidität 3. Grades. Die Leistungen des Kapitaldienstes führten zum Abbau des Kassenbestandes.

Im Gegensatz zum Vorjahr konnte im Berichtsjahr ein Jahresüberschuss erzielt werden. Ebenso verringerte sich der Abschreibungsaufwand. Diese Sachverhalte führten zur Erhöhung des Cash Flow.

Die positive Eigenkapital- und Gesamtkapitalrentabilität basiert ebenfalls auf dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres. Gemäß der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg ist die Erzielung einer marktüblichen EK-Verzinsung als Richtwert anzusehen.

Die Senkung der Personalaufwandsquote geht auf die im Sanierungskonzept verankerte Reduzierung der Personalaufwendungen in Form von Personalfreisetzen zurück.

Kennzahl	2012	2011	2010
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur</b>			
Anlagenintensität	91%	91%	92%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	7%	6%	3%
Eigenkapitalquote (mit vollständigem Sonderposten)	56%	56%	55%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0 TEUR	0 TEUR	0 TEUR
<b>Finanzierung und Liquidität</b>			
Anlagendeckung II (mit vollständigem Sonderposten)	99%	100%	99%
Zinsaufwandsquote	11%	13%	21%
Liquidität 3. Grades	87%	101%	125%
Cashflow aus der lfd. Geschäftstätigkeit	215 TEUR	188 TEUR	573 TEUR
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg</b>			
Eigenkapitalrentabilität	6%	Fehlbetrag ausgewiesen	
Gesamtkapitalrentabilität	2%	Fehlbetrag ausgewiesen	
Umsatz	369 TEUR	381 TEUR	381 TEUR
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	10 TEUR	-23 TEUR	-999 TEUR

Kennzahl	2012	2011	2010
<b>Personalbestand</b>			
Personalaufwandsquote	17%	23%	25%
Anzahl der Mitarbeiter	3	3	3

## Geschäftsverlauf 2012

Das Geschäftsergebnis konnte im Vergleich zu den Vorjahren erheblich verbessert werden. So wurde im Berichtsjahr ein Jahresüberschuss i. H. v. 9,7 TEUR erzielt. Dies stellt eine Verbesserung von 32,9 TEUR gegenüber dem Vorjahr dar. Zurückzuführen ist dies auf die Fortsetzung der in 2009 begonnenen Konsolidierungsmaßnahmen. In diesem Zusammenhang wurden die beiden bei der TGZ Wildau GmbH beschäftigten Mitarbeiter zum 28.02.2012 bzw. 31.03.2012 freigesetzt. Dadurch konnten Einsparungen von ca. 100 TEUR erzielt werden, so dass erstmalig die Zahlung der Betriebskostenzuschüsse durch die Gesellschafter entbehrlich war und dennoch ein Jahresüberschuss erreicht werden konnte.

Ab dem 01.04.2012 übernahm die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dahme-Spreewald mbH neben der Geschäftsführung die gesamte Verwaltung des Technologiezentrums. Grundlage war der Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen den Unternehmen.

Im Geschäftsjahr 2012 konnten 6 neue Mietverhältnisse von Kleinunternehmen abgeschlossen werden. Der Vermietungsstand betrug zum Jahresende 88 %. Der Gesamtumsatz der TGZ Wildau GmbH belief sich auf 381 TEUR und lag damit nur marginal über dem Vorjahreswert von 379 TEUR.

Das Technologiezentrum Wildau und die dort ansässigen Firmen leisteten auch in 2012 durch ihre Produkte und Dienstleistungen sowie durch eine Vielzahl von Veranstaltungen einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Technologiestandortes rund um das Schönefelder Kreuz.

Die Investitionen des Berichtsjahres beliefen sich auf 33,5 TEUR und betrafen Straßenausbau- und Erschließungsbeiträge (27,7 TEUR), die Verbesserung der Außenanlagen (4,1 TEUR) und Investitionen in die Büro- und Geschäftsausstattung (1,7 TEUR).

Die Liquidität wurde gegenüber dem Vorjahr um 33 TEUR geschmälert. Zum Geschäftsjahresende betrug der Kassenbestand 105 TEUR. Der Rückgang basiert auf dem Wegfall der Zahlungen der Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter bei bestehender Verpflichtung zur Bedienung der Kapitaldienste. Durch Verschiebung geplanter Auszahlungen für einen Teil der Erschließungs- und Straßenausbaubeiträge konnte die Liquidität in 2012 gesichert werden.

2012 war auch geprägt von den Aktivitäten zur Übernahme der gesamten Geschäftsanteile durch den Landkreis Dahme-Spreewald. In der Kreistagssitzung vom 08.02.2012 wurde der Ankauf der TGZ-Anteile durch den Landkreis beschlossen. Die Verkaufsbeschlüsse der Gemeinde Wildau und der Stadt Königs Wusterhausen lagen im November und Dezember 2012 vor. Der Kauf wurde für 2013 geplant.

Nach steuerlicher Prüfung soll die Gesellschaft zunächst als eigenständige Gesellschaft weitergeführt werden. Zuvor bestanden Überlegungen die Gesellschaft in die Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH zu integrieren.

Erforderliche Genehmigungen wurden beim Innenministerium des Landes Brandenburg beantragt. Ebenso wurde der Notarvertrag erarbeitet.

## Voraussichtliche Entwicklung, Chancen und Risiken

In 2013 ist der Abschluss des Geschäftsanteilsübertragungsvertrages zu erwarten. Damit wird der Landkreis Dahme-Spreewald alleiniger Gesellschafter der TGZ Wildau GmbH.

Für 2013 erwartet die TGZ Wildau GmbH eine angespannte Liquiditätsslage. Grund sind die von der Gemeinde Wildau erhobenen Erschließungs- und Straßenausbaubeiträge, die nur teilweise in den Planungen berücksichtigt werden konnten. Insgesamt werden für 2013 Beiträge i. H. v. 44 TEUR anfallen. Dies wird zu einer Verringerung der Liquidität auf ca. 50 TEUR führen. Damit wird der Spielraum für notwendige Investitionen in die bauliche Substanz geschmälert. Vor dem Hintergrund zurückgehaltener Renovierungsarbeiten entstehen zunehmende Notwendigkeiten für Ersatz- und Modernisierungsinvestitionen, um die langfristige Vermietbarkeit des TGZ-Gebäudes zu gewährleisten.

## Leistungs- und Finanzbeziehungen mit dem Landkreis Dahme-Spreewald

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
<b>Kapitalzuführungen</b> (eigenkapitalerhöhende Betriebskostenzuschüsse)	2012	0
	2011	60
	2010	60
<b>Gewinnentnahmen und Verlustausgleiche</b>	2012	0
	2011	0
	2010	0
<b>gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)</b>	Bürgschaftserklärung gegenüber der KfW-Bank im Jahr 1997 Stand 31.12.2012: 244 TEUR	
	Bürgschaftserklärung gegenüber der KfW-Bank im Jahr 2000; Stand 31.12.2012: 156 TEUR	
<b>sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können</b>	2012	Umsetzung Sanierungsvereinbarung vom 18.10.2006 mit der Übernahme des Kapitaldienstes i. H. v. 42 TEUR;  Restschuld zum 31.12.2012: 335 TEUR
	2011	Umsetzung Sanierungsvereinbarung vom 18.10.2006 mit der Übernahme des Kapitaldienstes i. H. v. 49 TEUR;  Restschuld zum 31.12.2011: 376 TEUR
	2010	Umsetzung Sanierungsvereinbarung vom 18.10.2006 mit der Übernahme des Kapitaldienstes i. H. v. 49 TEUR; Restschuld zum 31.12.2010: 403 TEUR  Rückzahlung DKB-Darlehen Nr. 676419410 i. H. v. 18 TEUR gemäß Gesellschafterbeschluss 2009/2010
<b>Konsolidierung</b>		
Im Gesamtabchluss des Landkreises erfolgt eine Vollkonsolidierung der TGZ Wildau GmbH.		

**Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land GmbH i. L.**

Seestraße 84-86

01983 Großräschen

Tel.: +49 (0) 35753 / 370-0

Fax: +49 (0) 35753 / 370-12

E-Mail: info@iba-see.de

www.iba-see.de



	2012	2011	2010
<b>Stammkapital in EUR</b>	26.250	26.250	26.250
<b>Gesellschafter</b>	<b>Name Gesellschafter</b>	<b>Anteil in EUR</b>	<b>Anteil in %</b>
	Landkreis Oberspreewald-Lausitz	5.670	21,6
	Landkreis Spree-Neiße	5.670	21,6
	Landkreis Dahme-Spreewald	5.250	20,0
	Landkreis Elbe-Elster	5.040	19,2
	Stadt Cottbus	4.620	17,6
<b>Datum der Gründung</b>	09.04.1998		
<b>aktueller Gesellschaftsvertrag</b>	26.10.2001		
<b>Gegenstand des Unternehmens</b>	Abwicklung und Durchführung der Internationalen Bauausstellung „Fürst-Pückler-Land“ Ästhetische, soziale und ökologische Umstrukturierung der von Bergbau und Altindustrie geprägten Region Förderung von Projektträgern und Suche neuer Projektträgerschaften Finanzierung von Projekten und Erstellen von Empfehlungen gegenüber Förderstellen Koordination vorgeschlagener IBA-Projekte und Erstellung von Prioritätenlisten Organisation eines nationalen und internationalen Erfahrungsaustausches mit interessierten Regionen, deren Vertretern, Wissenschaftlern und Gestaltern		
<b>Organe der Gesellschaft</b>	<u>Liquidator:</u> Herr Prof. Dr. Rolf Kuhn  <u>Prokurist:</u> Herr Thomas Worms  <u>Gesellschafterversammlung:</u> <i>Vertreter LDS</i> Herr Stephan Loge  <i>Stellvertreter LDS</i> Herr Wolfgang Schmidt		

**Bilanz der IBA GmbH i. L.**

<b>Bilanz zum</b>		<b>31.12.2012 in EUR</b>	<b>31.12.2011 in EUR</b>	<b>31.12.2010 in EUR</b>
<b>Aktiva</b>				
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>	<b>0</b>	<b>14.039</b>	<b>35.068</b>
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	0	816	1.600
1.	Software	0	816	1.600
II.	Sachanlagen	0	13.223	33.468
1.	Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	13.223	33.468
III.	Finanzanlagen	0	0	0
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>	<b>165.651</b>	<b>267.241</b>	<b>243.452</b>
I.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.548	65.125	129.268
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.421	34.477	110.094
2.	Sonstige Vermögensgegenstände	11.127	30.647	19.173
II.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	134.102	202.116	114.184
<b>C.</b>	<b>Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>979</b>	<b>1.149</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>76.233</b>	<b>170.698</b>	<b>149.219</b>
I.	Gezeichnetes Kapital	26.250	26.250	26.250
II.	Andere Gewinnrücklagen	0	7.194	10.700
III.	Bilanzgewinn	49.983	137.254	112.269
1.	Gewinnvortrag	137.254	112.269	129.328
2.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-94.465	21.479	-17.059
3.	Einstellung/Entnahmen in/aus Gewinnrücklagen	7.194	3.506	0
<b>B.</b>	<b>Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>	<b>0</b>	<b>13.096</b>	<b>34.114</b>
<b>C.</b>	<b>Rückstellungen</b>	<b>25.674</b>	<b>18.467</b>	<b>20.636</b>
1.	Sonstige Rückstellungen	25.674	18.467	20.636
<b>D.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>63.743</b>	<b>79.998</b>	<b>75.700</b>
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.237	53.506	48.416
3.	Sonstige Verbindlichkeiten	60.507	26.491	27.284
<b>E.</b>	<b>Passiver Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>165.651</b>	<b>282.259</b>	<b>279.669</b>

## Erläuterungen zu Positionen der Bilanz

Die Vermögenslage der Gesellschaft zum Bilanzstichtag ist geordnet.

Das Anlagevermögen wurde zum Ende des Geschäftsjahres vollständig abgeschrieben.

Unter den Sonstigen Vermögensgegenständen (11 TEUR) sind im Wesentlichen Forderungen gegenüber dem Finanzamt (6 TEUR), der Künstlersozialkasse (3 TEUR) und der Berufsgenossenschaft (1 TEUR) erfasst.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen den Zuschuss aus dem Projekt ReSOURCE.

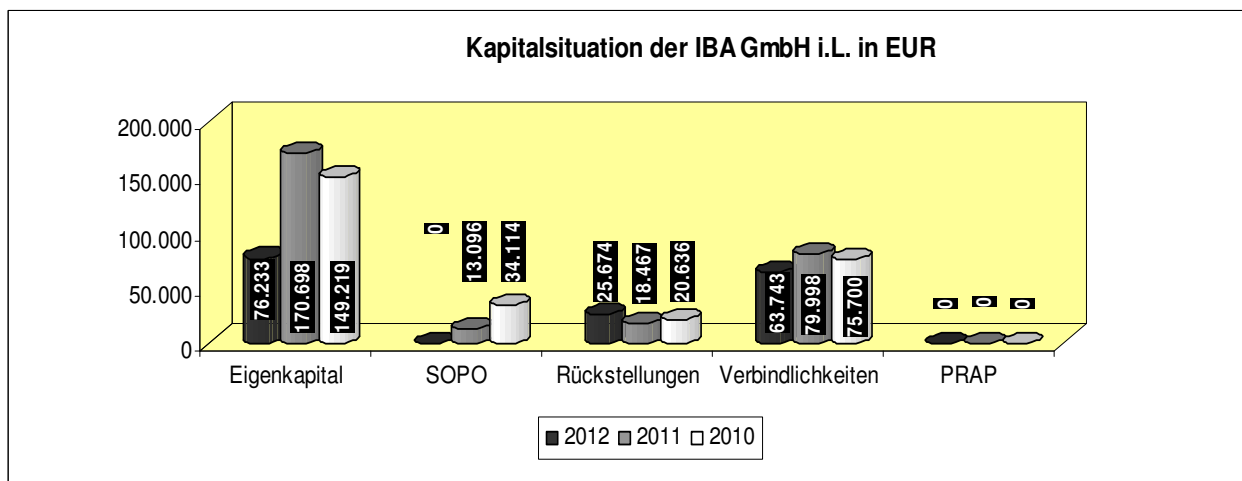
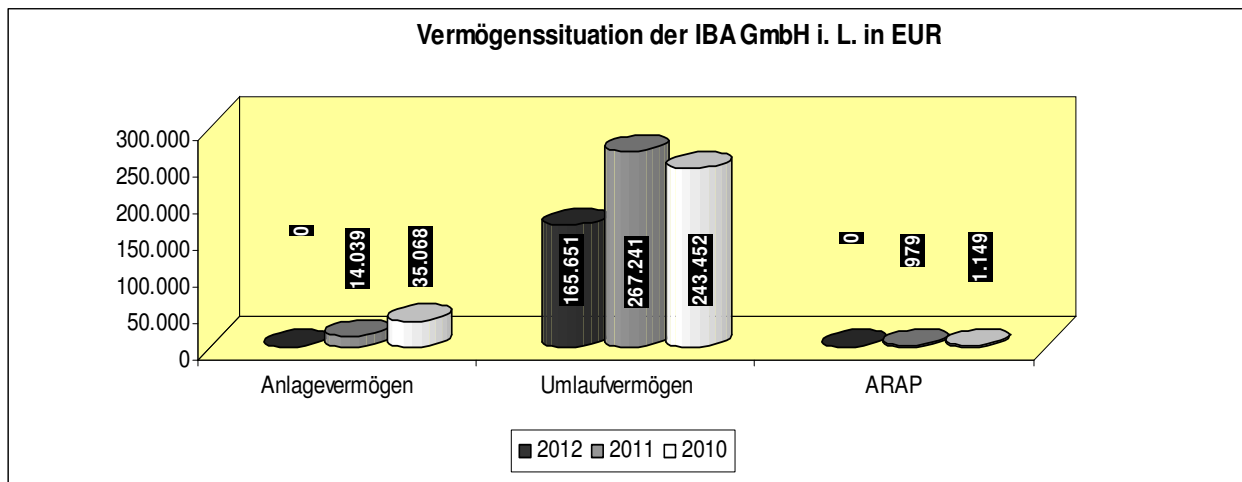
Die Veränderung des Eigenkapitals resultiert aus der Entnahme aus der Gewinnrücklage. Hier wurde der Jahresfehlbetrag von -94 TEUR mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr verrechnet.

Zum 31.12.2012 hatte die Gesellschaft Liquide Mittel i. H. v. 134 TEUR. Die Finanzlage war im Berichtsjahr ausgeglichen und Zahlungsverpflichtungen konnte stets nachgekommen werden.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen wurde in voller Höhe aufgelöst. Neue Zuschüsse für Investitionen wurden nicht in den Sonderposten eingestellt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen diverse Kreditoren.

Von den Sonstigen Verbindlichkeiten entfallen im Wesentlichen 60 TEUR auf die Nachzahlung an die Zusatzversorgungskasse des Landes Brandenburg.



**Gewinn- und Verlustrechnung der IBA GmbH i. L.**

Gewinn- und Verlustrechnung zum		31.12.2012 in EUR	31.12.2011 in EUR	31.12.2010 in EUR
1.	Umsatzerlöse	296.796	424.982	2.184.430
2.	Sonstige betriebliche Erträge	136.156	182.296	316.453
3.	Personalaufwand	316.241	307.229	1.152.556
	a) Löhne und Gehälter	215.019	256.606	958.288
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	101.223	50.624	194.268
4.	Abschreibungen auf Sachanlagen	8.497	12.764	35.711
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	202.487	265.402	1.327.953
6.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	25	634
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
<b>8.</b>	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-94.274</b>	<b>21.907</b>	<b>-14.703</b>
9.	Außerordentliche Aufwendungen	0	0	1.536
10.	Erstattete Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	1	0
11.	Sonstige Steuern	192	428	821
<b>12.</b>	<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>-94.465</b>	<b>21.479</b>	<b>-17.059</b>

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Umsatzerlöse reduzierten sich aufgrund der Liquidationsphase nochmals im Vorjahresvergleich und werden im Wesentlichen durch die Zahlung von Zuwendungen für die Liquidationsphase beeinflusst.

Die Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter i. H. v. 100 TEUR sind in den Sonstigen betrieblichen Erträgen verbucht. Hierin enthalten sind auch 13 TEUR für die Auflösung des Sonderpostens mit Rücklagenanteil.

Die Zunahme des Personalaufwands beruht auf einer Nachzahlung in Höhe von 60 TEUR an die Zusatzversorgungskasse des Landes Brandenburg.

Insgesamt erwirtschaftete die IBA GmbH i. L. einen Jahresfehlbetrag in Höhe von -94 TEUR, welcher ebenfalls durch die außerplanmäßige Forderung der Zusatzversorgungskasse geprägt wurde.

Die Verminderung der Positionen innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung zeigt ein charakteristisches Bild für die Liquidationsphase der Gesellschaft.



## Analysedaten

Im Geschäftsjahr 2012 weist die IBA GmbH i. L. eine solide Finanzlage auf. Die Gesellschaft konnte Zahlungsaufforderungen stets pünktlich bedienen.

Da sich die Gesellschaft nunmehr in den Abschlüssen der Liquiditätsphase befindet, werden die Kennzahlen zum großen Teil dadurch beeinflusst, dass nicht mehr der gewinnbringende Geschäftsbetrieb die finanzielle Situation des Unternehmens kennzeichnet.

Das Anlagevermögen wurde bereits vollständig abgeschrieben, daher lassen sich sowohl Anlagenintensität, als auch die Anlagendeckung II nicht mehr ermitteln.

Eigen- und Gesamtkapitalrentabilität sind aufgrund des Jahresfehlbetrages im Geschäftsjahr überproportional gering.

Die vergleichsweise hohe Personalaufwandsquote errechnet sich unter Einfluss der erhöhten Personalkosten, welche wiederum durch die Nachzahlung an die Zusatzversorgungskasse zustande kamen, im Verhältnis zu den geringeren Umsatzerlösen.

Kennzahl	2012	2011	2010
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur</b>			
Anlagenintensität	0%	5%	13%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	46%	60%	53%
Eigenkapitalquote (mit vollständigem Sonderposten)	46%	65%	65%
<b>Finanzierung und Liquidität</b>			
Anlagendeckung II	- *	1309%	523%
Zinsaufwandsquote	0%	0%	0%
Liquidität 3. Grades	185%	271%	25%
Cashflow aus der lfd. Geschäftstätigkeit	-86 TEUR	23 TEUR	147 TEUR
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg</b>			
Eigenkapitalrentabilität	-124%	13%	75%
Gesamtkapitalrentabilität	-57%	8%	0%
Umsatz	297 TEUR	425 TEUR	2.184 TEUR
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-94 TEUR	21 TEUR	-17 TEUR
<b>Personalbestand</b>			
Personalaufwandsquote	107%	72%	53%
Anzahl der Mitarbeiter	3	4	15

\* nicht ermittelbar, da kein Anlagevermögen mehr

## **Geschäftsverlauf 2012**

Mit dem Geschäftsjahr 2012 endet nahezu das Aufgabenspektrum der Liquidationsphase der IBA Fürst-Pückler-Land GmbH. Die zweijährige Phase wurde über die Gesellschafteranteile hinaus vom Land Brandenburg mit einem Zuschuss finanziert, damit der Prozess, die Ergebnisse und die dauerhafte Wirkung der von 2000 bis 2010 stattgefundenen IBA in der Lausitz gut dokumentiert, nutzerfreundlich, also nachvollziehbar und studierbar angeboten und durch darauf aufbauende Aktivitäten im IBA-Studierhaus weiterentwickelt werden können.

Das aus der ehemaligen Geschäftsstelle in Großräschen entstandene IBA Studierhaus beherbergt einen enormen Wissensspeicher in Bibliotheksform, der die 30 Projekte, sowie den gesamten IBA-Prozess authentisch nachvollziehbar vermittelt. Neben der Bibliothek steht als Arbeitsmöglichkeit außerdem ein Foto- und Filmarchiv mit reichhaltigem IBA-Fundus zur Verfügung, sowie ein großzügiger Arbeits- und Vortragsraum. Es können für Gruppen von bis zu 30 Personen sogar preisgünstige Schlafplätze in Anspruch genommen werden. Ein Lese-Café lädt zum Verweilen ein. Die Umrüstung wurde durch eingeworbene Spenden finanziert. Der Verein IBA Studierhaus e.V. betreut die Einrichtung.

In der Liquidationszeit entstanden zwei Bücher, die zum einen das Abschlussjahr, zum anderen eine Gesamtbetrachtung der IBA präsentieren und jeweils auf gut besuchten Veranstaltungen präsentiert worden sind.

Das EU-Projekt ReSOURCE wurde im Geschäftsjahr 2012 nun auch organisatorisch abgeschlossen. Eine Zahlung von 13 TEUR an die IBA GmbH i. L. steht noch aus.

Zum Jahresende 2012 bekam die IBA GmbH i. L. völlig überraschend eine Forderung für eine Ausgleichszahlung durch die Zusatzversorgungskasse in Höhe von 117 TEUR. Aufgrund eines Widerspruchs und rechtlicher Beratung entschied man sich, der ZVK einen Vergleich vorzuschlagen, der 50 % der geforderten Summe in Aussicht stellt. Bei dem Bestehen auf die volle Summe hätte der IBA GmbH i. L. die Insolvenz gedroht.

Die Jahresabschlussprüfung wurde durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft pon.tus GmbH durchgeführt. Es wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt und die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

## **Voraussichtliche Entwicklung, Chancen und Risiken**

Gemäß § 17 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der IBA GmbH soll das verbleibende Vermögen (abzüglich eingezahlter Kapital- und Sachanlagen) für den Aufbau und die Weiterentwicklung des IBA-Studierhauses eingesetzt werden. Eingezahlte Kapital- und Sachanlagen sollen an die Gesellschafter zurückfließen.

Da durch die Forderung der Zusatzversorgungskasse die liquiden Mittel der IBA GmbH i. L. nahezu aufgezehrt wurden, ist ungewiss, ob der Studierhaus e.V. aus Finanzmitteln der Gesellschaft unterstützt werden kann.

Das Stammkapital in Höhe von 26,3 TEUR soll an die Gesellschafter ausgeschüttet werden. Der Anteil des Landkreises Dahme-Spreewald beträgt 5,25 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2013 sollte die Liquidationsphase bereits abgeschlossen sein. Es findet keine Buchhaltung mehr statt. Abschließende organisatorische Gegebenheiten werden vom Liquidator Herr Prof. Dr. Kuhn in Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern abgeklärt.

**Leistungs- und Finanzbeziehungen mit dem Landkreis Dahme-Spreewald**

	<b>Wirtschaftsjahr</b>	<b>Wert</b>
<b>Kapitalzuführungen</b>	2012	0
	2011	0
	2010	0
<b>Gewinnentnahmen und Verlustausgleiche</b>	2012	0
	2011	0
	2010	0
<b>Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)</b>	2012	keine
	2011	keine
	2010	keine
<b>Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können</b>	2012	20 TEUR Betriebskostenzuschuss
	2011	22 TEUR Betriebskostenzuschuss
	2010	46 TEUR Betriebskostenzuschuss

Weitere Leistungs- und Finanzbeziehungen mit dem Landkreis Dahme-Spreewald wie Gewinnentnahmen und Verlustausgleiche sowie gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen bestehen nicht.

**Konsolidierung**

Im Gesamtabchluss des Landkreises erfolgt keine Vollkonsolidierung der IBA GmbH i. L..

**Energierregion Lausitz-Spreewald GmbH**

Am Turm 14

03046 Cottbus

Tel.: +49 (0) 355 / 28890402

Fax: +49 (0) 355 / 28890405

E-Mail: info@energierregion-lausitz.de

www.energierregion-lausitz.de



	2012	2011	2010
<b>Stammkapital in EUR</b>	25.000	25.000	25.000
<b>Gesellschafter</b>	<b>Name Gesellschafter</b>	<b>Anteil in EUR</b>	<b>Anteil in %</b>
	Landkreis Dahme-Spreewald	5.000	20
	Landkreis Elbe-Elster	5.000	20
	Landkreis Oberspreewald-Lausitz	5.000	20
	Landkreis Spree-Neiße	5.000	20
	Stadt Cottbus	5.000	20
<b>Datum der Gründung</b>	15.07.2009		
<b>aktueller Gesellschaftsvertrag</b>	26.03.2012		
<b>Gegenstand des Unternehmens</b>	<p>Initiierung und Umsetzung von regional wirksamen Projekten in enger Kooperation mit den regional verankerten Akteuren</p> <p>Akquisition von Mitteln der EU, Bund und Land sowie aus der Wirtschaft, um die regional bedeutenden, abgestimmten Projekte umsetzen zu können</p> <p>Koordinierung und Umsetzung von Maßnahmen, die der Stärkung des Images und der Wirtschaftskraft der Energierregion Lausitz dienen</p> <p>Entwicklung der Region als eine Wirtschafts-, Wissenschafts-, Bildungs- und Tourismusregion</p>		
<b>Öffentlicher Zweck</b>	<p>Der Landkreis ist gemäß § 122 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) verpflichtet die wirtschaftliche Entwicklung seines Gebietes zu fördern. Mit Beschluss des Kreistages vom 23.10.2013 wurde die Erfüllung des öffentlichen Zwecks gemäß den Voraussetzungen über die wirtschaftliche Betätigung nach § 91 BbgKVerf bestätigt.</p>		

**Organe der Gesellschaft**

Geschäftsführer:  
Herr Norman Müller

Gesellschafterversammlung:  
*Vertreter LDS*  
Herr Stephan Loge

*Stellvertreter LDS*  
wird vom Landrat im Einzelfall beauftragt

Aufsichtsrat:  
*Vertreter des LDS*  
Herr Wolfgang Schmidt

*Abgeordnete des Kreistages*  
Herr Hartmut Linke  
Herr Dr. Michael Kuttner

beratende Gremien der Gesellschaft:

*1. Rat der Energiregion Lausitz:*  
Landräte der beteiligten Landkreise und der Oberbürgermeister der Stadt Cottbus

*2. Foren:*

1. Forum Ländliche Entwicklung, Neue Landschaften und Klimaschutz
2. Forum Infrastruktur
3. Forum Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung, Entwicklung und Bildung

*3. Regionalforum:*  
Vertreter der Politik, Wirtschaft, Vereinen, Wissenschaft, Verwaltung, Kammern und Verbänden

*Abgeordnete des Kreistages*  
Herr Andreas Schluricke  
Herr Martin Wille  
Herr Dr. Adolf Deutschländer  
Herr Olaf Schulze  
Herr Helmut Donath

*stellver. Abgeordnete d. Kreistages*  
Herr Wolfgang Luchmann  
Herr Hartmut Laubisch  
Herr Dr. Günther Wunderlich  
Frau Dr. Sabine von Platen  
Herr Frank Selbitz

**Bilanz der ELS GmbH**

<b>Bilanz zum</b>		<b>31.12.2012 in EUR</b>	<b>31.12.2011 in EUR</b>	<b>31.12.2010 in EUR</b>
<b>Aktiva</b>				
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>	<b>24.398</b>	<b>35.240</b>	<b>44.673</b>
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	2.014	3.595	3.766
1.	Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.014	3.595	3.766
II.	Sachanlagen	22.384	31.645	40.907
1.	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	22.384	31.645	40.907
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>	<b>368.412</b>	<b>463.341</b>	<b>265.588</b>
I.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	25.144	23.636	9.835
1.	Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	21.956	22.039	8.539
2.	Sonstige Vermögensgegenstände	3.188	1.597	1.296
II.	Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	343.268	439.706	255.753
<b>C.</b>	<b>Aktiver Rechnungsprüfungsposten</b>	<b>1.392</b>	<b>0</b>	<b>398</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>25.000</b>	<b>25.000</b>	<b>25.000</b>
I.	Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000
II.	Jahresüberschuss	0	0	0
<b>B.</b>	<b>Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>40.000</b>	<b>60.000</b>	<b>80.000</b>
<b>C.</b>	<b>Rückstellungen</b>	<b>37.737</b>	<b>11.866</b>	<b>14.350</b>
1.	Sonstige Rückstellungen	37.737	11.866	14.350
<b>D.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>3.935</b>	<b>24.667</b>	<b>31.708</b>
1.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	3.335	7.827	3.012
2.	Sonstige Verbindlichkeiten	600	16.839	28.696
<b>E.</b>	<b>Passiver Rechnungsposten</b>	<b>287.531</b>	<b>377.049</b>	<b>159.601</b>
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>394.202</b>	<b>498.581</b>	<b>310.659</b>

## Erläuterungen zu Positionen der Bilanz

Das Anlagevermögen reduzierte sich aufgrund planmäßiger Abschreibungen auf 24 TEUR.

Aufgrund von Projektstätigkeiten verringerte sich das Guthaben bei Kreditinstituten um 96 TEUR auf 343 TEUR. Den im Berichtsjahr erhaltenen Gesellschafterzuschüssen i. H. v. 300 TEUR standen finanzielle Projektaufwendungen i. H. v. 336 TEUR gegenüber.

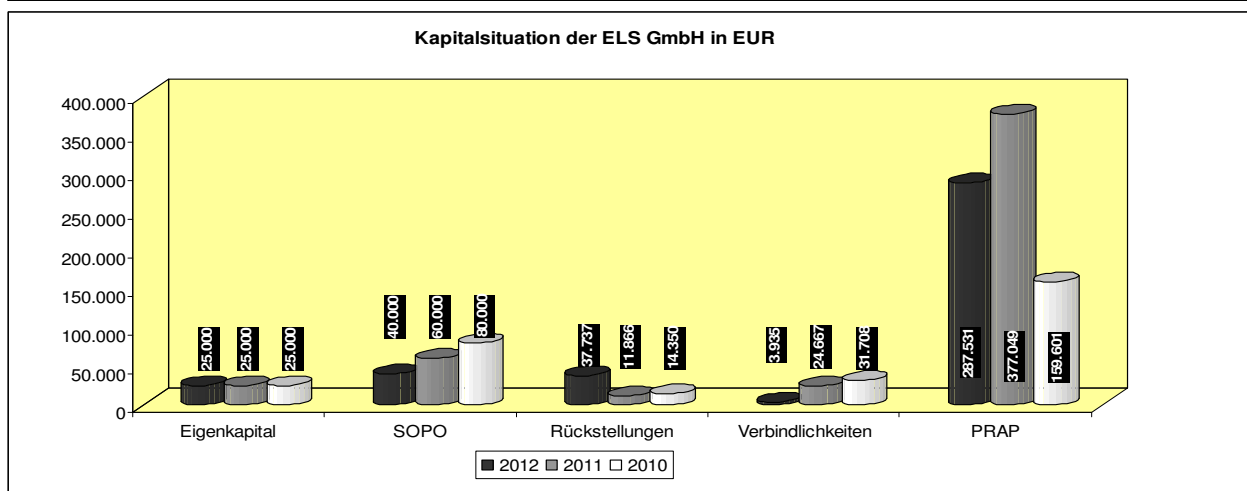
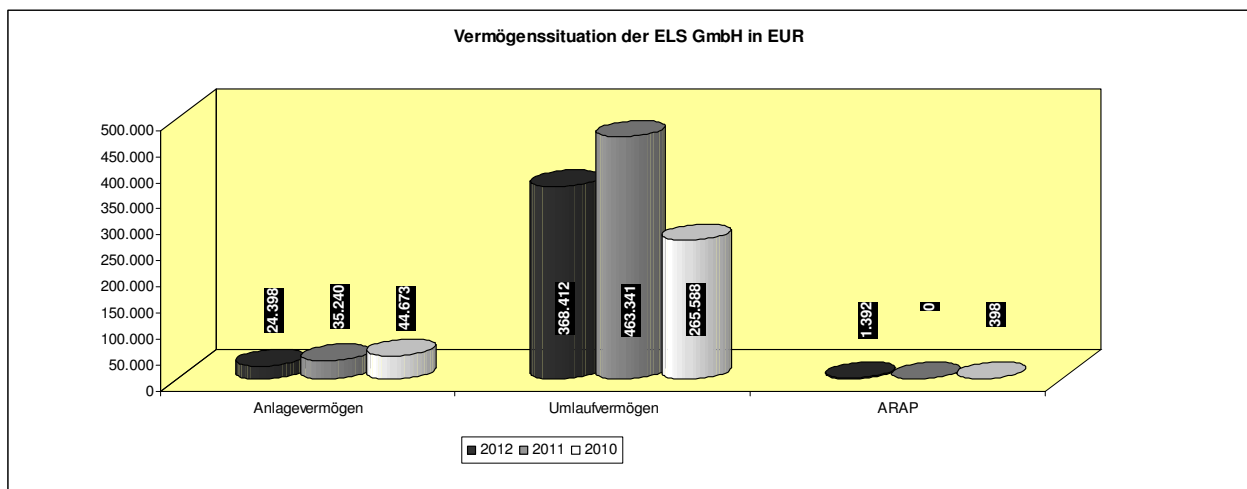
Das Eigenkapital setzte sich unverändert aus dem Stammkapital i. H. v. 25 TEUR zusammen.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wurde anteilig gemäß der vereinbarten Vertragslaufzeit für die Anschubfinanzierung der Gesellschaft zur Beschaffung der betrieblichen Ausstattung i. H. v. 100 TEUR planmäßig um 20 TEUR aufgelöst.

Die Summe der Rückstellungen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 26 TEUR. Grund der Zuführung ist die Berücksichtigung der ausstehenden 3. Abschlagszahlung im Rahmen des Projektes „Kompetenzfeldanalyse im Zukunftsdialo Lausitz“ i. H. v. 24 TEUR. In den Rückstellungen enthalten sind analog der Vorjahre Rückstellungen für Abschluss- und Prüfungskosten, Berufsgenossenschaftsbeiträge sowie für Personal- und Archivierungskosten.

Die Verbindlichkeiten i. H. v. 4 TEUR betrafen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Nicht verbrauchte Gesellschafterzuschüsse sowie erhaltene Förderleistungen seitens der Firma Vattenfall Europe Mining AG wurden i. H. v. 288 TEUR als Rechnungsabgrenzungsposten passiviert.



**Gewinn- und Verlustrechnung der ELS GmbH**

Gewinn- und Verlustrechnung zum		31.12.2012 in EUR	31.12.2011 in EUR	31.12.2010 in EUR
1.	Umsatzerlöse	235.107	199.980	233.882
2.	Sonstige betriebliche Erträge	366.450	225.844	225.483
3.	Personalaufwand	-175.639	-171.145	-145.508
	a) Löhne und Gehälter	-145.688	-139.910	-121.283
	b) Soziale Abgaben und Aufw. für Altersversorgung und Unterstützung	-29.951	-31.235	-24.224
4.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-10.842	-11.422	-8.576
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-417.741	-243.289	-306.275
<b>6.</b>	<b>Ordentliches Betriebsergebnis</b>	<b>-2.666</b>	<b>-33</b>	<b>-993</b>
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.934	378	1.184
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	-1
<b>9.</b>	<b>Finanzergebnis</b>	<b>2.934</b>	<b>378</b>	<b>1.183</b>
<b>10.</b>	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>268</b>	<b>346</b>	<b>190</b>
11.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
12.	Sonstige Steuern	-268	-346	190
<b>13.</b>	<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

In 2012 erzielte die ELS GmbH Erlöse von insgesamt 602 TEUR. Die darin enthaltenen Umsatzerlöse i. H. v. 235 TEUR erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 17 % und sind im Wesentlichen auf das Messengeschäft (119 TEUR) zurückzuführen. Die Umsatzerlöse beinhalten auch die Erlöse aus der Finanzierung der Projektmanagerstelle TEUR durch die Firma Vattenfall i. H. v. 63 TEUR sowie die Erlöse aus der Auflösung des im Rechnungsabgrenzungsposten passivierten Anteils des Zuschusses der Vattenfall Europe Mining AG für die Studie „Kompetenzfeldanalyse im Zukunftsdialo g Lausitz“ i. H. v. 50 TEUR.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen i. H. v. 366 TEUR wurden hauptsächlich die Zuschüsse der Gesellschafter aus dem Geschäftsjahr 2012 (300 TEUR) vermindert um die nicht im Geschäftsjahr verbrauchten Zuschüsse (237 TEUR) und erhöht um die aus Vorjahren erhaltenen Zuschüsse (277 TEUR) erfasst. Bestandteil der sonstigen betrieblichen Erträge waren u. a. auch die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, aus der Anschubfinanzierung der Gesellschaft i. H. v. 20 TEUR sowie die Personalkostenzuschüsse der Stadt Cottbus i. H. v. 3 TEUR.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 5 TEUR auf 176 TEUR aufgrund des Geschäftsführerwechsels und der vorgenommenen Änderung der Personalstruktur.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um ca. 174 TEUR auf 418 TEUR. Ursächlich dafür ist die gegenüber dem Vorjahr gesteigerte Anzahl an Projektumsetzungen und die damit einhergehende Erhöhung der Projektkosten. Dennoch kam es entgegen der Planung in einigen Vorhaben zu zeitlichen Verzögerungen in der Projektumsetzung.



## Analysedaten

Die Verringerung der Anlagenintensität um 1 % gegenüber dem Vorjahr erklärt sich aus der planmäßigen Abschreibung des Sachanlagevermögens.

Das Eigenkapital der Gesellschaft zum 31.12.2012 i. H. v. 25 TEUR ist identisch mit dem Stammkapital. Die leichte Erhöhung der EK-Quote resultiert aus der Reduzierung der Bilanzsumme bei unverändertem Stammkapital. Die Reduzierung der Bilanzsumme basiert im Wesentlichen auf der Abnahme des Kassenbestandes zum Bilanzstichtag.

Die Liquidität ist als sehr stabil zu beurteilen. Der unveränderte Cashflow ist darauf zurückzuführen, dass nur der Abschreibungsaufwand i. H. v. 11 TEUR dem Jahresergebnis von 0 TEUR zuzuschreiben war.

Bei der Ermittlung der Personalaufwandsquote wurden die Personalkostenzuschüsse von der Vattenfall Europe Generation AG in Abzug gebracht. Die Reduzierung der Quote basiert u. a. auf den gesteigerten Umsatzerlösen bei nur geringfügiger Erhöhung der Personalaufwendungen.

Durch das ausgeglichene Jahresergebnis war die Erhöhung des Eigenkapitals über die Stammeinlage hinaus nicht möglich. Aufgrund dessen wurde nur eine geringe Eigenkapitalquote und eine Gesamtkapitalrentabilität von 0 % erzielt.

Kennzahl	2012	2011	2010
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur</b>			
Anlagenintensität	6%	7%	14%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	6%	5%	8%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0 TEUR	0 TEUR	0 TEUR
<b>Finanzierung und Liquidität</b>			
Anlagendeckung II	266%	241%	235%
Zinsaufwandsquote	0%	0%	1%
Liquidität 3. Grades	112%	112%	129%
Cashflow	11 TEUR	11 TEUR	9 TEUR
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg</b>			
Eigenkapitalrentabilität	0%	0%	0%
Gesamtkapitalrentabilität	0%	0%	0%
Umsatz	235 TEUR	200 TEUR	234 TEUR
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	0 TEUR	0 TEUR	0 TEUR
<b>Personalbestand</b>			
Personalaufwandsquote	48%	54%	35%
Anzahl der Mitarbeiter (ohne Fremdfinanzierung mit Stichtag 31.12.)	4	5	3

## **Geschäftsverlauf 2012**

Ungewöhnliche oder risikoreiche Geschäfte wurden im Geschäftsjahr nicht getätigt.

Aus den Foren sind ca. 33 identifizierte prioritäre Projekte in Arbeit, die eine große Bedeutung für die Entwicklung der Energierregion Lausitz haben. Erste Projekte wurden abgeschlossen, andere befinden sich in der Umsetzungs- bzw. Antragsphase.

Durch diverse Pressekonferenzen und Veranstaltungen konnte im Jahr 2012 die Öffentlichkeitswirksamkeit und eine Transparenz in der Projektarbeit erzeugt werden. Die Öffentlichkeitsarbeit stellt auch zukünftig eine wichtige Aufgabe der ELS GmbH dar.

Ein Schwerpunkt der Projektarbeit im Jahr 2012 lag auf der Bearbeitung der „Kompetenzfeldanalyse im Zukunftsdialog Energierregion Lausitz“. Damit sollen wesentliche Beiträge in der Zielschärfung der strategischen Ausrichtung der Energierregion Lausitz erbracht werden. Zusammen mit der IHK Cottbus und Akteuren regionaler Unternehmen, Kammern, Verbänden und wissenschaftlichen Einrichtungen wurden wettbewerbs- und zukunftsfähige Kompetenzfelder identifiziert, Perspektiven und Handlungsoptionen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft erarbeitet. Die Studie zur Kompetenzfeldanalyse soll im dritten Quartal 2013 vorgelegt werden.

In Übereinstimmung mit den Gesellschaftern nahm die ELS GmbH letztmalig an der Internationalen Messe für Gewerbeimmobilien und Investitionen, der Expo Real, in München vom 08. bis 10. Oktober 2012 teil. Ab 2013 werden die Messeaktivitäten auf bereits langjährig organisierte Branchen- und Regionalmessen gelenkt mit dem Ziel Serviceleistungen für Unternehmen und Investoren für die Gesamtregion zu erbringen.

## **Voraussichtliche Entwicklung, Chancen und Risiken**

Die ELS GmbH weist zum Bilanzstichtag eine gute Liquiditätslage aus, die es dem Unternehmen ermöglicht, weitere Projekte zu initiieren und bestehende finanziell zu unterstützen.

Ebenfalls positiv zu bewerten ist die vertragliche Absicherung zur Finanzierung von zwei Projektmanagerstellen. Durch die Vattenfall Europe Generation AG und der unentgeltlichen Arbeitnehmerüberlassung der BASF Schwarzheide GmbH bis 2016 werden auch künftig die Personalkosten erheblich entlastet.

Der Wirtschaftsplan für 2013 ist darauf ausgelegt, dass auch im Jahr 2013 die Betriebskostenzuschüsse der fünf Gebietskörperschaften in bisheriger Höhe zur Ausfinanzierung der ELS GmbH und zum Erhalt des Handlungsspielraumes für die Projektarbeit erforderlich sein werden. Durch Projektrealisierungen wird sich das Guthaben bei Kreditinstituten der Gesellschaft weiter schrittweise reduzieren.

**Leistungs- und Finanzbeziehungen mit dem Landkreis Dahme-Spreewald**

	<b>Wirtschaftsjahr</b>	<b>Wert in TEUR</b>
<b>Kapitalzuführungen</b>	2012	0
	2011	0
	2010	0
<b>Gewinnentnahmen und Verlustausgleiche</b>	2012	0
	2011	0
	2010	0
<b>gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)</b>	2012	keine
	2011	keine
	2010	keine
<b>sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können</b>	2012	60 TEUR Betriebskostenzuschuss
	2011	60 TEUR Betriebskostenzuschuss
	2010	40 TEUR Betriebskostenzuschuss

Weitere Leistungs- und Finanzbeziehungen mit dem Landkreis Dahme-Spreewald wie Gewinnentnahmen und Verlustausgleiche sowie gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen bestehen nicht.

**Konsolidierung**

Im Gesamtabchluss des Landkreises erfolgt keine Vollkonsolidierung der ELS GmbH.

**BADC – Berlin-Brandenburg Area Development Company GmbH**

Freiheitstraße 124/126

15745 Wildau

Tel.: +49 (0) 30 / 6349 7769

Fax: +49 (0) 30 / 6349 7812

E-Mail: info@badc-gmbh.de

www.badc-gmbh.de



	2012	2011	2010
<b>Stammkapital in EUR</b>	50.000	50.000	50.000
<b>Gesellschafter</b>	<b>Name Gesellschafter</b>	<b>Anteil in EUR</b>	<b>Anteil in %</b>
	Gemeinde Schönefeld	13.000	26
	Stadt Königs Wusterhausen	7.500	15
	Gemeinde Wildau	7.500	15
	Gemeinde Blankenfelde-Mahlow	3.000	6
	Gemeinde Großbeeren	3.000	6
	Stadt Ludwigsfelde	3.000	6
	Gemeinde Rangsdorf	3.000	6
	Landkreis Dahme-Spreewald	2.500	5
	Landkreis Teltow-Fläming	2.500	5
	Gemeinde Eichwalde	1.500	3
	Gemeinde Schulzendorf	1.500	3
	Gemeinde Zeuthen	1.500	3
	Stadt Mittenwalde	500	1
<b>Datum der Gründung</b>	26.02.2001		
<b>aktueller Gesellschaftsvertrag</b>	29.05.2008		
<b>Gegenstand des Unternehmens</b>	<p>Vorbereitung und Durchführung von Maßnahmen der kommunalen Standort- und Strukturentwicklung im Flughafenumfeld BER in Zusammenarbeit mit den Ländern Berlin und Brandenburg, den Landkreisen, Kommunen und Privatpersonen</p> <p>Durchführung eines Dialogforums im Flughafenumfeld BER sowie Unterhaltung und Betrieb einer Kommunikationsplattform</p> <p>Sicherstellung eines Interessenausgleichs zwischen kommunalen Gebietskörperschaften des Flughafenumfeldes (gemäß Definition LEP FS) untereinander sowie zwischen den kommunalen Gebietskörperschaften und den Betreibern des Flughafens Berlin-Schönefeld und deren Gesellschaftern andererseits</p> <p>Koordinierung und Umsetzung ökologischer Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, die in einem sachlichen Zusammenhang mit dem Ausbau des Flughafens Schönefeld erforderlich werden</p>		

	<p>Darüber hinaus kann die Gesellschaft alle Aufgaben wahrnehmen, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar dienlich sind</p>
<p><b>Öffentlicher Zweck</b></p>	<p>Gemäß § 122 Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) ist der Landkreis verpflichtet, die wirtschaftliche und ökologische Entwicklung seines Gebietes zu fördern. Mit Beschluss des Kreistages vom 23.10.2013 wurde die Erfüllung des öffentlichen Zwecks gemäß den Voraussetzungen über die wirtschaftliche Betätigung nach § 91 BbgKVerf bestätigt.</p>
<p><b>Organe der Gesellschaft</b></p>	<p><u>Geschäftsführer:</u>  Herr Gerhard Janßen  <i>(Leistungserbringung im Rahmen Geschäftsbesorgungsvertrages)</i></p> <p><u>Gesellschafterversammlung:</u>  <u>Vertreter LDS</u>  Herr Carl-Heinz Klinkmüller</p> <p><i>Stellvertreter LDS</i>  wird vom Landrat im Einzelfall beauftragt</p> <p><u>Aufsichtsrat:</u>  <u>Vertreter des LDS</u>  Herr Stephan Loge</p> <p><i>Weitere Mitglieder des Aufsichtsrates:</i>  Herr Peer Giesecke     <i>(Landrat des Landkreises Teltow-Fläming)</i>  Herr Carl Ahlgrimm     <i>(Bürgermeister der Gemeinde Großbeeren)</i>  Herr Dr. Udo Haase     <i>(Bürgermeister der Gemeinde Schönefeld)</i>  Herr Ortwin Baier     <i>(Bürgermeister der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow)</i>  Herr Dr. Uwe Malich     <i>(Bürgermeister der Gemeinde Wildau)</i></p>

**Bilanz der BADC GmbH**

Bilanz zum		31.12.2012 EUR	31.12.2011 in EUR	31.12.2010 in EUR
<b>Aktiva</b>				
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>	<b>604</b>	<b>1.100</b>	<b>2.325</b>
1.	Sachanlagen	604	1.100	2.325
a)	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	604	1.100	2.325
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.666.812</b>	<b>620.483</b>	<b>114.462</b>
I.	Vorräte	1.322.570	368.570	88.885
1.	Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.322.569	368.570	88.885
2.	Geleistete Anzahlungen	1	0	0
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18.451	10.332	6.050
1.	Forderungen aus Lieferung und Leistung	10.284	5.685	5.593
2.	Sonstige Vermögensgegenstände	8.168	4.647	457
III.	Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	325.790	241.580	19.528
<b>C.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>163</b>	<b>163</b>
<b>D.</b>	<b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>	<b>304.181</b>	<b>348.076</b>	<b>45.078</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
I.	Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000	50.000
II.	Bilanzverlust	-354.181	-398.076	-95.078
	Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	304.181	348.076	45.078
<b>B.</b>	<b>Rückstellungen</b>	<b>31.926</b>	<b>52.912</b>	<b>6.893</b>
1.	Steuerrückstellungen	1.643	908	893
2.	Sonstige Rückstellungen	30.283	52.005	6.000
<b>C.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1.926.172</b>	<b>907.748</b>	<b>155.136</b>
1.	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.693.064	798.169	112.789
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	214.268	36.808	13.122
3.	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	18.610	59.695	0
4.	Sonstige Verbindlichkeiten	230	13.076	29.226
<b>D.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>13.500</b>	<b>9.161</b>	<b>0</b>
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.971.597</b>	<b>969.821</b>	<b>162.029</b>

## Erläuterungen zu Positionen der Bilanz

Nach einem signifikanten Anstieg der Bilanzsumme aufgrund von Bilanzkorrekturen in 2011 hat sich auch in 2012 das Vermögen der Gesellschaft noch einmal um 1.000 TEUR auf einen Wert von 1.972 TEUR erhöht.

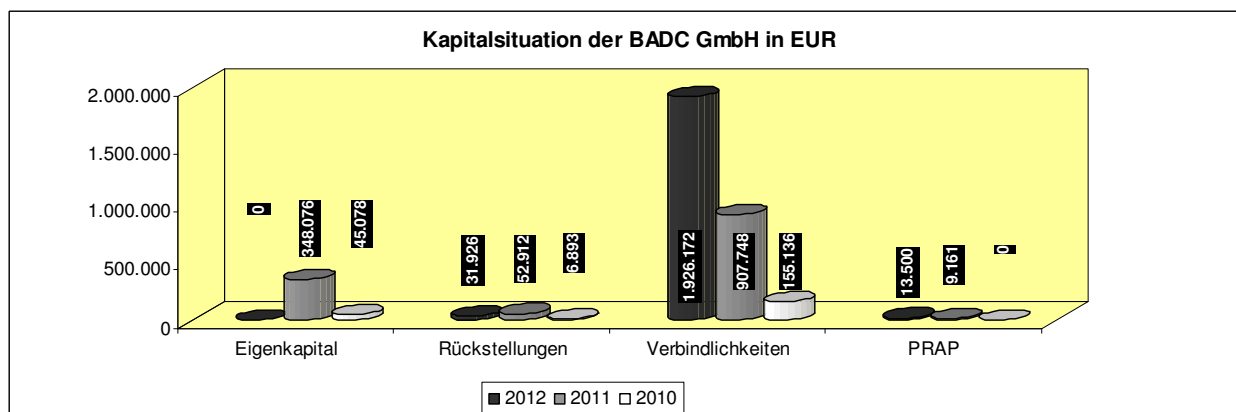
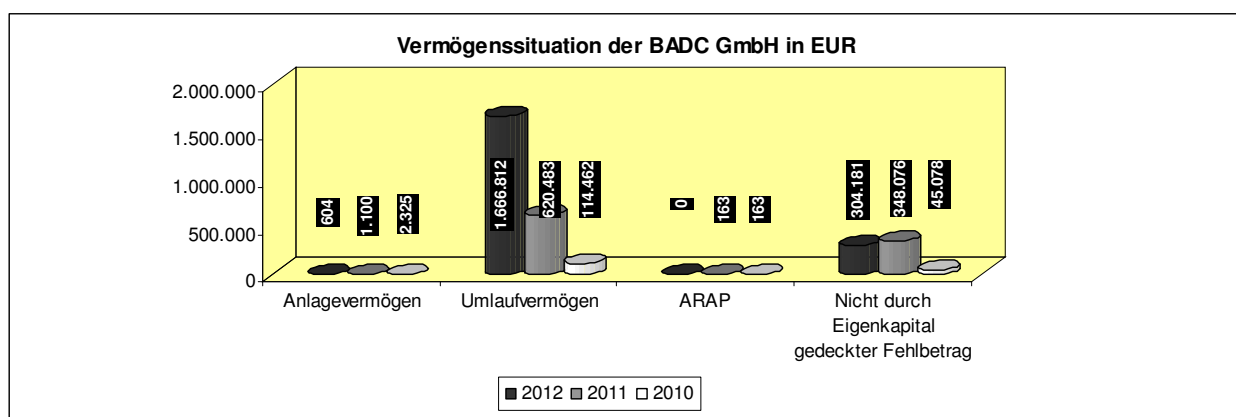
Auf der Aktivseite ist diese Erhöhung insbesondere durch einen Anstieg des Umlaufvermögens (insbesondere unfertige Leistungen, Kassenbestand) bedingt.

Daneben konnte das Nicht gedeckte Eigenkapital durch das positive Jahresergebnis 2012 auf 304 TEUR verringert werden.

Auf der Passivseite sind die Erhaltenen Anzahlungen um 895 TEUR auf 1.693 TEUR angestiegen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um 177 TEUR auf 214 TEUR angestiegen.

Das mittlerweile weitestgehend in einen Zuschuss umgewandelte Gesellschafterdarlehen i. H. v. 59 TEUR aus dem Jahr 2011 ist im Jahresabschluss noch als Verbindlichkeit gegenüber Gesellschaftern i. H. v. 18 TEUR ausgewiesen.



**Gewinn- und Verlustrechnung der BADC GmbH**

Gewinn- und Verlustrechnung zum		31.12.2012 in EUR	31.12.2011 in EUR	31.12.2010 in EUR
1.	Umsatzerlöse	19.236	34.042	43.188
2.	Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	954.000	279.684	88.885
3.	Sonstige betriebliche Erträge	216.882	44.325	87.322
4.	Materialaufwand	1.020.294	307.395	104.665
	a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.020.294	307.395	104.665
5.	Personalaufwand	39.456	61.435	92.402
	a) Löhne und Gehälter	33.247	51.650	76.697
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	6.209	9.785	15.705
6.	Abschreibungen	496	202.377	1.621
	a) Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und Sachanlagen	496	202.377	1.621
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	85.578	88.185	67.241
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	48	151	32
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	435	851	112
	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13	39	-27
10.	Sonstige Steuern	0	917	-917
<b>11.</b>	<b>Jahresüberschuss (VJ Jahresfehlbetrag)</b>	<b>43.895</b>	<b>-302.998</b>	<b>-45.668</b>
12.	Verlustvortrag	-398.076	-95.078	-49.410
<b>13.</b>	<b>Bilanzverlust</b>	<b>-354.181</b>	<b>-398.076</b>	<b>-95.078</b>

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Gesamtleistung der Gesellschaft im Geschäftsjahr liegt mit 973 TEUR deutlich über den Vorjahreswerten. Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 19 TEUR und lagen damit um 15 TEUR unter den Umsätzen des Geschäftsjahres 2011. Unfertige Erzeugnisse und sonstige betriebliche Erträge haben jedoch mit einem Wert von 1.170 TEUR erheblich zugenommen. Die Umsätze wurden in Verbindung mit den Projekten Offenlandpflege Südhafen, Kienberger Rinne, Auenverbund und IVK/ZEWS realisiert. Unfertige Leistungen und sonstige Erträge erzielte die Gesellschaft in Zusammenhang mit den Projekten Muna Töpchin, Tonteiche Neue Mühle, Karlshof, Maßnahme 22, Stichkanal Wildau und INKOF BER.

Der Betriebliche Aufwand – insbesondere der Materialaufwand ist dem entsprechend gestiegen.

Der Personalaufwand betrifft die beiden halben Stellen der BADC GmbH (Projektassistenz und Sekretariat). Die Geschäftsführung erfolgt im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dahme-Spreewald mbH. Die Projektleitung wird von einer Mitarbeiterin im Rahmen einer entgeltlichen Personalgestellung des Landkreises Dahme-Spreewald wahrgenommen.

Unter Berücksichtigung der nicht vollständig eingezahlten Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter in Höhe von 44 TEUR (in GuV ausgewiesen als Bestandteil Sonstiger Betrieblicher Erträge) konnte ein positives Jahresergebnis i. H. v. 44 TEUR erzielt werden.



## Analysedaten

Aufgrund der projektbezogenen Arbeit der BADC GmbH unterliegt die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Kapitalstruktur erheblichen Schwankungen. Da es sich um ein Dienstleistungsunternehmen handelt, zeigt sich eine hierfür charakteristische niedrige Anlagenintensität.

Eine Vermögensdeckung innerhalb der Gesellschaft ist nicht gegeben, da weder Eigenkapital, noch Fremdkapital vorhanden sind. Die BADC GmbH befindet sich noch immer in der Sanierungsphase und mindert die bilanzielle Überschuldung im Geschäftsjahr durch das positive Jahresergebnis. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt sichergestellt.

Die Personalaufwandsquote befindet sich auf relativ hohem Niveau. Dies ist aber der Tatsache geschuldet, dass in die Berechnung nur die Umsatzerlöse der Gesellschaft nicht aber die noch ausstehenden Erlöse aus unfertigen Erzeugnissen, welche ebenfalls Umsatzcharakter aufweisen, herangezogen werden konnten. Der Anstieg der Personalaufwandsquote ist auf die Verminderung des Personalaufwandes bei gleichzeitigem Umsatzrückgang der Gesellschaft zurückzuführen

Die Leistungen der Geschäftsführung stellen aufgrund des Geschäftsbesorgungsvertrages keine Personalaufwendungen dar und sind bei der Ermittlung der Personalaufwandsquote nicht berücksichtigt worden. Gleichsam wird die Mitarbeiterstelle für das Projektmanagement durch eine Personalgestellung des Landkreises Dahme-Spreewald abgedeckt. Beide Leistungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

Kennzahl	2012	2011	2010
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur</b>			
Anlagenintensität	0%	0%	1%
Eigenkapitalquote	negatives Eigenkapital	negatives Eigenkapital	negatives Eigenkapital
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	304 TEUR	348 TEUR	45 TEUR
<b>Finanzierung und Liquidität</b>			
Anlagendeckung II	negatives Eigenkapital	negatives Eigenkapital	negatives Eigenkapital
Zinsaufwandsquote	-2%	-2%	0%
Liquidität 3. Grades	85%	64%	71%
Cashflow aus der lfd. Geschäftstätigkeit	44 TEUR	-101 TEUR	-44 TEUR
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg</b>			
Eigenkapitalrentabilität	negatives Eigenkapital	negatives Eigenkapital	negatives Eigenkapital
Gesamtkapitalrentabilität	2%	0,09%	0,07%
Umsatz	19 TEUR	34 TEUR	43 TEUR
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	44 TEUR	-303 TEUR	-46 TEUR
<b>Personalbestand</b>			
Personalaufwandsquote	205%	180%	214%
Anzahl der Mitarbeiter	2	2	2

## Geschäftsverlauf 2012

Im Geschäftsjahr 2012 wurde aufgrund einer Erhöhung der Gesamtleistung der Gesellschaft um 659 TEUR bei gleichzeitiger Erhöhung des betrieblichen Aufwandes um 514 TEUR, ein um 145 TEUR höheres bereinigtes Betriebsergebnis sowie ein Jahresüberschuss in Höhe von 44 TEUR erzielt. Dies entspricht einer Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr um 347 TEUR. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag konnte somit auf 304 TEUR reduziert werden.

Die Gesellschaft befindet sich auch weiterhin in der Sanierungsphase. Aus der durch die Geschäftsführung aufgestellten Fortführungsprognose ergibt sich, dass die Gesellschaft fortführungsfähig ist. Dies setzt jedoch insbesondere das Eintreten der zugrunde gelegten Annahmen der Geschäftsführung und die konsequente Umsetzung der Gesellschafterbeschlüsse voraus, insbesondere bei der Verhandlung von auskömmlichen Projektsteuerungskosten.

Trotz der Sanierungsbemühungen und des Anstiegs der liquiden Mittel um 84 TEUR auf 326 TEUR zum Bilanzstichtag ist für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 von einer weiterhin gespannten Liquiditätslage auszugehen. Die Geschäftsführung hat daher die Fortführungsprognose laufend zu aktualisieren.

Der Abbau der vergleichsweise hohen bilanziellen Überschuldung hat für die Entwicklung der BADC GmbH neben der professionellen Durchführung bestehender Vorhaben und der Akquise neuer Projekte oberste Priorität.

Die Gemeindevertretung Schönefeld hat im Januar 2012 nach ihrem Beschluss, die BADC GmbH als Hauptgesellschafter zu verlassen, ihre Anteile den Mitgesellschaftern zum Nennwert angeboten. Da allerdings auch nach Verbesserung des Angebotes keiner der Mitgesellschafter die Anteile übernehmen wollte, zog man eine private Beteiligung durch den Verein „Freunde des Flughafenumfeldes“ in Betracht. Letztendlich konnte eine Einigung unter den Mitgesellschaftern erzielt werden, nach der die Landkreise Dahme-Spreewald und seine Kommunen sowie der Landkreis Teltow-Fläming und seine Kommunen eine paritätische Beteiligungsstruktur anstreben. Dies ist eine gute Grundlage, um zukünftig in beiden Landkreisen in ähnlichem Umfang Leistungen zu erbringen.

Die Jahresabschlussprüfung wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Münzer & Storbeck Treuhand- und Revisions GmbH durchgeführt. Es wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt und die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

## Voraussichtliche Entwicklung, Chancen und Risiken

Neben Projekten, die aus Mitteln des Naturschutzfonds finanziert werden, ist die Grundlage für die Arbeit der BADC GmbH in den kommenden Jahren die vom „Dialogforum Airport Berlin-Brandenburg“ in Auftrag gegebene Erstellung eines Flächenpools für das Flughafenumfeld.

In den kommenden Geschäftsjahren 2013 und 2014 werden voraussichtlich folgende Projekte die Erträge und Aufwendungen der Gesellschaft bestimmen: Zülowseen, Tonteiche Lauseberge, Muna Töpchin, B-Plan Kienberg, Stichkanal Wildau, Nottekanal und Windkraftanlagen Uckley.

Die Liquidität der Gesellschaft ist weiterhin angespannt, so dass mindestens für die Sanierungsphase bis einschließlich 2014 auf die Grundfinanzierung der Gesellschaft in Höhe des jährlichen Zuschusses von 100 TEUR nicht verzichtet werden kann. Die von den Gesellschaftern gewünschte Abkehr vom allgemeinen Betriebskostenzuschuss hin zu einer direkten Vergütung von Leistungen der BADC GmbH für die Gesellschafter ist grundsätzlich zu begrüßen, kann jedoch aufgrund der wirtschaftlichen Situation frühestens zum Geschäftsjahr 2015 umgesetzt werden.

**Leistungs- und Finanzbeziehungen mit dem Landkreis Dahme-Spreewald**

	<b>Wirtschaftsjahr</b>	<b>Wert</b>
<b>Kapitalzuführungen</b>	2012	0
	2011	0
	2010	0
<b>Gewinnentnahmen und Verlustausgleiche</b>	2012	0
	2011	0
	2010	0
<b>Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)</b>	2012	keine
	2011	keine
	2010	keine
<b>Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können</b>	2012	3 TEUR Betriebskostenzuschuss
	2011	3 TEUR Betriebskostenzuschuss
	2010	3 TEUR Betriebskostenzuschuss

Weitere Leistungs- und Finanzbeziehungen mit dem Landkreis Dahme-Spreewald wie Gewinnentnahmen und Verlustausgleiche sowie gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen bestehen nicht.

**Konsolidierung**

Im Gesamtabchluss des Landkreises erfolgt keine Vollkonsolidierung der BADC GmbH.

**Klinikum Dahme-Spreewald GmbH**

Schillerstraße 29

15907 Lübben (Spreewald)

Tel.: +49 (0) 3546 / 75-0

Fax: +49 (0) 3546 / 75-366

E-Mail: info@klinikum.de

www.klinikum-ds.de



	2012	2011	2010
<b>Stammkapital in EUR</b>	2.100.000	2.100.000	2.100.000
<b>Gesellschafter</b>	<b>Name Gesellschafter</b>	<b>Anteil in EUR</b>	<b>Anteil in %</b>
	Landkreis Dahme-Spreewald	1.071.000	51
	Sana Kliniken AG	1.029.000	49
<b>Datum der Gründung</b>	07.11.2002		
<b>aktueller Gesellschaftsvertrag</b>	21.06.2011		
<b>Gegenstand des Unternehmens</b>	Zweck der Gesellschaft ist die Feststellung, Heilung, Linderung oder Verhütung einer Verschlimmerung von Krankheiten, Leiden oder Körperschäden, Leistungen von Geburtshilfe durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistungen sowie die Gesundheitsförderung		
	Neben diesen Aufgaben widmet sich die Gesellschaft auch der Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten und der Aus- und Weiterbildung		
<b>Öffentlicher Zweck</b>	Der öffentliche Zweck an eine gesundheitliche und soziale Betreuung rechtfertigt diese Beteiligung gemäß §§ 122 sowie 131 i. V. m. § 2 Abs. 2 Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf). Mit Beschluss des Kreistages vom 23.10.2013 wurde die Erfüllung des öffentlichen Zwecks gemäß den Voraussetzungen über die wirtschaftliche Betätigung nach § 91 BbgKVerf bestätigt.		
<b>Organe der Gesellschaft</b>	<u>Geschäftsführerin:</u> Frau Jutta Soulis  <u>Prokurist:</u> Herr Jürgen Schulte  <u>Kaufmännischer Direktor:</u> Herr Florian Aschbrenner  <u>Gesellschafterversammlung:</u> <u>Vertreter LDS</u> Herr Stephan Loge  <u>Vertreter Sana Kliniken AG</u> Herr Dr. Jens Schick (Generalbevollmächtigter Region Ost der Sana Kliniken AG)		

Aufsichtsrat:

*Vorsitzender*

Herr Wolfgang Schmidt

*Abgeordnete des Kreistages als Vertreter LDS*

Herr Jürgen Mertner

Frau Susanne Scheiner

Frau Martina Eisenhammer

*Arbeitnehmervertreter*

Frau Andrea Hohl

Frau Dipl.-Med. Erika Noack

Frau Dr. Ulrike Jäkel

Frau Beatrice Kliefoth

*Vertreter Sana Kliniken AG*

Herr Herwig Schirmer

Frau Silke Ritschel

Herr Michael Kabiersch

**Tochterunternehmen der Klinikum Dahme-Spreewald GmbH**

**Klinikum Dahme-Spreewald Dienstleistungsgesellschaft mbH (KDS D mbH)**

**Sitz der Gesellschaft**

Schillerstraße 29, 15907 Lübben (Spreewald)

**Kontakt**

Tel.: +49 (0) 3546 / 75 0  
Fax: +49 (0) 3546 / 75 314

**Datum der Gründung**

06.05.2008

**Beteiligungsverhältnis**

Klinikum Dahme-Spreewald GmbH 100%

**Stammkapital**

25.000 EUR

**Geschäftsführer**

1. Frau Jutta Soulis
2. Herr Jürgen Schulte

**Gegenstand des Unternehmens**

Übernahme von Dienstleistungen, die nicht zum Kernbereich der Aufgaben von Krankenhäusern gehören, insbesondere der Speisenversorgung

**Beschäftigte**

48

**Geschäftsverlauf 2012**

Im Mittelpunkt der Unternehmensstrategie stehen eine hochwertige Speisenversorgung von Patienten, Mitarbeitern und Gästen sowie die Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit.

**Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Bilanzsumme beträgt 316 TEUR. Es wurde ein Jahresgewinn von 62 TEUR erwirtschaftet.

**Voraussichtliche Entwicklung, Chancen und Risiken**

Die Entwicklung des Unternehmens ist stabil. Besondere Risiken und Entwicklungschancen bestehen nicht.

**Enkeltochterunternehmen der Klinikum Dahme-Spreewald GmbH**

**Klinikum Dahme-Spreewald Reinigungsgesellschaft mbH (KDS R mbH)**

**Sitz der Gesellschaft**

Schillerstraße 29, 15907 Lübben (Spreewald)

**Kontakt**

Tel.: +49 (0) 3546 / 75 0  
Fax: +49 (0) 3546 / 75 314

**Datum der Gründung**

03.05.2010

**Beteiligungsverhältnis**

Klinikum Dahme-Spreewald Dienstleistungsgesellschaft mbH 100%

**Stammkapital**

25.000 EUR

**Geschäftsführer**

1. Frau Jutta Soulis
2. Herr Jürgen Schulte

**Gegenstand des Unternehmens**

Durchführung aller nichtmedizinischen Dienstleistungen, insbesondere Reinigungstätigkeiten, Tätigkeit des klinischen Hauspersonals, allgemeine hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Hol- und Bringdienste, Transporte sowie Funktions- und Servicedienste

**Beschäftigte**

81

**Geschäftsverlauf 2012**

Im Mittelpunkt der Unternehmensstrategie stehen eine qualitätsgerechte Erbringung aller infrastrukturellen Dienstleistungen und die Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit.

**Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung**

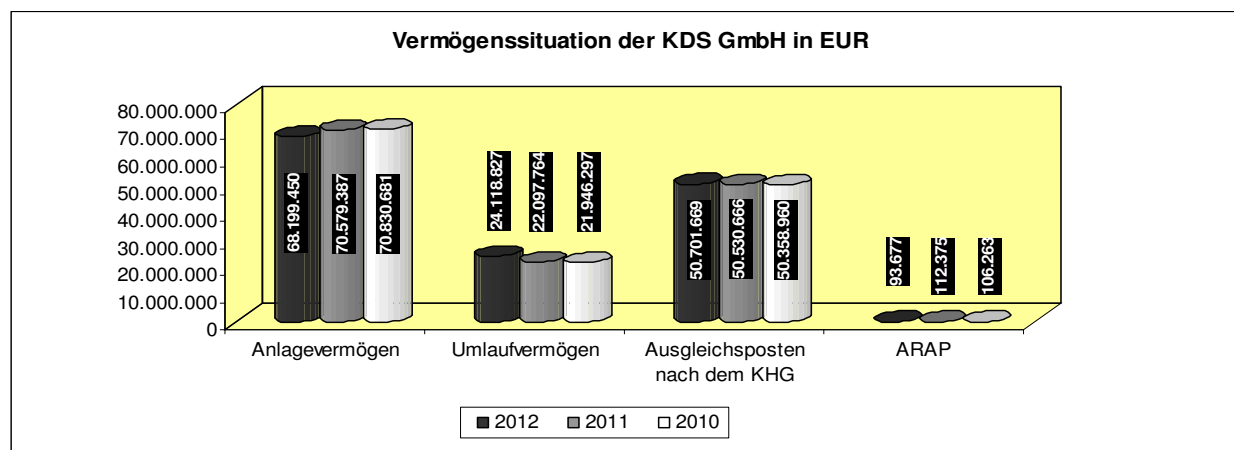
Die Bilanzsumme beträgt 176 TEUR. Es wurde ein Jahresergebnis von 0 TEUR ausgewiesen. Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag mit der KDS D GmbH.

**Voraussichtliche Entwicklung, Chancen und Risiken**

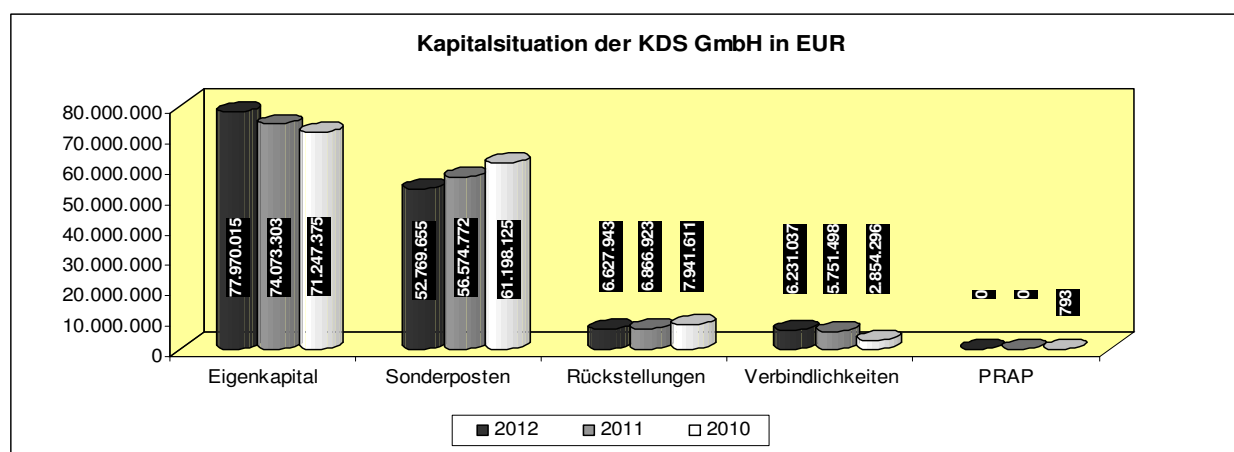
Die Entwicklung des Unternehmens ist stabil. Besondere Risiken und Entwicklungschancen bestehen nicht.

## Bilanz der KDS GmbH (ohne Tochterunternehmen)

Bilanz zum	31.12.2012 in EUR	31.12.2011 in EUR	31.12.2010 in EUR
<b>Aktiva</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>68.199.450</b>	<b>70.579.387</b>	<b>70.830.681</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	620.092	655.149	581.580
1. Software	483.140	615.699	377.689
2. Geleistete Anzahlungen	136.952	39.450	203.891
II. Sachanlagen	67.552.858	69.897.738	70.222.600
1. Grundstücke mit Betriebsbauten und Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	51.746.050	53.280.275	49.869.368
2. Technische Anlagen	4.944.304	5.452.723	5.530.102
3. Einrichtungen und Ausstattungen	7.573.389	7.681.226	6.966.715
4. Anlagen im Bau	3.289.115	3.483.514	7.856.415
III. Finanzanlagen	26.500	26.500	26.500
Beteiligungen	26.500	26.500	26.500
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>24.118.827</b>	<b>22.097.764</b>	<b>21.946.297</b>
I. Vorräte	2.270.945	1.966.153	1.770.943
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.380.171	1.375.879	1.159.819
2. Unfertige Leistungen	890.774	590.274	611.124
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	20.493.537	10.863.125	7.685.171
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.972.473	6.938.843	6.235.109
2. Forderungen nach Krankenhausfinanzierungsrecht	467	467	1.332.668
3. Forderungen gegen Gesellschafter	18.923	0	0
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	13.192.869	3.670.729	705
5. Sonstige Vermögensgegenstände	308.805	253.085	116.688
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.354.344	9.268.486	12.490.183
<b>C. Ausgleichsposten nach dem KHG</b>	<b>50.701.669</b>	<b>50.530.666</b>	<b>50.358.960</b>
<b>D. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>93.677</b>	<b>112.375</b>	<b>106.263</b>
<b>E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>571.849</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>143.685.472</b>	<b>143.320.193</b>	<b>143.242.201</b>



Bilanz zum		31.12.2012 in EUR	31.12.2011 in EUR	31.12.2010 in EUR
<b>Passiva</b>				
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>77.970.015</b>	<b>74.073.303</b>	<b>71.247.375</b>
I.	Gezeichnetes Kapital	2.100.000	2.100.000	2.100.000
II.	Kapitalrücklagen	57.942.564	57.942.564	57.689.394
III.	Gewinnrücklagen	9.080.969	9.080.969	9.080.969
IV.	Gewinnvortrag	4.949.771	2.377.013	0
V.	Jahresüberschuss	3.896.712	2.572.758	2.377.013
<b>B.</b>	<b>Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens</b>	<b>52.769.655</b>	<b>56.574.772</b>	<b>61.198.125</b>
1.	Sonderposten aus Fördermitteln nach LKGBbg.	51.064.430	54.769.769	59.293.110
2.	Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	1.693.017	1.789.441	1.885.908
3.	Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	12.208	15.562	19.107
<b>C.</b>	<b>Rückstellungen</b>	<b>6.627.943</b>	<b>6.866.923</b>	<b>7.941.611</b>
1.	Steuerrückstellungen	1.093.100	427.100	10.000
2.	Sonstige Rückstellungen	5.534.843	6.439.823	7.931.611
<b>D.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>6.231.037</b>	<b>5.751.498</b>	<b>2.854.296</b>
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	284	290	28
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.113.947	2.946.681	1.649.602
3.	Verbindlichkeiten n. Krankenhausfinanzierungsrecht	1.642.156	1.685.112	73.133
4.	Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen	94	94	460
5.	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	786	0	0
6.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.377.841	202.498	127.686
7.	Sonstige Verbindlichkeiten	1.095.929	916.824	1.003.387
<b>E.</b>	<b>Passiver Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>793</b>
<b>F.</b>	<b>Passive latente Steuern</b>	<b>86.823</b>	<b>53.697</b>	<b>0</b>
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>143.685.472</b>	<b>143.320.193</b>	<b>143.242.201</b>





## Erläuterungen zu Positionen der Bilanz

Das Anlagevermögen reduzierte sich im Wesentlichen um planmäßige Abschreibungen. Das nicht geförderte Anlagevermögen erhöhte sich um 1.425 TEUR, was auf eine höhere Anzahl von eigenmittel-finanzierten Zugängen zum Anlagevermögen zurückzuführen ist. In der Position Finanzanlagen sind die Geschäftsanteile an der 100%igen Tochtergesellschaft KDSD GmbH ausgewiesen.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 9.615 TEUR. Die Forderungen gegenüber Gesellschafter betreffen Liefer- und Leistungsbeziehungen mit dem Landkreis Dahme-Spreewald. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beziehen sich auf Forderungen aus kurzfristigen Anlagen von Festgeld bei der Sana AG sowie aus dem Cash-Pool-Vertrag mit der Sana AG.

Der Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung repräsentiert die auf die vor dem Inkrafttreten des KHG mit Eigenmitteln angeschafften und dem Grunde nach förderungsfähigen Anlagegüter aufgelaufenen Abschreibungen. Es besteht eine Ausschüttungssperre in Höhe des Ausgleichspostens.

Die Erhöhung des Eigenkapitals resultiert aus dem im Geschäftsjahr erzielten Jahresüberschuss i. H. v. 3.897 TEUR.

Die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens reduziert sich um die planmäßige Auflösung in Höhe von 4.649 TEUR, welche die Zugänge in Höhe von 844 TEUR übersteigt. Die hier gebuchten Fördermittel werden gemäß § 9 Abs. 1 und 3 KHG werden nach Maßgabe der Abschreibungen auf die mit den Zuschüssen finanzierten Anlagegüter aufgelöst. Die endgültige Förderhöhe der Neubaumaßnahme am Standort Lübben ist noch offen. Es wird erwartet, dass die Gesamtmaßnahme mit dem endgültigen Förderbescheid abgesichert ist.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Personalarückstellungen sowie Rückstellungen für eventuelle Rückforderungen der Krankenkassen aus MDK-Prüfungen, für ausstehende Eingangrechnungen oder Archivierungsaufwendungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter und gegenüber verbundene Unternehmen betreffen den Liefer- und Leistungsverkehr. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

**Gewinn- und Verlustrechnung der KDS GmbH**

<b>Gewinn- und Verlustrechnung zum</b>		<b>31.12.2012 in EUR</b>	<b>31.12.2011 in EUR</b>	<b>31.12.2010 in EUR</b>
1.	Erlöse aus Krankenhausleistungen	69.681.208	67.567.114	65.766.668
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	300.294	218.364	336.112
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	3.105.792	3.227.564	3.080.466
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	938.590	969.116	770.853
5.	Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	300.500	-20.850	-128.149
6.	Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	122.203	145.908	166.334
7.	Sonstige betriebliche Erträge	10.765.595	9.282.113	10.870.174
8.	<b>Gesamterlöse</b>	<b>85.214.182</b>	<b>81.389.328</b>	<b>80.862.459</b>
9.	Personalaufwand	46.929.575	47.478.356	46.217.054
	a) Löhne und Gehälter	39.855.310	40.599.001	39.060.945
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	7.074.264	6.879.355	7.156.108
10.	Materialaufwand	18.840.268	17.449.916	18.107.466
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	11.303.764	10.559.226	11.023.968
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.536.504	6.890.690	7.083.499
11.	<b>Summe Personal- und Materialaufwand</b>	<b>65.769.843</b>	<b>64.928.272</b>	<b>64.324.520</b>
12.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	1.188.291	895.988	2.237.110
13.	Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	171.003	171.706	10.812.329
14.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.649.325	4.833.791	5.162.781
15.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach KHG u. aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	1.255.430	968.557	2.315.509
16.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	5.824.215	5.680.201	16.434.385
17.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.969.662	12.733.377	13.825.436
18.	Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	221.723	241.436	254.535
19.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13.003	168.000	33.805
20.	Außerordentliche Aufwendungen	0	1.842	13.000
21.	Außerordentliches Ergebnis	0	1.842	13.000
<b>22.</b>	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>4.612.372</b>	<b>3.052.001</b>	<b>2.382.559</b>
23.	Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie passive latente Steuern	715.660	479.243	5.546
<b>24.</b>	<b>Jahresergebnis</b>	<b>3.896.712</b>	<b>2.572.758</b>	<b>2.377.013</b>

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gesamterlöse der Gesellschaft im Geschäftsjahr wurden mit 85.214 TEUR ausgewiesen und erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 3.824 TEUR.

Die Erhöhung der Umsatzerlöse (Position 1 bis 4 der Gewinn- und Verlustrechnung) um ca. 3 % gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Erlöse aus Krankenhausleistungen. Trotz eines leichten Rückgangs der Anzahl der vollstationär behandelten Patienten erzielte die KDS GmbH dieses Ergebnis aufgrund der Erhöhung des Landesbasisfallwertes und des gestiegenen Schweregrades der Behandlungen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind unter anderem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 593 TEUR, Ausgleichsbeträge der Vorjahre in Höhe von 221 TEUR und periodenfremde Erträge in Höhe von 423 TEUR enthalten.

Die Senkung des Personalaufwandes in Höhe von 420 TEUR ist auf die rückläufige Anzahl der beschäftigten Vollkräfte zurückzuführen. Gegenläufig wirkte sich die zuvor vertraglich vereinbarte Tarifsteigerung im Ärztlichen Dienst aufwandserhöhend aus. Der um 1.404 TEUR angestiegene Materialaufwand resultiert aus erhöhtem Wareneinsatz und korrespondiert mit den ebenso gestiegenen Umsatzerlösen.

Das Jahresergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr um 1.324 TEUR auf 3.897 TEUR verbessert werden. Damit zeichnet sich seit der Gründung der KDS GmbH im Jahre 2002 ein stabiles Wachstum in der Ertragslage ab.

## Analysedaten

Im Mehrjahresvergleich der Kennzahlen bilden sich eine stabile Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ab.

Die Eigenkapitalquote konnte nochmals um zwei Punkte erhöht werden und weist auf eine solide Kapital-situation der Gesellschaft hin. Es bestehen keine langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Auch die Rentabilität der KDS GmbH weist ein stetiges Wachstum auf. Im Mehrjahresvergleich zeigen sich wachsende Rentabilitätskennzahlen, welche in Zusammenhang mit den sich jeweils erhöhenden Umsätzen und Jahresüberschüssen auf eine erfolgreiche Gesamtsituation hinweisen.

Kennzahl	2012	2011	2010
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur</b>			
Anlagenintensität	47%	49%	49%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	54%	52%	50%
Eigenkapitalquote (mit Sonderposten)	91%	91%	92%
<b>Finanzierung und Liquidität</b>			
Anlagendeckung II (mit Sonderposten)	193%	187%	189%
Zinsaufwandsquote	0%	0%	0%
Liquidität 3. Grades	199%	192%	239%
Cashflow aus der lfd. Geschäftstätigkeit	9.357 TEUR	7.817 TEUR	18.063 TEUR
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg</b>			
Eigenkapitalrentabilität (ohne Sonderposten)	5%	3%	3%
Eigenkapitalrentabilität (mit Sonderposten)	3%	2%	2%

Kennzahl	2012	2011	2010
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg</b>			
Gesamtkapitalrentabilität	3%	2%	2%
Umsatz	74.026 TEUR	71.982 TEUR	69.954 TEUR
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	3.897 TEUR	2.573 TEUR	2.377 TEUR
<b>Personalbestand</b>			
Personalaufwandsquote	63%	66%	66%
Anzahl der Mitarbeiter	803	882	882

## Geschäftsverlauf 2012

Die Klinikum Dahme-Spreewald GmbH betreibt zwei Krankenhäuser (Regelversorgung): Das Achenbach-Krankenhaus in Königs Wusterhausen und die Spreewaldklinik in Lübben. Insgesamt verfügt die Gesellschaft über 453 Planbetten in den Fachbereichen Innere Medizin, Chirurgie, Gynäkologie / Geburtshilfe, Hals-Nasen-Ohren, Kinder- und Jugendmedizin, Orthopädie und Augenheilkunde. Mit Bescheid des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie vom 25. Juli 2008 wurde sie in den Dritten Krankenhausplan des Landes Brandenburg aufgenommen. Im Geschäftsjahr 2012 wurden 24.421 Patienten vollstationär behandelt. Die Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,8 %.

Im Jahr 2012 wurden geplante Großinvestitionsprojekte weiter verwirklicht. Insbesondere ist hier der Neubau der Krankenhausapotheke am Standort Lübben zu nennen. Der Spatenstich begann nach einjähriger Planungsphase im März 2012. Die Einweihung der Apotheke wurde für März 2013 avisiert. In der Spreewaldklinik wurden zudem mit der Stilllegung der Station 5B (ehemals orthopädische Station), der Schließung des ehemaligen HNO-OP-Saals und Umbaumaßnahmen im Rahmen der Restrukturierung des Patienten-Management-Service-Center (PMSC) weitere Sanierungs- und Umbaumaßnahmen durchgeführt. Insbesondere die ehemalige orthopädische Station bildet bereits den Kern für die notwendige Investition in 2013 in eine integrierte Intensiv- und Intermediate Care Station. Durch den geplanten Aufbau eines WLAN-Netzes im Klinikum soll die infrastrukturelle Voraussetzung für die mobile Visite geschaffen werden.

Am Standort Königs Wusterhausen erfolgte der Einbau des Polystar in der Röntgenabteilung. Die Station der Geburtshilfe wurde durch weitere Um- und Ausbauarbeiten aufgewertet. Des Weiteren war das Jahr 2012 hier durch zahlreiche Umstrukturierungen geprägt, welche insbesondere Arbeiten im Finanz- und Rechenzentrum betrafen, den Umbau der Kasse sowie weitere notwendige Umbauten für die Umstrukturierung des Modulsystems. Ferner wurde am Achenbach-Krankenhaus der bauliche Grundstein für die Gründung eines eigenen Gesundheitszentrums gelegt.

Um die beiden in Vollzeit tätigen Hygienefachkräfte bei der operativen Arbeit zu unterstützen, wurden in 2012 insgesamt 25 Hygienebeauftragte in der Pflege ausgebildet.

## Voraussichtliche Entwicklung, Chancen und Risiken

Zur frühzeitigen Erkennung von wesentlichen Risiken hat die Sana Kliniken AG konzernweit bei allen Tochtergesellschaften ein ganzheitliches Risikomanagementsystem eingerichtet, welches sowohl die frühzeitige Identifikation und Analyse von Risiken als auch die Ergreifung entsprechender Steuerungsmaßnahmen ermöglicht. Derzeit sind keine bestandsgefährdenden Risiken bekannt.

Aus dem noch fehlenden Budgetabschluss für das Jahr 2012 ergibt sich ein Risiko mit Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Ein Verhandlungstermin ist für Februar 2013 vereinbart.

Für das Geschäftsjahr 2013 formuliert die Klinikum Dahme-Spreewald GmbH ihre Zielsetzung analog den Vorjahren: Stabilisierung des quantitativ erreichten Leistungsniveaus und weitere Verbesserung des Qualitätsniveaus bei ausgeglichenem Jahresergebnis.

Das QM-System wird fortlaufend und unter Beachtung der konzeptionellen Vorgaben weiterentwickelt. Die für das Jahr 2012 definierten Qualitätsziele konnten erreicht werden (Betriebliches Vorschlagswesen, Auditwesen) bzw. befinden sich in der mehrjährigen Projektphase. Eine Fortführung des strukturierten Dialogs zu den vereinbarten Qualitätszielen wird im Sommer 2013 gemeinsam mit der Abteilung Sana QualitätsMedizin stattfinden.

An beiden Medizinstandorten wird es auch weiterhin Investitionen geben. So wird der Standort Königs Wusterhausen künftig um das Leistungsspektrum komplexer Eingriffe im Bereich der Proktologie erweitert. Der Bereich der Gefäßchirurgie soll weiter verstärkt und ausgebaut werden. Die Allgemeinchirurgie des Achenbach-Krankenhauses trägt in erheblichem Umfang zur Leistungsentwicklung des Hauses bei.

Am Standort Spreewaldklinik Lübben soll der kardiologische Schwerpunkt der Abteilung Innere Medizin weiter gestärkt werden. Neben der intensiveren Zusammenarbeit mit dem Sana Herzzentrum Cottbus soll auch die Anzahl an Interventionen gesteigert werden. Für das zweite Quartal 2013 wird zudem der Bereich Schwere Medizin ambulant und stationär das Leistungsangebot des Klinikums strategisch ergänzen. Zudem ist ein weiterer Ausbau der Palliativmedizin geplant.

### Leistungs- und Finanzbeziehungen mit dem Landkreis Dahme-Spreewald

	Wirtschaftsjahr	Wert
<b>Kapitalzuführungen</b>	2012	0
	2011	0
	2010	0
<b>Gewinnentnahmen und Verlustausgleiche</b>	Gemäß dem bestehenden Konsortialvertrag zahlt die Sana Kliniken AG eine unbefristete jährliche Ausgleichszahlung i. H. v. 200 TEUR (Umwandlung innerhalb von fünf Jahren in einen einmaligen Abgeltungsbetrag i. H. v. 3,6 Mio EUR möglich) jeweils am 30. Juni eines jeden Jahres, erstmalig am 30. Juni 2011. Die Option der vollständigen Auszahlung ist möglich.	
<b>Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)</b>	2012	keine
	2011	keine
	2010	keine
<b>Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können</b>	2012	-
	2011	-
	2010	200 TEUR Investitionszuschuss

Weitere Leistungs- und Finanzbeziehungen mit dem Landkreis Dahme-Spreewald wie Gewinnentnahmen und Verlustausgleiche sowie gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen bestehen nicht.

#### Konsolidierung

Im Gesamtabschluss des Landkreises erfolgt eine Vollkonsolidierung der KDS GmbH.

**Teltower Kreiswerke GmbH**

Wallstraße 35

10179 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 / 8060 2206

Fax: +49 (0) 30 / 8060 2207

E-Mail: TKWBERLIN@t-online.de

	2012	2011	2010
<b>Stammkapital in EUR</b>	200.000	200.000	200.000
<b>Gesellschafter</b>	<b>Name Gesellschafter</b>	<b>Anteil in EUR</b>	<b>Anteil in %</b>
	Landkreis Dahme-Spreewald	81.400	40,7
	Landkreis Teltow-Fläming	79.000	39,5
	Landkreis Potsdam-Mittelmark	39.600	19,8
<b>Datum der Gründung</b>	29.05.1929		
<b>aktueller Gesellschaftsvertrag</b>	09.03.2009		
<b>Gegenstand des Unternehmens</b>	<p>Erwerb, soweit dieser für gesellschaftseigene und kommunale Zwecke erforderlich ist, sowie die Verwaltung, Vermietung, Verpachtung, Instandsetzung, Instandhaltung und Erweiterung von gesellschaftseigenen und sonstigen Grundstücken</p> <p>Neben der Verwaltung des eigenen Vermögens die Erbringung von Leistungen im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages vom 16. Januar 1997: Verwaltung von Immobilien des ehemaligen Teltowvermögens in Berlin, die sich im Eigentum der Landkreise Dahme-Spreewald, Teltow-Fläming und Potsdam-Mittelmark als Rechtsnachfolger des ehemaligen Kreises Teltow befinden</p>		
<b>Öffentlicher Zweck</b>	<p>Mit der Übertragung der Anteile gemäß § 27 Rechtsträger-Abwicklungsgesetz nach 1990 vom ehemaligen Kreis Teltow auf die Landkreise sind die Gesellschafter der TKW GmbH die Landkreise Dahme-Spreewald mit 40,7 %, Teltow-Fläming mit 39,5 % und Potsdam-Mittelmark mit 19,8 %.</p>		
<b>Organe der Gesellschaft</b>	<p><u>Geschäftsführerin:</u> Frau Annette Hansel</p> <p><u>Prokurist:</u> Herr Volker Lopper</p> <p>Die Geschäftsführerin und der Prokurist sind Beschäftigte der WSC GmbH, die mit Vertrag vom 11.12.2001 die Geschäftsbesorgung übernommen haben. Die Vergütung vorgenannter Organe ist mit der Geschäftsbesorgungsvergütung der WSC GmbH vollständig abgegolten.</p> <p><u>Gesellschafterversammlung:</u> <u>Vertreter LDS</u> Herr Walter Gierhardt</p> <p><u>Stellvertreter LDS</u> Frau Carola Köhler</p>		

**Bilanz der TKW GmbH**

<b>Bilanz zum</b>		<b>31.12.2012 in EUR</b>	<b>31.12.2011 in EUR</b>	<b>31.12.2010 in EUR</b>
<b>Aktiva</b>				
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>	<b>382.969</b>	<b>383.933</b>	<b>384.735</b>
I.	Sachanlagen	176.968	177.933	178.735
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	176.873	177.805	178.731
2.	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	96	128	4
II.	Finanzanlagen	206.000	206.000	206.000
1.	Wertpapiere des Anlagevermögens	206.000	206.000	206.000
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>	<b>480.249</b>	<b>497.319</b>	<b>490.857</b>
I.	Vorräte	10.791	9.411	7.196
1.	Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	10.791	9.411	7.196
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	48.345	16.294	5.366
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29.008	0	0
2.	Sonstige Vermögensgegenstände	19.338	16.294	5.366
III.	Wertpapiere	0	0	0
1.	Sonstige Wertpapiere	0	0	0
IV.	Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	421.112	471.614	478.295
<b>C</b>	<b>Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.371</b>	<b>2.061</b>	<b>2.012</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>846.040</b>	<b>862.902</b>	<b>852.970</b>
I.	Gezeichnetes Kapital	200.000	200.000	200.000
II.	Kapitalrücklage	34.461	34.461	34.461
III.	Gewinnvortrag	628.441	618.510	575.181
IV.	Jahresüberschuss	-16.862	9.932	43.328
<b>B.</b>	<b>Rückstellungen</b>	<b>10.514</b>	<b>9.261</b>	<b>12.903</b>
1.	Steuerrückstellungen	0	0	4.618
2.	Sonstige Rückstellungen	10.514	9.261	8.285
<b>C.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>8.759</b>	<b>10.566</b>	<b>11.146</b>
1.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	826	3.751	1.542
2.	Sonstige Verbindlichkeiten	7.933	6.814	9.604
<b>E.</b>	<b>Passiver Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>276</b>	<b>584</b>	<b>584</b>
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>865.588</b>	<b>883.313</b>	<b>877.603</b>

## Erläuterungen zu Positionen der Bilanz

Das Anlagevermögen der Gesellschaft betrifft vor allem die Grundstücke, das Wohn- und Geschäftshaus in der Sachtlebenstraße 64/66 in Berlin, sowie das Gewerbegrundstück „Am Stichkanal“ in Berlin.

Im Finanzanlagevermögen sind Wertpapiere in Höhe von 206 TEUR ausgewiesen.

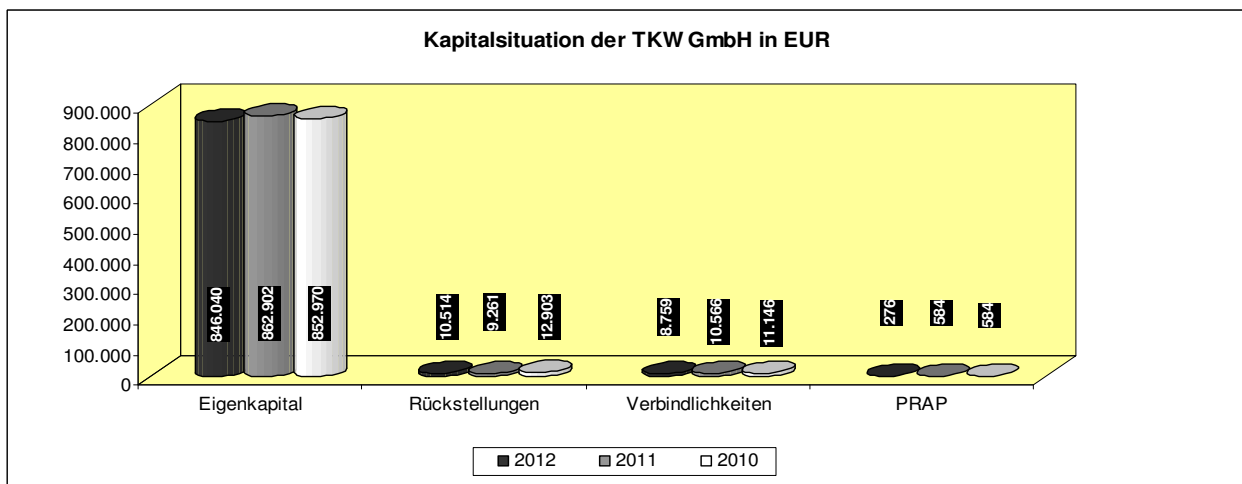
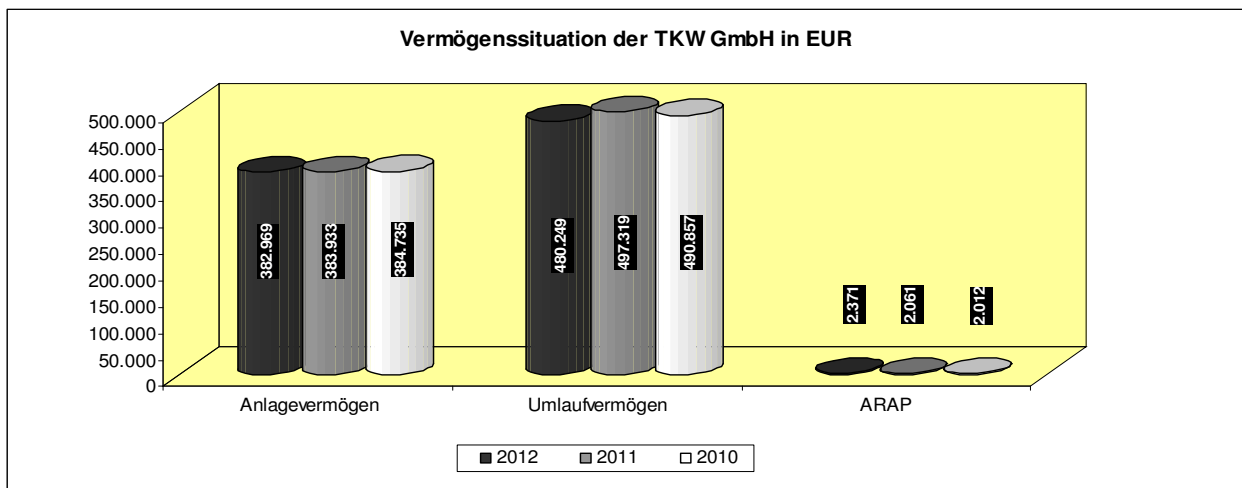
Das Umlaufvermögen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 17 TEUR.

Der Kassenbestand weist liquide Mittel in Höhe von 51 TEUR weniger als im Vorjahr aus. Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gesichert.

Das Eigenkapital reduziert sich gegenüber dem Vorjahreswert planmäßig um den Jahresfehlbetrag von 17 TEUR.

Die Verbindlichkeiten wurden mit 9 TEUR ausgewiesen. Es bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Bilanzsumme in Höhe von 866 TEUR verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 18 TEUR.





**Gewinn- und Verlustrechnung der TKW GmbH**

Gewinn- und Verlustrechnung zum		31.12.2012 in EUR	31.12.2011 in EUR	31.12.2010 in EUR
1.	Umsatzerlöse	169.585	168.242	169.715
2.	Sonstige betriebliche Erträge	26.943	24.769	25.129
3.	Materialaufwand	122.237	91.118	44.003
	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	122.237	91.118	44.003
4.	Personalaufwand	26.943	24.769	24.746
	a) Löhne und Gehälter	22.200	20.400	20.400
	b) Soziale Abgaben und Aufw. für Altersversorgung und Unterstützung	4.743	4.369	4.346
5.	Abschreibungen auf immater. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	964	958	927
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	71.231	71.061	71.114
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.614	2.628	936
8.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	755	0	0
<b>10.</b>	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-22.988</b>	<b>7.733</b>	<b>54.989</b>
11.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.126	-2.133	11.661
12.	Sonstige Steuern	0	-66	0
<b>13.</b>	<b>Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>	<b>-16.862</b>	<b>9.932</b>	<b>43.328</b>

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Umsatzerlöse konnten gegenüber dem Vorjahr wieder um 1 TEUR erhöht werden und wurden im Wesentlichen aus der Immobilienverwaltung generiert.

Dem gegenüber standen im Geschäftsjahr 2012 Gesamtaufwendungen in Höhe von 221 TEUR, dies entspricht einem Mehraufwand von 33 TEUR gegenüber dem vergangenen Geschäftsjahr. Der Grund hierfür waren dringend notwendige Modernisierungsarbeiten am Gebäudebestand, welche in der zweiten Gesellschafterversammlung des Jahres 2012 beschlossen wurden.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden allgemeine Betriebs- und Verwaltungskosten erfasst.

In der Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind im Wesentlichen Körperschaftsteuererstattungen für Vorjahre erfasst.

Insgesamt schließt das Wirtschaftsjahr 2012 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 17 TEUR ab, der insbesondere auf die Baumaßnahmen am Gebäudebestand zurückzuführen ist.

## Analysedaten

Die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist der Tätigkeit der Gesellschaft entsprechend geordnet und stabil.

Die im Vergleich überdurchschnittlich hohe Liquidität 3. Grades ergibt sich durch den relativ hohen Kassenbestand im Verhältnis zu den ausgewiesenen kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Ebenfalls überdurchschnittlich hoch ist die Eigenkapitalquote mit 98 %. Diese ergibt sich durch die stetige Erzielung von jährlichen Überschüssen, welche bis zum Vorjahr das Eigenkapital erhöhte. Eine Ausschüttung an die Gesellschafter erfolgte bisher nicht.

Da im Geschäftsjahr 2012 ein negatives Jahresergebnis erzielt wurde, bilden sich auch negative Rentabilitätskennzahlen ab. Auch im vergangenen Jahr waren sowohl Eigenkapitalrentabilität als auch Gesamtkapitalrentabilität mit nur einem Prozent recht niedrig. Dies ergibt sich aus dem hohen Anteil an Eigenkapital im Verhältnis zum Jahresergebnis. Die Eigenkapitalrentabilität sollte mittelfristig dem marktüblichen Zins entsprechen, um das Kapital im Unternehmen leistungsfähig einzusetzen.

Der erzielte Cashflow im Geschäftsjahr sinkt um 26 TEUR aufgrund des negativen Jahresergebnisses auf einen Wert von -17 TEUR.

Kennzahl	2012	2011	2010
<b>Vermögens- und Kapitalstruktur</b>			
Anlagenintensität	20%	20%	20%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	98%	98%	97%
<b>Finanzierung und Liquidität</b>			
Anlagendeckung II	221%	225%	222%
Zinsaufwandsquote	0%	0%	0%
Liquidität 3. Grades	2.457%	2.437%	1.993%
Cashflow aus der lfd. Geschäftstätigkeit	-16 TEUR	11 TEUR	44 TEUR
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg</b>			
Eigenkapitalrentabilität	-2%	1%	5%
Gesamtkapitalrentabilität	-2%	1%	5%
Umsatz	170 TEUR	168 TEUR	170 TEUR
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-17 TEUR	9 TEUR	43 TEUR
<b>Personalbestand</b>			
Personalaufwandsquote	16%	15%	15%
Anzahl der Mitarbeiter	1	1	1

## **Geschäftsverlauf 2012**

Die Tätigkeit der Gesellschaft umfasst die Verwaltung der eigenen Immobilien und Immobilien, die im Eigentum der Landkreise Dahme-Spreewald, Teltow-Fläming und Potsdam-Mittelmark stehen.

Zu den eigenen Immobilien gehören das durch die TKW GmbH ehemals betriebene E-Werk in Berlin-Steglitz in der Sachtlebenstraße sowie die ehemaligen Werkswohnungen bzw. Lagerräume, die heute von Enkeln/Urenkeln der ehemaligen TKW-Mitarbeiter bewohnt bzw. genutzt werden.

Die Umsatzerlöse aus der Verwaltungstätigkeit und aus Vermietung und Verpachtung entwickelten sich ähnlich dem Vorjahr. Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 17 TEUR entspricht im Wesentlichen dem von der Gesellschafterversammlung bestätigten Wirtschaftsplan.

Im Geschäftsjahr wurden Baumaßnahmen zur Werterhaltung und Instandsetzung des Gebäudebestandes durchgeführt. Hier sei insbesondere das Wohnhaus in der Sachtlebenstraße zu nennen, welches eine Erneuerung des Treppenhauses einschließlich Hauptverteilung zu den einzelnen Mieteinheiten erfuhr, wie auch der Beginn einer neuen Treppenhausbeleuchtung sowie der Klingelanlage. Der erste Bauabschnitt der Kellerlichtgrabensanierung wurde entsprechend der vorliegenden denkmalrechtlichen Genehmigung realisiert.

## **Voraussichtliche Entwicklung, Chancen und Risiken**

Die Tätigkeit der Gesellschaft umfasst neben der Verwaltung des eigenen Vermögens die Erbringung von Leistungen im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages. Beim Letzteren handelt es sich um die Verwaltung von Grundstücken des Teltowvermögens, die sich im Eigentum der Landkreise Dahme-Spreewald, Teltow-Fläming und Potsdam-Mittelmark als Rechtsnachfolger des ehemaligen Kreises Teltow befinden. Gegenwärtig bildet diese Verwaltung die umfangreichste Tätigkeit der Geschäftsführung. Jährlich werden 8 % der Bruttoeinnahmen an die TKW GmbH für die Verwaltung der Immobilien der Eigentümergemeinschaft ausgezahlt. Der Landkreis Dahme-Spreewald generiert so Einnahmen von etwa 300 TEUR jährlich. Eine Veräußerung von Teilen aus dem Teltow-Vermögen fand zuletzt im Jahr 2011 statt.

Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung der Gesellschaft lassen sich derzeit nicht erkennen, könnten sich aber beim vollständigen Abverkauf der verwalteten Immobilien durch die Gesellschafter ergeben. Die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft ist ausgeglichen.

**Leistungs- und Finanzbeziehungen mit dem Landkreis Dahme-Spreewald**

	<b>Wirtschaftsjahr</b>	<b>Wert</b>
<b>Kapitalzuführungen</b>	2012	0
	2011	0
	2010	0
<b>Gewinnentnahmen und Verlustausgleiche</b>	2012	326 TEUR
	2011	305 TEUR
	2010	97 TEUR
<b>Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)</b>	2012	keine
	2011	keine
	2010	keine
<b>Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können</b>	2012	0
	2011	254 TEUR Einnahmen aus Veräußerung Teltow-Vermögen
	2010	3 TEUR Einnahmen aus Veräußerung Teltow-Vermögen

Darüber hinaus bestanden keine Kapitalzuführungen und -entnahmen, Verlustausgleiche, gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen sowie sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können (z.B. Betriebskostenzuschüsse).

**Konsolidierung**

Im Gesamtabchluss des Landkreises erfolgt keine Vollkonsolidierung der TKW GmbH.

## Zweckverbände und Körperschaften des öffentlichen Rechts

### Zweckverbände

Die Jahresabschlussdaten von Zweckverbänden werden im Beteiligungsbericht nicht zwingend erfasst (vgl. § 61 KomHKV). Die nachfolgenden Zweckverbände KAEV und SBAZV zählen jedoch zum Konsolidierungskreis des Landkreises Dahme-Spreewald. Daher soll ein kurzer Einblick in diese Zweckverbände gegeben werden.

Darüber hinaus ist der Landkreis Dahme-Spreewald in folgenden Zweckverbänden Mitglied:

- Zweckverband Niederlausitzer Studieninstitut (NSI),
- Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA),
- Zweckverband Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald (GRPS) sowie im
- Zweckverband für die Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam.

#### **Kommunaler Abfallentsorgungsverband „Niederlausitz“**

Frankfurter Straße 45

15907 Lübben

Tel.: +49 (0) 3546 / 24 0 40

Fax.: +49 (0) 3546 / 32 07

E-Mail: info@kaev.de

www.keav.de



Der KAEV ist der öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger für den Landkreis Oberspreewald-Lausitz und Teile des Landkreises Dahme-Spreewald. Verbandsmitglieder sind somit die Landkreise Dahme-Spreewald und Oberspreewald-Lausitz.

Die Gründung erfolgte am 02.10.1991.

Die Organe des Zweckverbandes sind die Versammlung und der Vorstand.

Folgendes Beteiligungsverhältnis besteht:

<u>Verbandsmitglieder</u>	<u>Stimmenverteilung</u>
<b>Landkreis Dahme-Spreewald</b>	<b>50 %</b>
Landkreis Oberspreewald-Lausitz	50 %

Dem Kommunalen Abfallentsorgungsverband „Niederlausitz“ obliegen die Aufgaben der Abfallwirtschaft gemäß deren Gesetzmäßigkeiten.

Der KAEV ist Eigentümer, Betreiber und Inhaber der Siedlungsabfalldeponien Lübben-Ratsvorwerk Deponieabschnitt I und Deponieabschnitt II, Vetschau/Ortsteil Görzitz, Luckau/Ortsteil Wittmannsdorf sowie Bergen und ist verantwortlich für deren Sicherung, Rekultivierung und Nachsorge. Er betreibt eine Anlage zur mechanisch-biologischen Aufbereitung von Ersatzbrennstoff (MBV/EBS-Anlage) am Standort des Entsorgungszentrums in Lübben-Ratsvorwerk.

Die Bilanzsumme belief sich zum 31.12.2012 auf 26.269 TEUR. Es wurde ein Jahresgewinn von 301 TEUR erwirtschaftet.

**Südbrandenburgischer Abfallzweckverband**

Teltowkehre 20

14974 Ludwigsfelde

Tel.: +49 (0) 3378 / 51 80 0

Fax.: +49 (0) 3378 /

E-Mail: verband@sbazv.de

www.sbazv.de



Der SBAZV ist der öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger für den Landkreis Teltow Fläming und Teile des Landkreises Dahme-Spreewald (Amt Schenkenländchen, den amtsfreien Gemeinden Bestensee, Eichwalde, Heidesee, Schönefeld, Schulzendorf, Zeuthen und den Städten Königs Wusterhausen, Wildau und Mittenwalde).

Die Gründung erfolgte am 27.08.1993.

Die Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung, der Verbandsvorstand und der Verbandsvorsteher.

Folgendes Beteiligungsverhältnis besteht:

<u>Verbandsmitglieder</u>	<u>Stimmenverteilung</u>
<b>Landkreis Dahme - Spreewald</b>	<b>7</b>
Landkreis Teltow-Fläming	10

Dem SBAZV obliegen die Aufgaben der Abfallwirtschaft gemäß deren Gesetzmäßigkeiten.

Der SBAZV ist Inhaber von 5 Deponien (Deponie "Frankenfelder Berg" in Luckenwalde, Deponie Senzig, Deponie Horstfelde, Deponie "Markendorfer Chaussee" bei Jüterbog und Deponie Oehna). Die genannten Deponien werden nicht mehr zur Annahme von Abfällen genutzt. Gleichwohl besteht für die geschlossenen Deponien eine langfristige Nachsorge und Sicherungspflicht. Die REST Regionale Entsorgungsservice und Transport GmbH, eine 100 %-ige Tochter des SBAZV, übernimmt u. a. die Aufgabe der Nachsorge bzw. Nachfolgenutzung der Deponien.

Die Abfallannahmen erfolgen über die 3 Recyclinghöfe des SBAZV in Luckenwalde an dem Standort "Frankenfelder Berg" sowie in Niederlehme und Ludwigsfelde.

Der SBAZV ist Mitglied im Zweckverband Abfallbehandlung Nuthe-Spree (ZAB), dessen Aufgaben der Bau und der Betrieb einer Abfallbehandlungsanlage sowie die Abfallaufbereitung zur weiteren Verwertung bzw. Beseitigung sind.

## Körperschaften des öffentlichen Rechts

### **Regionale Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald**

Regionale Planungsstelle

Gulbener Straße 24

03046 Cottbus

Tel.: +49 (0) 3555 / 49 49 24 10

Fax.: +49 (0) 3555 / 49 49 24 18

E-Mail: [poststellerpogls@rpgls.brandenburg.de](mailto:poststellerpogls@rpgls.brandenburg.de)

[www.region-lausitz-spreewald.de](http://www.region-lausitz-spreewald.de)



Die Regionale Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Der Wirkungskreis der Regionalen Planungsgemeinschaft Lausitz Spreewald erstreckt sich auf das Gebiet der kreisfreien Stadt Cottbus und der Landkreise Dahme-Spreewald, Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz und Elbe-Elster.

Die Organe der Regionalen Planungsgemeinschaft sind die Regionalversammlung und der Regionalvorstand.

Seit dem Jahr 2000 wird eine Umlage auf der Basis der Einwohnerzahlen erhoben. Der Anteil des Landkreises beträgt ca. 10 TEUR. Die Stimmverteilung in der Regionalversammlung richtet sich ebenfalls nach der Einwohnerzahl zum Stand der Kommunalwahl.

Folgendes Beteiligungsverhältnis besteht:

<u>Mitglieder</u>	<u>Stimmenverteilung</u>
Stadt Cottbus	5
<b>Landkreis Dahme-Spreewald</b>	<b>9</b>
Landkreis Elbe-Elster	6
Landkreis Oberspreewald Lausitz	7
Landkreis Spree-Neiße	7
Vertreter Braunkohlenausschuss	1

## Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
AKKW	Achenbach- Krankenhaus Königs Wusterhausen
ARAP	Aktive(r) Rechnungsabgrenzungsposten
ARGE CNB	Arbeitsgemeinschaft Center Nahverkehr Berlin
ATZ	Altersteilzeit
AV	Anlagevermögen
BADC	Berlin-Brandenburg Area Development Company GmbH
BbgKVerf	Kommunalverfassung des Landes Brandenburg vom 18.12.2007
BER	Flughafen Berlin Brandenburg
CB	Cottbus
DMBILG	Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutsche Mark und die Kapitalneufestsetzung
EK-Charakter	Eigenkapitalcharakter
EK-Quote	Eigenkapitalquote
ELS	Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH
EU	Europäische Union
GF	Geschäftsführer
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
HRB	Handelsregisterblatt
i. H. v.	in Höhe von
i. L.	in Liquidation
IBA	Internationale Bauausstellung Fürst - Pückler - Land GmbH
IHK Cottbus	Industrie- und Handelskammer Cottbus
ILB	Investitionsbank des Landes Brandenburg
imm.	immaterielle
KAEV	Kommunaler Abfallentsorgungsverband „Niederlausitz“
KDS	Klinikum Dahme-Spreewald GmbH
KDSD	Klinikum Dahme-Spreewald Dienstleistungsgesellschaft mbH
KDSR	Klinikum Dahme-Spreewald Reinigungsgesellschaft mbH
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KHG	Gesetz zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze
KomHKV	Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung
KW	Königs Wusterhausen
LDS	Landkreis Dahme- Spreewald
LEP FS	Landesentwicklungsplan Flughafenstandortentwicklung vom 16.06.2006
LKGBbg	Krankenhausgesetz des Landes Brandenburg
mbH	mit beschränkter Haftung
MDK	Medizinischer Dienst der Krankenversicherung
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ÖV- Netz	Öffentliches Verkehrsnetz
P	Potsdam
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PRAP	Passive(r) Rechnungsabgrenzungsposten
QM-System	Qualitätsmanagementsystem
RVS	Regionale Verkehrsgesellschaft Dahme-Spreewald mbH
SBAZV	Südbrandenburgischer Abfallzweckverband
SMB-Gelände	Schweremaschinenbau-Gelände
SoPo	Sonderposten
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
stellver.	stellvertretende
SWKL	Spreewaldklinik Lübben



---

TF	Teltow-Fläming
TGZ	Technologie- und Gründerzentrum Wildau GmbH
TH Wildau	Technische Hochschule Wildau
TKW	Teltower Kreiswerke GmbH
TNWgkm	Tausendwagenkilometer
VBB	Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH
VJ	Vorjahr
WFG	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dahme-Spreewald mbH
ZLR	Zentrum für Luft- und Raumfahrt